Nr. 115 Dienstag, den 20. Mai 1913 27. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion: 4601, 4602, 4603
Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion: Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 124.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.80 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Strarbet, Burgstraße 7,
Elberfeld-Mirke: R. Heine, Töpferstraße 1,
Elberfeld-Nordstadt: Emil Büneberg, Marienstraße 1,
Elberfeld-Südstadt: Ludwig Deubliepp, Viehhalle 1a,
Unter-Barmen: W. R. Langenbeck, Adler 171,
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 26,
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westfetterstraße 1.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Grunten - Haan - Hasslinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde-Neviges - Nierenhof-Ohligs - Opladen-Radevormwald - Remscheid-R.-Hasten-Rousdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert-Vohwinkel - Wald - Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten

Das schwere Reichstagswerk.

Die Budgetkommission des Reichstages nimmt am heutigen Dienstag die Beratung der Wehr- und Deckungsvorlagen wieder auf, die sie am 30. April, dem Tage vor Himmelfahrt, abgebrochen hatte. In den drei Sitzungen der Kommission vor Pfingsten hatten sowohl der Staatssekretär v. Jagow wie der preußische Kriegsminister die Notwendigkeit der militärischen Neuforderungen zum Teil in vertraulichen Darlegungen begründet. Die Kommission hatte daraufhin gemäß der Regierungsvorlage die Festsetzung der einheitlichen Etatsstärke bei der Infanterie und der Kavallerie genehmigt. Danach erhalten 528 Bataillone fortan die Stärke von 721 Mann und 326 eine solche von 641 Mann. Bei der Kavallerie beträgt die Stärke des Regiments fortan 744 Mann und 726 Pferde. Bei der Feldartillerie wird die bisher zwischen 102 und 127 Mann schwankende Stärke allgemein auf 124 Mann festgelegt.

Nur von der Regierungsforderung, nach der sechs neue Kavallerieregimenter zu bilden sind, ist die Hälfte gekürzt worden, und nur drei Regimenter sind bewilligt worden. Die kommenden Beratungen gelten der 129-Millionen-Forderung für das Luftfahrwesen, der Forderung von 230 Millionen für Kasernenbauten, von 210 Millionen für das Festungswesen, 46 Millionen für Übungsplätze und so weiter. Einmütiger Zustimmung sind die Forderungen für die Erhöhung des Verpflegungszuschusses, für freie Urlaubsfahrt der Mannschaften, für Besserstellung der Kapitulanten und so weiter sicher. Zur Förderung der Wohlfahrtspflege im Heer liegen außerdem von den Parteien zahlreiche Anträge vor.

Die Erledigung der Hauptfragen ist in den Pfingstferientagen bedauerlicherweise nicht positiv gefördert worden, obwohl verschiedentlich vertrauliche, aber unverbindliche Besprechungen zwischen Vertretern der bürgerlichen Parteien und der Regierung stattgefunden haben. Irgendeine feste Grundlage für das Deckungsproblem ist noch nicht geschaffen worden. So geht man denn wieder ohne eine bestimmte Marschroute an die Arbeit. Vor dem Zusammentritt des Plenums, der am 27. Mai erfolgen soll, wird die Budgetkommission noch vier bis fünf Sitzungen abhalten, und zwar in der Regel Tagessitzungen, die nur durch eine Mittagspause unterbrochen werden. In dieser Sitzung sollen zunächst die Heeresvorlagen erledigt werden und dann der Wehrbeitrag. Soweit will man bis zum Wiederbeginn der Plenarsitzungen kommen. Was weiter geschieht, liegt noch ganz im unklaren. Zunächst wird es eine prinzipielle Auseinandersetzung darüber geben, ob man an diese erste Lesung der Wehrvorlagen sofort deren zweite Lesung oder ob man die erste Lesung der Deckungsvorlagen anschließen soll. Bei diesem Punkte scheiden sich die Geister. Hier gibt es die erste Machtprobe. Vielfach nimmt man an, daß der Reichstag die Heeresvorlagen und den Wehrbeitrag erledigen, sich dann grundsätzlich auf eine Reichsvermögenssteuer oder in anderer Richtung festlegen, Mitte Juni aber in die Ferien gehen und die Einzelheiten des Deckungsproblems auf den Herbst vertagen wird.

*

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 19. Mai hierzu die folgende Betrachtung:

Der Reichstagsökonom rüstete heute für eine würdige Aufnahme der erfrischt wieder an die Arbeit gehenden Mitglieder der Budgetkommission: etliche Fässer würzigen Gerstensaftes wurden in die unteren Regionen des Reichstagsrestaurants verstaut. Fürs erste dürfte das Quantum ausreichen. Wenn aber nach Verlauf einer Woche die Plenarherren anrücken, wenn die Tage der großen Entscheidungen, schon der taktischen und geschäftsordnungsmäßigen, gekommen sein werden, dann kann der Reichstagsökonom schmunzelnd „Hochsaison" verzeichnen.

Es ist zuzugeben, daß die Ferienruhe des Reichsparlaments in dieser Session nicht eben knapp bemessen war. Eine Resttagung von 6—8 Wochen würde also ohne erheblichen Anspruch an die geistige und körperliche Spannkraft sich noch anreihen lassen. Zweifellos wird auch der Reichskanzler in den unverzüglich wieder eingeleiteten vertraulichen Besprechungen mit den Führern der bürgerlichen Fraktionen seine ganze Überredungskunst aufbieten, um zum oder bald nach dem Regierungsjubiläum des Kaisers in den Kranz vaterländischer Errungenschaften die stolze Blüte der genehmigten Wehr- und Steuergesetze winden zu können. Das würde indessen zum Teil wohl erst in Gestalt einer späten Herbstblume möglich sein, wenn der Vorsitzende der Budgetkommission, Abg. Dr. Spahn (Ztr.), nicht mit seinem Vorschlag durchdringt, der ersten Lesung der Wehrgesetze die erste der Steuerentwürfe folgen zu lassen. Die Vertreter der Linksmehrheit in der Kommission haben, ein „schwarzblaues" Manöver witternd, gegen diese Anregung, wie bekannt, heftig protestiert und es abgelehnt, die Zustimmung zur Heeresvorlage von der gleichzeitigen Beschaffung der Deckung abhängig zu machen, während die Konservativen energisch für den Spahnschen Vorschlag eintreten, selbst auf die Wahrscheinlichkeit hin, daß der Reichstag zwecks ununterbrochener Verabschiedung des gesamten großen Gesetzgebungswerkes bis tief in den Juli versammelt bleiben muß. Nun verhehlt sich aber selbst die „Kreuzztg." nicht, daß der Verabschiedung schon der Heeresvorlage, auch wenn sie getrennt von der Deckungsfrage behandelt wird, noch viele ernste Schwierigkeiten entgegenstehen, und daß die Mehrheiten zu deren Überwindung, wenn überhaupt vorhanden, äußerst knapp und zweifelhaft sind. Da in der Tat die grundsätzlichen Gegner der Heeresvermehrung nicht weniger als 140 Stimmen — Sozialdemokraten, Polen und Elsässer — auf sich vereinigen, kann es leicht zu verhängnisvollen Stockungen bei den zahlreichen Einzelheiten schon der Wehrvorlage kommen und noch keineswegs als ausgemacht gelten, daß die Streichung der drei Kavallerieregimenter wieder korrigiert wird, vielmehr sind anderweite Abstriche, die zu schwerem Konflikt mit der Regierung führen könnten, als bedrohlich zu erachten. Vollends hat es den Anschein, als sei das letzte Wort darüber noch nicht gesprochen, daß im Zusammenhang mit diesem Armeegesetz von der Regierung die Zusicherung durchgreifender Reformen verbindlich zu erlangen versucht werden wird. Die „reinen" Militaristen bezeichnen es zwar als unangebracht, ja verwerflich, „das Wehrgesetz mit Dingen zu verquicken, die unmittelbar mit ihm nichts zu tun haben". Aber soll denn immer nur die Regierung fordern dürfen, soll der Reichstag eine handgreifliche Gelegenheit, seinen Willen durchzusetzen, ungenutzt lassen?

Ist solcherart gewissermaßen ein Hügel skiziert, den es zu überwinden gilt, so werden die ansehnlichen Berge auftauchen bei der Beratung der Deckungsvorlagen. Diese Hindernisse in etwas, möglichst großenteils, abzutragen, ist Zweck der „Kulissenarbeit" des Reichskanzlers und seiner Stellvertreter. Herr Spahn aber hat bereits — in einer Rede zu Bonn — verkündet, das Wehrbeitragsgesetz werde in der Kommission sorgsamer Prüfung unterzogen werden und nicht ohne erhebliche Änderungen an das Plenum zurückgelangen. Er liebäugelte ferner mit dem Gedanken einer Reichsvermögenssteuer, obgleich der Reichskanzler diese als unannehmbar bezeichnet hatte. Man erinnere sich auch, daß die Rede davon war, es würde durch ergiebigere Gestaltung des Wehrbeitrages sowie durch Überschüsse der Reichsfinanzen, die sich im Laufe des Jahres vermutlich ergäben, versucht werden, den Zuschlag zu den Matrikularbeiträgen — Regierungsvorlage — herunterzusetzen.

Schwankt da nicht einstweilen der Besitzsteuernachen ohne Fährmann in einer Brandung? Läßt sich auch nur der Schatten eines für die Regierung annehmbaren Deckungskompromisses erspähen? Nicht wenige urteilsfähige Leute dürften bei dieser höchst unklaren Sachlage das Bedenken hegen, es könnten die sich nun abspielenden Szenen des großen parlamentarischen Dramas Zwischenfälle von tief einschneidender Bedeutung für die innerpolitischen Verhältnisse bringen, zumal die Reihen der Abgeordneten mit der höhersteigenden Sonne wohl sich lichten werden.

Die Kundgebungen französischer Soldaten.

Die Aufsehen erregenden Zwischenfälle in Toul werden von der offiziösen Havas-Agentur wie folgt dargestellt:

Seit längerer Zeit schon schien in verschiedenen Truppenabteilungen Touls wegen der Vorarbeiten des Gesetzes über die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit eine böse Mißstimmung zu herrschen; diese vergrößerte sich noch, sobald der Beschluß der Kammer bekannt wurde, daß die Heeresklasse 1912 unter den Fahnen behalten werden soll. Tatsächlich wurde wiederholt gemeldet, daß in Tingeltangeln und gewissen Kinematographentheatern, die von Soldaten viel besucht werden, das Bild des Kriegsministers Etienne auf dem Film mit den Zurufen: „Nieder mit den drei Jahren!" aufgenommen wurde. Diese vereinzelten Kundgebungen waren den zuständigen Behörden gemeldet worden. Äußerst lebhafte und geheime antimilitaristische Treibereien wurden in den Regimentern, und namentlich in den der 77. Brigade angehörenden Infanterie-Regimentern 146 und 153, deren Rekrutierung namentlich aus Paris und Versailles erfolgt, verspürt. Am Samstag um 5 Uhr sah man ganze Trupps Soldaten des 146. und 153. Regiments, die auf dem Plateau von St. Georges und La Justice liegen, nach der Stadt zugehen. Ein Soldat erklärte gestern: Man marschierte in Rotten zu vieren, die Hälfte der 7. Kompagnie des 153. Regiments war in einem einzigen Trupp. Die Sache erschien zu Anfang durchaus nicht anormal; da jeden Samstag gegen 8¼ Uhr ein Fackelzug stattfindet, wurde angenommen, daß die Soldaten, getreu ihrer Gewohnheit, ihn bis in die verschiedenen Stadtteile von Toul begleiteten. Als man dann aber alle diese Mannschaften, in großen Trupps vereinigt, am Ende der Vorstadt St. Epre in das Innere der Stadt eindringen sah, empfand man, daß eine Kundgebung, deren Charakter man nicht voraussehen konnte, vorbereitet worden war. Die Ansammlung sämtlicher Soldaten schien auf der Place de la République stattfinden zu sollen. Tatsächlich traten gegen 6 Uhr Soldaten unter die Fenster des Offizierkasinos und stießen Rufe aus: „Nieder mit den drei Jahren!" Einige von ihnen sangen die Internationale. Leutnant Robert vom 153. Regiment, der aus dem Kasino kam, versuchte mit den Leuten zu reden. Er war aber in Zivilkleidung und seine Worte hatten nicht den geringsten Erfolg. Er wurde sogar von mehreren der Gereiztesten angerempelt und beschimpft. Ein Hauptmann befreite dann den Leutnant aus seiner mißlichen Lage. Ähnliche Zwischenfälle ereigneten sich auf dem Boulevard de la République, der Rue Jeanne d'Arc und der Rue St. Jean. Der Artillerieoffizier Leutnant Bazin, der ebenfalls Zivilkleidung trug, machte einem Soldaten gegenüber einige Bemerkungen, die aber übel aufgenommen wurden. Der Offizier wollte die Mütze des Soldaten ergreifen, um seine Matrikel feststellen zu können. Er wurde aber umringt und mißhandelt und mußte sich mit seinem Spazierstock einen Weg bahnen.

Weiter meldet der Berichterstatter, daß der Platzkommandant alsbald Alarm blasen ließ, worauf sich die Soldaten zu ihren Kasernen begaben und am Abend in der Stadt wieder Ruhe eingetreten sei. Einen Zwischenfall erwähnt noch die Havas-Agentur, wonach in der Kaserne des 6. Artillerie-Regiments nach Auslöschen der Lampen mehrere Soldaten sich daran machten, die Internationale zu singen, aber alsbald zur Ruhe gebracht worden seien. Die Vorgänge am Sonntag schildert der Berichterstatter der Havas-Agentur folgendermaßen:

Am Sonntag früh ließ der Oberstleutnant von Brenchon die Truppen zum Ausrücken sich bereithalten und befahl, von jedem Regiment eine Kompagnie als Detachement unter den Waffen zu behalten. Ebenso wurde die an der Porte Moselle liegende Schwadron der 12. Dragoner zum Ausrücken bereitgehalten. Um 9 Uhr berief der General Remy, der Gouverneur der Festung, alle Generale und Regimentskommandeure zu einer Beratung zusammen. Nichts hat indes darüber verlautet, was in dieser Versammlung vor sich ging. Indes wurden Befehle gegeben, um gewisse Lokale den Truppen zu verbieten. Die Stadt hatte am Vormittag ihr gewöhnliches Aussehen. Nach der Suppe um 10 Uhr waren die Soldaten in die Stadt gegangen und verfolgten ruhig ihren Weg durch die Straßen. Zu Beginn des Nachmittags öffneten die Kinos; die Stadt war ruhig. Um 1½ Uhr meldete man indes Ansammlungen von Soldaten in der Rue und auf der Place de la République. Zahlreiche Trupps von Soldaten, namentlich Infanteristen, nahmen den Weg zur Porte Moselle hinaus in der Richtung auf Dommartin zu. „Wohin geht ihr?" fragte man einige von ihnen. „Um Fußballspiele zu sehen", antworteten sie hinterlistig. Um 2 Uhr bemerkten einige Kaufleute von Toul, die sich zu dem Schießplatz von Chaudeney begaben, am Eingang des Gebiets von Dommartin zahlreiche Versammlungen von Soldaten. Sofort benachrichtigten die Augenzeugen dieser Kundgebung die Gendarmerie von Toul telephonisch. Die Platzkommandantur wurde sogleich davon in Kenntnis gesetzt, und der dienstuende Platzkommandeur begab sich zu Pferde und allein an Ort und Stelle der Ansammlungen. Seine Ankunft wurde mit Gejohle und feindlichen, gegen die dreijährige Dienstzeit gerichteten Rufen begrüßt. Die Soldaten erklärten: „Wir weigern uns nicht, zu kämpfen, aber wir wollen nicht drei Jahre lang hierbleiben." Der Platzkommandant versuchte zu parlamentieren, aber die Kundgeber umringten ihn. Die Mitglieder der Schützengesellschaft von Chaudeney machten ihn darauf frei. Einer von ihnen nahm, entrüstet über die Haltung der Soldaten, sein Gewehr und bahnte sich mit ihm einen Weg durch die Kundgeber. Andere ergriffen einige derselben und brachten sie nach der Porte Moselle. Der Oberstleutnant ließ alsbald eine Schwadron Dragoner anrücken. Als die Reiter auf dem Gebiet von Dommartin ankamen, flüchteten die Kundgeber nach allen Richtungen auseinander. Gegen 50 von ihnen nahmen den Leutnant Deyber vom 156. Infanterie-Regiment vor, der in diesem Augenblick in Zivilkleidung vorüberkam und versuchte, die Ordnung wiederherzustellen. Die Einwohner von Dommartin jagten die Soldaten in die Flucht, nachdem sie ihnen einige Püffe versetzt hatten. Der Offizier trug mehrere Quetschungen davon und erhielt seinen Hut eingetrieben, und sein Spazierstock wurde zerbrochen. Dann langten im Laufschritt die Abteilungen aus den Kasernen Creil und Vauban an und stellten die Ordnung wieder her. Ein bedauernswerter Zwischenfall ereignete sich noch, indem ein Unteroffizier des 79. Regiments, ein Rottenführer, sich weigerte, vorzugehen. Der dienstuende Adjutant gab sofort den Befehl, ihn zu entwaffnen und abzuführen. Um 3 Uhr 45 Minuten fand an der Place de la République in Toul das von der Musikkapelle des 160. Regiments gegebene Konzert statt. Allen Soldaten wurde der Befehl erteilt, den Platz zu räumen. Die Gendarmen sperrten die Zufahrtstraßen ab und nötigten die Soldaten, die benachbarten Straßen zu benutzen, um in ihre Quartiere zu gelangen. Um 5 Uhr nahm das Konzert ohne Zwischenfall sein Ende. Der Platzkommandant gab alsdann den Patrouillenführern und den Gendarmen den Befehl, alle Soldaten, denen sie begegneten, zur Kaserne zu schicken, und die Cafés zu räumen. Um 7 Uhr abends begegnete man in der Stadt nur noch wenigen verspäteten Soldaten. Die in Toul durch diese Unruhe verursachte Erregung ist groß; die Zivilbevölkerung hat lebhaft ihrem Unwillen gegen die Urheber dieser Zwischenfälle Ausdruck gegeben.

Die Havas-Agentur nennt nicht die Zahl der Teilnehmer an diesen Kundgebungen; die bisher von den französischen Blättern gemachten Mitteilungen darüber schwanken von 300 bis 1500, welch letztere Zahl wohl auch richtig sein mag. Der Bericht der Havas-Agentur genügt jedenfalls, um den Ernst und den Charakter der Kundgebungen zu kennzeichnen. Er ist in dieser Hinsicht zugleich, wie die „Köln. Ztg." treffend bemerkt, eine vernichtende Antwort auf die Auslassungen des „Journal des Débats", das die Vorgänge in seiner gestrigen Abendnummer durch folgende Bemerkungen abtun zu können glaubt:

Wir überlassen den deutschen und einigen französischen Blättern die Sorge, den Zwischenfall von Toul übermäßig zu vergrößern. Dieser Zwischenfall wird unbedeutend und ohne Nachahmung bleiben, aber unter der ausdrücklichen Bedingung, daß der Kriegsminister nach angestellter Untersuchung sofort und mit äußerster Strenge gegen die Meuterer vorgeht.

Paris, 20. Mai. (Spezialtelegramm.) Über die Vorgänge in Toul werden heute noch folgende Einzelheiten bekannt: Die Soldaten, die am Samstag abend in Toul gegen die dreijährige Dienstzeit demonstrierten, waren ungefähr 2500 Mann stark. Man suchte diese Ziffer zu verringern, aber jetzt ist man über ihre Höhe orientiert. Sehr ernster Natur waren die Vorgänge in Dommartin. Die Truppen, die mit der Vertreibung der Meuterer betraut waren, weigerten sich, von ihrem Bajonett Gebrauch zu machen. Der Hauptmann Beuchon mußte mit den Meuterern verhandeln. Er sagte zu den meuternden Soldaten: „Nun, meine Freunde, was gibt es denn? Warum steht ihr jetzt hier zusammen?" Die Soldaten erwiderten in korrekter Haltung: „Wir halten es für ungerecht, daß wir drei Jahre dienen sollen, obwohl man uns für zwei Jahre einberufen hat. Wir protestieren dagegen und wollen dem ganze Lande Kenntnis von unserer Unzufriedenheit geben." Darauf erwiderte der Hauptmann: „Ihr wißt, daß ihr dem Gesetz gehorchen müßt. Es wäre schändlich, wenn ihr, zwei Schritte von der Grenze entfernt, dem Nachbarstaate das klägliche Schauspiel meuternder Soldaten bieten würdet, die sich gegen die Gesetze ihres Landes auflehnen." Hierauf erwiderten die Soldaten: „Wir sind bereit, in das Feuer zu marschieren, wenn es notwendig ist. Wir werden dem Feinde stets mutig entgegentreten. Wir wollen aber nicht noch ein weiteres Jahr zurückgehalten werden." Der Hauptmann versuchte vergeblich, die Soldaten zur Vernunft zu bringen. Schließlich wurde die Stimmung unter den Mannschaften bedenklich. Es wurde gepfiffen. Der Hauptmann schien bedroht und mußte sich die im Anzuge befindlichen Soldaten zur Hilfe nehmen, um die Meuterer zu vertreiben. Die Bevölkerung von Toul beteiligte sich hieran sowie an der Verhaftung verschiedener Meuterer.

Paris, 20. Mai. Den Soldatendemonstrationen von Toul wird von der gesamten Presse eine ernste Bedeutung beigemessen. Der gemäßigte „Figaro" schreibt: Hoffentlich wird die Regierung erbarmungslos gegen die anarchistischen und vaterlandslosen Hetzer des Allgemeinen Arbeiterverbandes einschreiten, die solche Revolten durch Reden und Geld angestiftet haben. Die radikale „Aktion" erklärt: Keine Regierung, welcher Parteirichtung immer sie angehören möge, könnte derartige Proteste der Armee gegen Beschlüsse des Parlaments ungestraft lassen. Wenn Soldaten oder Offiziere gegen oder für die von der Kammer erörterten Gesetze Stellung nehmen könnten, dann wäre es um das parlamentarische Regime geschehen. Der radikale „Evénement" erhebt Einspruch gegen die Versuche der konservativen und gemäßigt-republikanischen Blätter, für die Vorgänge von Toul jene radikalen und sozialistischen Blätter verantwortlich zu machen, die gegen die Zurückbehaltung der Jahresklasse gestimmt haben.

Der Kriegsminister entsandte den General Von, Pflugk bei Oberstem Kriegsrath, nach Trau und Pallien, um die Untersuchung gegen die gemeldeten Vorfälle persönlich zu führen. — In einer amtlichen Mittheilung wird erklärt, man könne hoffen, daß die Ruhestörer streng bestraft werden würden.

Wien, 30. Mai. (Spezialtelegramm.) Das Erwachen der antisemitischen Bewegung anläßlich der Osterfeier und in einigen Punkten Forderungen hat die Regierung nicht besonders überrascht. Man weiß nicht recht, wie man der ungarischen und antisemitischen Bewegung Herr werden soll, denn das unbedingte Festhalten hätte an den Widerstand zahlreicher einflußreicher Politiker, deren eine strenge Bestrafung der Schuldigen abhielt nicht ungenützt sein würde. Schon gestern abend herrschte in der Kammer eine große Erregung. In einer Interpellation wird es aber erst heute, wenn der Kriegsminister mit den nöthigen Informationen versehen ist. Das dürfte heute nachmittag der Fall sein. Aus den Mittheilungen einiger dem Kriegsministerium nahestehenden Blätter ergibt sich bereits klar, daß die Regierung der Gendarmerie, besonders aber die Leiter der Gendarmerie alle Exzesse der Bauern insbesondere wird. Es heißt, daß in den letzten Tagen große Getreidemassen im Verkehr mit Galizien gesehen wurden, daß Flugblätter verteilt und gesehene Ordres ausgegeben wurden. Als Hetze der oft benutzte Mittel, die allgemeine Steuerverweigerung für die Christlichen Sozialen in der Umgebung unmöglich zu machen, wird die Regierung gewissen erregen. Sie teilt die Sozialisten und besonders Herrn Viktor Adler in der Kammer sehr und mißbilligt das Vorgehen der Soldaten, während man die Verletzung derselben mit aller Schärfe aufnehmen wird.

Neueste Zeitungsstimmen.

Berlin, 29. Mai. (Telegr.) Der Vorfall in der Kaserne des 3. Infanterie-Regiments erregt sich gegen Militär ab. Einige Soldaten, die Gelegenheit den Kasernenhof betreten, stimmten die Internationale an und sangen andere Soldaten sollen dabei Beifall. Der Chef kommandirte das Regiment, warf den Rädelsführern die Gewehre vor und ließ sie in den Gefängnissen abführen.

Paris, 29. Mai. (Telegr.) Mehreren Blättern zufolge hatten auch die Soldaten-Demonstrationen in Belfort einen recht ernsten Charakter. Mehrere hundert Soldaten des 3. Infanterieregiments, die von einer Übung zurückkehrten, versammelten sich in Belfortstraße, langten Steine gegen die Infanterie und warfen Drohrufe gegen die Unteroffiziere aus. — Ein Artikel Rochefort's stellt sich gestern abend in der Kaserne der Pariser Vorstadt Montrouge ein. Eine Anzahl Soldaten trug die Internationale und rief Hoch auf Rochefort. Dieser gelang es den Unteroffizieren eine besondere Ehrenwache, die Ruhe wieder herzustellen. Es heißt ferner, daß in dieser Kaserne seit dem Erscheinen über die Verhaftung des Artikels Zeichen über die Verhaftung des Artikels Zeichen [illegible] Demonstrationen vorgekommen seien.

Paris, 29. Mai. (Spezialtelegramm.) Die Pariser Blätter bemerken, daß sich die Soldaten-Kundgebungen in der letzten Zeit vermehren. Es wurden in verschiedenen Pariser Kasernen und Kasernenhöfen, die die Garnison der Stadt beherbergen, entdeckt. Diese Kasernen werden auf die antimilitärische Bewegung zurückgeführt.

Deutschland.

— Die Nachricht von der Ernennung des [illegible] Spitzer hatte bei der Bevölkerung und auf der ganzen Linie der Bevölkerung und auf der ganzen Linie mit Ausnahme der „Times“ eine rasche und nachhaltige Sensation gemacht. Die betreffende Depesche hatte „Evening News“ [illegible] Petersburg abend voll aus Petersburg der Nachricht Tausende von Menschen in der Stadt verbreiten, die in Ohnmacht [illegible]

Streik in deutschen Worten ergeben: „Und wo bleiben?“ Denn kommen alle Anzeichen in die gegen Polizeiwillkür, auf den Standpunkt des Standrechts und begründen die Anklage, daß wir als Kandidat der schlimmen Willkürherrschaft des Zarismus auch als Ziel dabei, daß der Zarismus das Verbündete für die englische Macht habe, in die Handlungen Englands, Ungarischen und Frankreichs immer deutlicher tat. Wahrheitsgemäß ist es von allen Morgenblättern die „Times“, die allein die ganze Angelegenheit in ihre Hände ab- und auf in den Kopf des Hauptgegners zusammen. Polizeiwillkür, die Tagesordnung der [illegible] Offiziere mit ihren Worte erwähnt.

Die Schreiber des Petersburger Korrespondenten gibt sich auch die größte Mühe, zu beweisen, daß die Kraft des Attentäters sie schwächt sei. Interessanterweise wird allerdings [illegible] den, daß die „Times“ in ihrer Hetze, in schlechter Haltung in erbärmlichen Gemeinheit in der gesamten Presse steht. Die „Daily Chronicle“ will wissen, daß Graf W. [illegible] nach Berlin gekommen wurde, weil er als früherer Minister des Inneren der beste Kenner der Verhältnisse sei. Deutsche Hilfe.

Der Lage auf dem Balkan.

London, 29. Mai. (Spezialtelegramm.) Die griechischen und serbischen Delegierten haben noch immer keine Instruktionen von ihren Regierungen erhalten, den Vorfrieden zu unterzeichnen. Alle Versuch: Sir Edward Grey, die Delegierten dazu zu bringen, Dienst von der Friedenspflicht eines baldigen Friedensschlusses zu übergeben, sind bis jetzt gescheitert gewesen. Der „Times“-Korrespondent in Belgrad meldet heute seinem Blatte, daß Serbien Rußland nicht treue, weil es [illegible] daß Rußland die Frage der Küstenfrage Adriatischen formell zu lösen suchen werde. In Belgrad sah man es für die gefährliche Serbiens, daß Serbien Rußland bei Rußland sei gar nicht bereit, [illegible] seinen Schwierigkeiten Gebrauch zu machen, [illegible] es nicht auch von Serbien dazu aufgefordert wird. Heute findet eine wichtige Zusammenkunft aller Delegierten statt, in der die Streitpunkte zwischen den Bollstaaten diskutiert werden sollen. Jedoch erwartet man von dieser Zusammenkunft nicht viel, da die Entscheidung nicht in London, sondern in Belgrad und Athen liege. Die [illegible] wird [illegible] Konferenz wird sich mit der Frage der Kommission Lamsanne beschäftigen und die Ausarbeitung eines Verfassungsentwurfs eventuell einer Schwerinkommission übergeben.

Rom, Peter will abdanken?

Paris, 29. Mai. Das Echo de Paris berichtet aus Wien: Wir können heute eine sensationelle Nachricht geben, nämlich die von der Abdankung König Peters von Serbien. Der einzige Zweck, um die Abdankung in Wien einzureichen, ist der, daß der König [illegible] Wohnung in Wien beziehen kann. Ein Freund König Peters versichert in Wien, daß [illegible] der Friedensvertrag zwischen der Pforte und den Balkanverbündeten unterzeichnet ist, abdanken wolle.

Ein sozialdemokratisches Parteigericht.

Als auf der sozialdemokratischen Landesdelegiertenversammlung [illegible] in der Generalversammlung der Wahlverein Groß-Berlin gegen den Vorstand beschloß, der wegen [illegible] Wiederaufnahme in den Parteiverband [illegible] wurde, [illegible] und an der Landesdelegiertenwahl in Dresden-Preston-Berlin [illegible] teilnehmen hatte, [illegible] und am Sonntag [illegible] Lindau in Schwaben habe eine Diskussion [illegible] gegen Genossen Braun (damals in Konstanz, jetzt Mitglied des Parteivorstandes) in [illegible] Berlin stattfinden. Die [illegible] Genossen Braun, Haase, Ledebour und Genossen, die [illegible] Mitglieder der Kontrollkommission [illegible] Untersuchungskommission einsetzen, welche der Beschuldigungen Bernhard prüfen soll.

Als der „Vorwärts“ nun [illegible] gab es [illegible] Genossen [illegible] Parteigenossen [illegible] Kontrollkommission [illegible] Untersuchungskommission [illegible] Genossen Braun [illegible] Genossen Braun [illegible] Genossen Braun

daß die Beschießung von Luftfahrzeugen, die noch vor kurzem als aussichtslos galt, heute schon sehr wohl erfolgreich sein kann. Von dieser Erkenntnis geht der Erfinder des oben erwähnten Verfahrens aus. Die häufig gegebenen Ratschläge, Luftschiffe in der Farbe des Himmels zu färben oder sie mit Spiegeln zu versehen, welche die jeweilige Färbung des Himmels reflektieren, sind durchaus laienhaft. Der einzige Weg scheint zu sein, die Luftschiffe durch künstliche Wolken unsichtbar zu machen. Es besteht die Möglichkeit, mit Hilfe von chemischen Stoffen Dämpfe zu erzeugen, die, vom Boden aus gesehen, durchaus gewöhnlichen Wolken gleichen. In diese Dämpfe, die natürlich für die Besatzung des Luftfahrzeuges unschädlich sein müssen, kann dann das Luftschiff mit Hilfe einer sinnreichen Vorrichtung eingehüllt werden. Ein Zielen auf Luftschiffe, die in einer solchen Wolkenhülle fliegen, erscheint völlig ausgeschlossen. Dieser Vorschlag, der auf den ersten Blick etwas phantastisch klingen könnte, beruht auf durchaus vernünftiger Grundlage. Man kann, besonders auf Flugplätzen, häufig beobachten, wie Luftfahrzeuge in großer Höhe hinter Wolken vollständig verschwinden und unsichtbar bleiben. Wenn es daher möglich wäre, woran kaum ein Zweifel bestehen kann, Wolken auf chemischem Wege künstlich zu erzeugen, dann wäre allerdings ein ausgezeichnetes Schutzmittel für Luftfahrzeuge gefunden.

Sport.

Rennen zu Hoppegarten.

Am Montag ging es auf der Bahn des Union-Klubs zwar wesentlich ruhiger zu als am Vortage, doch ließ der Sport nichts zu wünschen übrig. Im Mittelpunkte des Interesses stand das den vierjährigen und älteren Pferden reservierte Ehamant-Rennen, das in einem prächtigen Endkampf Kalchas—Papyrus ausklang. Im Strausberg-Rennen kamen die Farben der Herren A. und C. v. Weinberg durch Block zum ersten Erfolge der Saison. Eine Riesenüberraschung brachte das Hammerfest-Rennen mit dem Siege von Ira, den der Totalisator mit dreifachem Gelde honorierte. Sportlich am wichtigsten war das Zusammentreffen der beiden Derby-Kandidaten Swantewit und Turmfalke im Preis von Friedrichsfelde. Turmfalke schlug Swantewit leicht. Die Resultate sind: 1. R.: Sankt Theobald, 2. Reichsanwalt, 3. Saul. Tot.: 6, Pl.: 13, 14, 14 : 10. 9 liefen. — 2. R.: Orinoco, 2. Gernot, 3. Heiligenthal. Tot.: 31, Pl.: 14, 17, 30 : 10. 9 liefen. — 3. R.: 1. Block, 2. Pfirsich II, 3. Otter. Tot.: 24, Pl.: 11, 20, 23 : 10. 7 liefen. — 4. R.: 1. Ira, 2. Dakameron, 3. Lumpenwerk. Tot.: 304, Pl.: [illegible], 18, 23 : 10. 8 liefen. — 5. R.: Ehamant-Rennen. 13 000 Mark. 2000 Meter. 1. Papyrus, 2. Kalchas, 3. Quirl. Tot.: 32, Pl.: 16, 19, 58 : 10. Ferner: Don Cesar, Hunter, Hubertus, Pindar, Livadia. — 6. R.: 1. Königsleutnant, 2. Chutbah, 3. Reichsritter. Tot.: 41, Pl.: 14, 13, 14 : 10. 10 liefen. — 7. R.: 1. Turmfalke, 2. Swantewit, 3. Animato. Tot.: 28, Pl.: 14, 13 : 10. 5 liefen.

Rennen zu Saint-Cloud. Erstes Rennen. 1. Landour (O'Neill), 2. Gathulia, 3. Rodilla. Tot. 17, Pl. 15, 22 : 10. 7 liefen. — Zweites Rennen. 1. Mabouf II (O'Neill), 2. Radial, 3. Palmn V. Tot. 25, Pl. 12, 12 : 10. 7 liefen. — Drittes Rennen. 1. Gobernador (O'Neill), 2. Saint Dizier, 3. Raisir d'Amour. Tot. 26, Pl. 14, 13, 29 : 10. 12 liefen. — Viertes Rennen. 1. La Vaucretzrine (Ch. Childs), 2. Membakut, 3. Totote. Tot. 85, Pl. 24, 35, 14 : 10. 9 liefen. — Fünftes Rennen. 1. Le Havard (Garner), 2. Le Chardon, 3. Hyovava. Tot. 56, Pl. 16, 24, 24 : 10. 11 liefen. — Sechstes Rennen. 1. Rouble (Sharpe), 2. Ponciana, 3. Lord Mayor. Tot. 16, Pl. 11, 12 : 10. 5 liefen.

Neue Weltrekords im Gewichtheben

stellte der bekannte Wiener Athlet Grafl auf. Grafl brachte einarmig rechts frei 76 Kilogramm zur Brusthöhe und drückte sie korrekt einmal, während er links die gleiche Übung mit 68,3 Kilogramm ausführte. Zum Schluß drückte Grafl rechts 50 Kilogramm zwanzig Mal und links siebzehn Mal hintereinander.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 20 Mai.

e.— **Innungsverband.** Im Anschluß an vorausgegangene Besprechungen von Vorstandsmitgliedern mehrerer Innungen, der Tapezierer, Polsterer und Dekorateure und der Sattler, Polsterer und Dekorateure der Rheinprovinz in Düsseldorf, fand hier dieser Tage eine gemeinsame Versammlung dieser Innungen von Barmen und Elberfeld statt, in der auch der Vorstand der betreffenden Düsseldorfer Innung mit ihrem Obermeister Kanehl anwesend war. Zweck war eine gegenseitige Aussprache über den Nutzen eines Zusammenschlusses der genannten Innungen und der Gründung eines Bezirksverbandes für die Rheinprovinz. Obermeister Kanehl sprach sich hierüber in einem kurzen Vortrage näher aus. Für einen kleineren Bezirk ließe sich manches besser und schneller regeln, wie für einen großen, über das ganze Reichsgebiet ausgebreiteten Bund, dessen Nutzen zwar nicht verkannt werden soll, dessen Apparat aber für viele Dinge doch zu weitläufig sei. Fälle, die eine schnelle Erledigung verlangten, wie bei Lohnbewegungen, in der Grossistenfrage, bei unlauterem Wettbewerbe und im Submissionswesen, fänden sie am pünktlichsten durch den Bezirksverband, weil dieser doch mit den örtlichen Verhältnissen auch besser vertraut sei. Mehrere folgende Redner sprachen sich zustimmend aus. Die Gründung soll vollzogen werden, wenn die Delegierten vom Verbandstage des Deutschen Tapezierer-Bundes am 26. Mai in Leipzig wieder zurück sind. Bemerken der Sattler, daß sie in der Innung und wohl auch in der neuen Vereinigung nicht immer die nötige Berücksichtigung fänden, wurden widerlegt, und sie wurden gebeten, nur recht oft mit ihren Wünschen durch Anregungen und Anträge hervorzutreten. Eine Frage, das Gratisaufhängen von Gardinen betreffend, beantwortete der Obermeister der Elberfelder Innung, Hoffmann, dahin, daß nach einem Beschluß der Vertreter des Detaillisten-Verbandes, des Möbelhändler-Schutzverbandes und der Sattler-, Polsterer- und Dekorateur-Innung unter dem Begriff Gardinen auch Portieren und sonstige Dekorationen zu verstehen sind, und von jetzt ab nicht mehr gratis aufgehängt werden sollen.

e.— **Der Samariterverein vom Roten Kreuz** hielt dieser Tage eine Mitgliederversammlung ab, in der der neugewählte Protektor August Freiherr von der Heydt jr. durch den ersten Vorsitzenden J. Raab eingeführt wurde. Nach Begrüßung durch die leitenden Ärzte, Sanitätsrat Dr. Wolfsehn und Dr. Großgebauer, und offizieller Übergabe des Protektorates dankte Freiherr von der Heydt für das ihm geschenkte Vertrauen und betonte, daß ihm die Bestrebungen des Samariter-Vereins sehr sympathisch seien, und daß er deshalb mit Freuden das Protektorat übernommen habe und sich den Bestrebungen des Vereins widmen wolle. Im Herbst veranstaltet der Samariterverein wieder einen Ausbildungskursus in der ersten Hilfeleistung. Anmeldungen hierzu werden jederzeit entgegengenommen.

e.— **Beendeter Streik.** Der Färberausstand hat im Wuppertal sein Ende erreicht. Die Färbergehilfen haben zu den von den Färbereibesitzern gemachten Angeboten die Arbeit gestern wieder aufgenommen, ihrerseits aber die Bedingung gestellt, daß bis zur Beendigung des Kreisel-der Färberstreiks Überstunden nicht gemacht werden.

e.— **Der Vorsitz der Einkommensteuerveranlagungs-Kommission** und der Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklassen 3 und 4 für die Kreise Elberfeld-Stadt und Mettmann ist vom 1. Juli ds. Js ab dem Kgl. Regierungsrat Gallus in Altona übertragen worden.

e.— **Das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens** wurde dem Packmeister Jakob Geisweidt von hier verliehen, der seit nahezu 44 Jahren bei der Firma Reimann & Meyer m. b. H. beschäftigt ist und kürzlich seinen 80. Geburtstag in voller Rüstigkeit beging. — Der Lagerchef Wilhelm Copalle konnte vor einigen Tagen auf eine 40jährige Tätigkeit bei derselben Firma zurückblicken und Karl Möller auf eine solche von 25 Jahren.

e.— **Geschäftsjubiläum.** Die Firma Adolf Winkelmann, Friedrichstraße, feiert morgen ihr 50jähriges Bestehen.

e.— **Vermißt** wird seit Sonntag der 19jährige Bandwirker Lorenz Eilbrecht, der bei seinen Eltern in der Ulendahlerstraße wohnte. Es wird vermutet, daß ihm ein Unglück zugestoßen oder daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß er zur See gegangen oder Werbern der Fremdenlegion in die Hände gefallen ist. Angaben über den Aufenthalt des Vermißten erbittet die Kriminal-Abteilung, von der Heydtsgasse 10, Zimmer 10.

Barmen, 20. Mai.

b.— **Auszeichnung.** Von dem Vorsitzenden der Handelskammer, Geh. Kommerzienrat Molinens, ist dem bei der Firma Lucas & Traine beschäftigten Fabrikmeister Otto Wüster das ihm vom König in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste bei der genannten Firma verliehene Kreuz zum Allgemeinen Ehrenzeichen überreicht worden.

b.— **Deutsche Turnerschaft.** Elf deutsche Turnfeste hat die Deutsche Turnerschaft schon gefeiert, das zwölfte steht nahe bevor. Die elf Turnfeste fanden statt an folgenden Orten und in folgenden Jahren. Die eingeklammerte Zahl ist die Besuchszahl der einzelnen Feste. Koburg 1860 (970), Berlin 1861 (4000), Leipzig 1863 (20 000), Bonn 1872 (3500), Frankfurt a. M. 1880 (9798), Dresden 1885 (19 803), München 1889 (19 902), Breslau 1894 (11 500), Hamburg 1898 (26 400), Nürnberg 1903 (30 000), Frankfurt a. M. 1908 (55 000). Für Leipzig 1913 werden 75—80 000 Turner erwartet. Die Barmer Turnerschaft wird mit 560 Turnern am Fest teilnehmen. Der Unterbarmer Turnerbund entsendet allein 35, wovon sich einige am Sechs- und Zwölfkampf, andere an den Wettspielen beteiligen (Faustball, Schlagball). Auch wird zum deutschen Turnfest eine Musterriege am Barren gestellt, bestehend aus 8 der besten Turner. Da die anderen Barmer Vereine ebenfalls ihre besten Turner nach Leipzig schicken, so ist zu hoffen, daß unsere Vaterstadt beim 12. deutschen Turnfest gut abschneidet.

b.— **Ein großer Transport Landwehrleute** (652 Mann) ging Montag von hier nach den Garnisonen Rawitsch, Glogau und Krotoschin zu einer vierzehntägigen Übung ab. Am Sonntag war bereits ein Militärkommando hier eingetroffen, das die Mannschaften abholte.

b.— **Wegen Diebstahls im Rückfalle** wurde der Färber Hermann Sch. von hier festgenommen. Er hat einem Bekannten, der sich zum Schlafen in einer Haustür niedergesetzt hatte, das Portemonnaie mit ca. 26 Mark Inhalt entwendet.

b.— **Ein Einbruch** wurde in der Nacht zum Montag im elektrotechnischen Geschäft von T. am Carlsplatz verübt. Die Einbrecher haben Eingang durch ein Klosettfenster gefunden, jedoch, soweit bisher festgestellt, sich nichts angeeignet. Offenbar sind sie bei ihrer Arbeit gestört worden. Selbst einen Geldbetrag von ca. 12 Mark, der sich in der Ladenkasse befand, haben die Diebe unberührt liegen lassen. Im Kontorraum war alles durcheinandergewühlt. Von den Einbrechern fehlt bisher jede Spur.

b.— **Selbstmordversuch.** Ein aus Gelsenkirchen stammendes Dienstmädchen des Wirts H. sprang in selbstmörderischer Absicht von der Loherbrücke in die Wupper. In der Nähe beschäftigten Arbeitern gelang es, das Mädchen zu retten. Es hatte jedoch derartige Verletzungen erlitten, daß es den städtischen Krankenanstalten zugeführt werden mußte. Der Beweggrund zur Tat soll in Heimweh zu suchen sein.

Tagesneuigkeiten.

Die bestrafte medizinische Fakultät.

Einer Blättermeldung zufolge hat der Seinepräfekt beschlossen, der medizinischen Fakultät in Paris eine Geldbuße von 1000 Franken aufzuerlegen, weil anläßlich der in ihrem Gebäude veranstalteten Ausstellung für körperliche Erziehung durch die Unachtsamkeit eines Arbeiters die Trinkwasserleitung mit der Flutwasserleitung verbunden worden und hierdurch in gewissen Stadtvierteln eine Typhusepidemie ausgebrochen war.

Von der alma mater Jenensis.

Die Zahl der immatrikulierten Studenten hat im laufenden Semester in Jena zum ersten Male das zweite Tausend überschritten.

Aufgehobenes Todesurteil.

Das Reichsgericht hob das Todesurteil gegen den Arbeiter Kostek Izikowski, der am 16. Oktober 1912 in der Feldmark Borsch den Arbeiter Schwamm ermordet hatte und vom Schwurgericht Allenstein zum Tode verurteilt worden war, auf.

Letzte Telegramme.

Zu den Hochzeitsfeierlichkeiten in Berlin.

Port Victoria, 20. Mai. Die königliche Jacht mit dem Könige und der Königin von England an Bord ist heute früh 5 Uhr 30 nach Vlissingen in See gegangen.

Athen, 20. Mai. Der König und der Kronprinz werden angesichts der ungewissen Lage nicht nach Berlin reisen, um der Hochzeit beizuwohnen.

Die deutsche Militärvorlage in der Budgetkommission.

Berlin, 20. Mai. (Spezialtelegr.) Die Budgetkommission des Reichstages trat heute nach den Ferien zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Die Kommission nahm ohne Debatte die Vermehrung der Fußartillerie von 48 auf 55 und die der Pionier-Bataillone von 33 auf 44 an. Ein volksparteiliches Mitglied äußerte zu den Forderungen zur Vermehrung der Verkehrstruppen verschiedene Wünsche, insbesondere bezüglich des Luftschiffahrtswesens, über die Bewährung der verschiedenen Hallen-Typen und über die verschiedenen Luftschiff-Systeme. Ein Regierungsvertreter erklärte, das Zeppelin-Luftschiff gelte auf Grund seiner bisherigen Leistungen als bestes Schiff, wenn auch andererseits der Lenkballon Schütte-Lanz jetzt als erfolgreicher Konkurrent auftrete. Ein Mangel des Zeppelin-Luftschiffes sei allerdings sein Material, während andererseits wiederum beim Schütte-Lanz die Holz-Konstruktion den Auftrieb beeinträchtige. Die Hallenfrage sei ein schwieriges Problem. Wenn starre Schiffe verwandt werden, müsse man zur drehbaren Halle übergehen, weil bei den festen Hallen die starren Schiffe bei der Einfahrt leicht beschädigt werden.

Die angedrohten Ausnahmegesetze für Elsaß-Lothringen.

Berlin, 20. Mai. (Spezialtelegr.) Wie die „B.-Z." meldet, will der Reichstag nicht warten, bis die Regierung die angedrohten Ausnahmegesetze für Elsaß-Lothringen dem Reichstage vorlegen wird, sondern die Angelegenheit vorher durch eine Interpellation zur Sprache bringen, die sofort beim Zusammentritt des Reichstages in der nächsten Woche von sozialdemokratischer Seite eingebracht werden wird. In der Interpellation wird die Reichsregierung über die Ursache und den Zweck der von ihr angekündigten Ausnahmegesetze befragt werden.

Beschleunigung der Friedenspräliminarien.

Paris, 20. Mai. Der „Figaro" will wissen, daß eine Großmacht zur Beschleunigung der Friedenspräliminarien mit der Unterstützung der übrigen Großmächte eine Ausgleichsformel ausgearbeitet habe, welche den Balkanverbündeten und der Türkei zur Annahme vorgelegt werden solle.

Bevorzugung des Dreiverbandes in Skutari.

Berlin, 20. Mai. (Spezialtelegr.) Der Berichterstatter des Berliner „Lok.-Anz." in Skutari telegraphiert seinem Blatte über die gegenwärtige Lage in der Stadt folgendes: Während der englische Admiral die Konferenz an Bord mit vielem Gerechtigkeitssinn leitete, zeitigen jetzt in Skutari seine Anordnungen doch Verhältnisse, mit denen die Italiener und Österreicher sich nur schwer abfinden. Dem Admiral, der sich als gerade, offene und vornehme Seemannsnatur erwiesen hat, darum schon Vorwürfe zu machen, wäre für uns Deutsche verfrüht. Die Tatsache, daß er das Kommando führt, müßte ja auch zur Folge haben, daß Englands Flagge überall voranweht, daß bei der Landung Englisch die Kommandosprache war und daß noch immer die ganze Expedition auf die eingeborene Bevölkerung den Eindruck eines englischen Unternehmens macht, bei dem die anderen Mächte Britannien nur Hilfe leisten. Schon dadurch sehen die in Albanien interessierten Mächte ihr in jahrelanger Arbeit erworbenes Prestige geschwächt. Nun aber ist der erste Offizier des französischen Kreuzers zum höchsten Vertreter der Gerichtsbarkeit ernannt worden, und wenn die Kommandanten Skutari verlassen haben, wird also an der Spitze der gesamten Verwaltung ein englischer Offizier und auf dem nächst bedeutsamen Posten ein Franzose stehen. Das erweckt bei den Interessierten den Eindruck einer Bevorzugung des Dreiverbandes, die dem guten Einvernehmen mit den anderen Mächten der Expedition nicht dienen wird, und es scheint doch schon an sich schwer genug, den jungen Staat auf die Füße zu stellen. Die Expedition wird besondere Mittel aufwenden müssen, wenn die Leute dort, wo Typhus herrschte und die Blattern grassierten, halbwegs gesund bleiben sollen. Der deutsche Kommandant mußte für seine Truppen eine Schule mieten, da die Kaserne verseucht war. Schon die Tatsache, daß die fremden Offiziere sich anstandslos Pferde beschaffen können, während die unsrigen die großen Entfernungen in der gegenwärtigen Hitze zu Fuß machen müssen, dient nicht unserem Ansehen.

Die Kundgebungen der französischen Soldaten.

Paris, 20. Mai. Jaurès schreibt in der „Humanité" über die Bemühungen der gemäßigt-republikanischen Blätter, die sozialistisch-radikale Partei für die Vorfälle von Toul verantwortlich zu machen: Glaubt man, daß man die Radikalen dadurch einschüchtern wird? Es wäre dies ein elendes Manöver. Die Wahrheit ist, daß seit der Ankündigung des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit in den Kasernen große Erregung herrscht und daß diese Erregung durch die Zurückbehaltung der Jahresklasse auf das äußerste gestiegen ist. Wenn die Radikalen noch einen Funken Mut besitzen, dann werden sie als Ankläger gegen die Urheber über die dreijährige Dienstzeit auftreten, welche geradezu öffentliche Übeltäter sind.

Paris, 20. Mai. Die „Humanité" behauptet, daß sich an der gestrigen Straßendemonstration in Toul an 2500 Soldaten beteiligt haben. — Dasselbe Blatt erzählt, daß bei der gestrigen Kundgebung in der Kaserne zu Neuilly die Militärmusik die Internationale gespielt habe, die von 600 Soldaten im Chor mitgesungen worden sei.

Die französischen Spielklubs.

Paris, 20. Mai. In der gestrigen Sitzung der Kammer forderte ein Mitglied der Rechten, Berry, die Ernennung einer Untersuchungskommission in der Angelegenheit des Spielkasinos von Enghien, vor der er seine Informationen, namentlich über den gewisse Parlamentarier beschuldigenden Polizeibericht, mitteilen werde. Der Minister des Innern, Klotz, erklärte, daß dieser Bericht niemals bei der obersten Sicherheitsbehörde eingegangen und daß er nicht authentisch sei. Der Minister versprach, der Kammer die Ergebnisse der bereits eröffneten gerichtlichen Untersuchung mitzuteilen und hielt es für vorteilhafter, die Justiz allein vorgehen zu lassen. Der Minister wies die Forderung nach einer parlamentarischen Untersuchung zurück. Darauf wurde mit 454 gegen 51 Stimmen der Antrag Berry angenommen, der den Betrieb der Spielkasinos in einem Umkreise von mindestens 100 Kilometer von Paris verbietet. Die Kammer nahm weiter verschiedene Verfügungen an, die den Betrieb der Spielsäle in den Universitätsstädten untersagt und die Konzessionsdauer der genehmigten Kasinos beschränkt. Vor Schluß der Sitzung stimmte die Kammer über den Antrag auf Bildung einer Untersuchungskommission in der Angelegenheit des Spielkasinos von Enghien ab. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Kulturhistorische Ausstellung.

Breslau, 20. Mai. Die kulturhistorische Ausstellung ist heute in Gegenwart des Kronprinzenpaares feierlich eröffnet worden. Sie umfaßt 56 Säle, die rings um den prachtvollen Empfangsgarten gruppiert sind: zunächst Andenken an die führenden Persönlichkeiten der großen Zeit vor 100 Jahren, weiter dann die Ereignisse von dem Ende des russischen Feldzuges bis zum zweiten Pariser Frieden, dann eine Übersicht über das damalige Leben und die damalige Kunst. Die Eingangskuppelhalle, in die ein antiker Säulenvorbau führt, enthält nur Napoleons Wagen, der in der Schlacht bei Waterloo erbeutet wurde. Der erste Teil ist den verbündeten Monarchen gewidmet, der zweite dem preußischen Königshause. Die nächsten Säle beherbergen Andenken an Blücher, Scharnhorst, Gneisenau, York usw. Ein weiterer Saal veranschaulicht mit dem Sinnbild des eisernen Kreuzes das preußische Heerwesen. Es folgt der Saal der Dichter der Freiheitskriege, die folgenden beiden Säle sind von den beiden Mecklenburg und der schwedischen Regierung reich beschickt. Einen breiten Raum nimmt die österreichische Ausstellung ein. Mehrere Säle sind Napoleon gewidmet. Ein weiterer enthält russische Ausstellungen, die auf Befehl des Zaren zusammengestellt wurden. Den Schluß bildet der Saal der Stadt Berlin mit einer stimmungsvoll gehaltenen Gedenkhalle für die Gefallenen sowie eine numismatische Ausstellung.

Ein Deserteur.

Dresden, 20. Mai. Der Musketier Krause vom 2. Kompagnie des 103. Inf.-Reg. in Bautzen hatte sich vor einiger Zeit von seinem Truppenteil entfernt und hielt sich bei seiner Geliebten in Dresden verborgen. Als dem Regiment der Schlupfwinkel bekannt wurde, wurde eine Patrouille nach Dresden geschickt, um den Flüchtling zu verhaften. Krause verbarrikadierte die Wohnung und öffnete darauf die Gashähne. Besinnungslos wurde er von seinen Kameraden aufgefunden, die schließlich die Wohnung mit Gewalt nahmen, und ins Garnison-Lazarett gebracht.

Eine Eifersuchtstat.

Unter-Türkheim b. Stuttgart, 20. Mai. Aus Eifersucht feuerte ein Arbeiter aus Wangen drei Revolverschüsse gegen ein 22jähriges Mädchen ab, das an den erlittenen Verletzungen starb. Der Täter sprang in den Neckar und ertrank.

Ein Tunnel unter dem Aermelkanal.

London, 20. Mai. (Spezialtelegramm.) Eine Gesellschaft mit einem vorläufigen Kapital von 30 000 Pfund Sterling will wieder das Gesuch an die englische Regierung erneuern, beim Parlament dahin vorstellig zu werden, daß ein Tunnel unter dem Ärmelkanal gebaut werde, weil England im Falle eines Krieges dadurch vor Hungersnot geschützt werden könne und die alten Einwände gegen den Bau eines solchen Kanals durch die Entwicklung der Luftschiffahrt hinfällig geworden seien.

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus der 2. Beilage.)

Bayerische Schatzscheine in England untergebracht. In London ist ein Posten bayerischer dreimonatiger Schatzscheine zu 4¼ Prozent Diskont untergebracht worden.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 21. Mai.

Heiter bis wolkig, wärmer, vorwiegend trocken, später Gewitter.

Verantwortliche Redakteure. Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Töffe, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld. Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Mühlos, rasch u. sonnenklar wäscht die gegenwärtige Zeit: „Märchen, noch so wunderbar, sind nicht Wirklichkeit!" Von der Heinzelmännchen Kraft wird manch' Waschstück weggerafft. Folg' dem Rat — denn viele tun —: Wasche nur mit Marke Luhns Rotbandpackung!

Großer Seiden-Verkauf

zu enorm billigen Preisen.

Der herrschenden Mode-Richtung folgend, haben wir unser Seiden-Lager auf das reichhaltigste ausgestattet. Um der verehrten Kundschaft den Beweis unserer außerordentlichen Leistungsfähigkeit zu geben, veranstalten wir ab heute einen großzügig angelegten Seiden-Verkauf zu außerordentlich billigen Preisen.

Serie I

Reinseidene Schotten vorwiegend blaugrüne Karos mit farbigen Durchzügen .....

Reinseidene Streifen Louisine und Taffet-Fond, hell-, mittel- und dunkelgrundig....

Lyoner Foulard moderne kleine Dessins ..... Meter

95 Pf.

Serie II

Reinseiden Damassée uni und glacé, in moderner Ausmusterung .....

Japon „mille fleurs" ca. 60 cm breit, hell Fond mit aparten Blumendessins .....

Reinseiden Messaline rayé weiß u. schwarz gestreift, sowie in allen mod. Farbenstellungen .. Meter

1.25 Mk.

Serie III

Reinseiden Paillette glacé in neuen Changeant-Tönen .....

Neue Bulgaren-Seiden auf Liberty-Fond .....

Schwarz-weiße Karos ca. 50 cm breit, gute Taffet-Chiffon-Qualität ..... Meter

1.50 Mk.

Serie IV

Reinseiden Messaline façonné vorzüglich: Qualität, aparte Dessins .....

Reinseiden Messaline-Schotten moderne Karostellungen .....

Neue Bulgaren-Seide ca. 60 cm breit, neue Dessins ..... Meter

1.75 Mk.

Serie V

Reinseiden Duchesse rayé besonders schwere Qualität, moderne Streifen-Dessins

Reinseiden Messaline u. Paillette bewährte Qualitäten, hervorragend große Farben-sortimente ..... Meter

1.95 Mk.

Serie VI

Seiden-Voile rayé ca. 110 cm breit, weiß-schwarz und weiß-blau gestreift

Peau de soie rayé doppelt breit, schwarz Fond, mit farbigen Streifen ..... Meter

2.25 Mk.

Foulard

Lyoner Foulard Tupfen- und Phantasie-Dessins, Meter **75 ₰**

Lyoner Foulard gute Liberty-Qualität ..... Meter **1.50**

Lyoner Foulard doppelt breit, moderne Dessins, Meter **3.25**

Kleiderseide

Satin „Liberty" hochglänzendes Seiden-Gewebe ..... Meter Mk. **3.90**

Paillette doppelt breit, solide Kleiderware ..... Meter Mk. **3.75**

Duchesse Messaline doppelt breit ..... Meter Mk. **4.50**

Rohseide

Rohseide naturfarbig ..... Meter **95 ₰**

Echte Rohseide gute Kleider- und Blusenware ..... Meter 1.75, **1.25**

Rohseide für Jackenkleider, deutsche und exotische Fabrikate, ca. 70/110 cm breit .... Meter 5.50, **3.25**

Leonh. Tietz Aktien-Gesellschaft Elberfeld

Ein Posten Roben halbfertig, ¾fertig und abgepaßt, sind ganz besonders billig ausgelegt.

Unser billiger Spitzen- und Waschstoff-Verkauf dauert fort.

Große Preisliste auf Wunsch. Telephon 374.



Feldhoff & Co., Geschirr-Fabrik, Schwelm, empfehlen als sehr preiswert:

1spännige Kummet-Geschirre für Tarus und Gebrauchswagen

halb plattiert Rahli.	Mk.	105.—
ganz	"	120.—
halb silberplattiert	"	150.—
ganz	"	170.—

Bei obig. Geschirr. sind die Kummetbügel halb plattiert. Eine Kummete, Scheltz. Bäume, Kugel billigst. 281



Das schönste Bett

Oberbett, Unterbett und 2 Kissen aus eleg. rot. Daunenköper mit 17 Pfd. weicher Halbdaunenfüllung liefere ich 1½schläf. 30 Mk., 2schläf. 35 Mk. Dasselbe mit Daunenoberbett in 1½schläf. 39 Mk., in 2schläf. 45 Mk. Preisliste u. Muster gratis u. franko. Viele Anerk.-Schreiben. Nichtgefall. Geld zurück.

Betten-Baum, Dortmund 10

Rauchet

Du Mont's Sorgenbrecher

ein gesunder, vorzüglicher Rauchtabak

Grobschnitt in Blau-, Feinschnitt in Braundruck

das Viertelpfundpaket 30 Pfg.

Satin u. Serge, schwarz u. farbig, weiß, creme, rot, gelb, grün etc. Alpakka, schwarz, zu Blusen etc. Reststücke w. meterweise abgegeben. a. Lager: B., 3a Wollstoff 3a

Sie können viel Geld sparen. Verlangen Sie illustr. Preisliste über die nicht einlaufenden

Strümpfe

u. Socken, pro Paar 25 ₰ Strumpfgarne, Trikotschläuche umsonst franko direkt aus der

Garnfabrik in Erfurt W. 43

Tagesspruch.

Nie ging ein Mensch zugrunde, der erkannte, was er galt. Arabisch.

Vor hundert Jahren.

Die Schlacht bei Bautzen

(20. und 21. Mai 1813.)

Am 20. Mai, mittags 12 Uhr, gab Napoleon den Befehl zum Beginn der Schlacht. Er mußte so weit in den Tag hinein warten, um die am 19 durch Peyris Niederlage unterbrochene Verbindung mit Ney wiederherzustellen. Gegen 7 Uhr abends war die Vor-Stellung der Verbündeten von den Franzosen besetzt. Zudem hatte Napoleon noch erreicht, daß sämtliche Führer der Verbündeten, außer Wittgenstein, zu dem Schluß gekommen waren, daß er seinen Hauptstoß am folgenden Tage auf den linken Flügel der Verbündeten plane und daß daraufhin noch am Abend Reserven zur Verstärkung dorthin gesandt wurden. Die Nebenarmee Neys war indessen so nahe herangerückt, daß sie am folgenden Tage rechtzeitig die Umfassung des Gegners beginnen konnte. Die Verbündeten hatten in der Nacht einen langen, erregten Kriegsrat, in dem die Russen für augenblicklichen Rückzug waren im Hinblick auf die Gefährdung des rechten Flügels durch Ney, die Preußen dagegen eine Fortsetzung der Schlacht verlangten, „um den Mut des Heeres und das Vertrauen Österreichs" nicht zu schwächen. Kneseberk drang mit dieser Ansicht durch. Man blieb.

Am 21. Mai begann mit Tagesanbruch zwischen 5 und 6 Uhr der Kampf aufs neue, zuerst im Süden zwischen Russen und dem Korps Oudiert, zu dessen Unterstützung sich Macdonald bald südlich heranschieben mußte. Bis gegen 11 Uhr waren die Russen so weit zurückgedrängt, daß hier französische Abteilungen im Rücken des Zentrums der Verbündeten standen. Das entschlossene Vordringen des französischen rechten Flügels bestärkte den Zaren in der Meinung, daß hier die Entscheidung liege; zwölf Bataillone und 24 Geschütze ließ er deshalb von der Reserve hinter dem Zentrum zur Verstärkung des linken Flügels abgehen. Die Verstärkungen ermöglichten Miloradowitsch einen kräftigen Vorstoß, so daß Oudiert und Teile des Korps Macdonald zurückgeworfen wurden. Infolgedessen war Oudierts Lage dermaßen kritisch, daß er Boten über Boten an Napoleon schickte um Verstärkung. Der, den sicheren Erfolg seiner Anordnungen voraussehend, befahl ihm, nach Kräften auszuhalten und gab ihm das Versprechen, daß um 3 Uhr die Schlacht gewonnen sein werde. Um 4½ Uhr merkte Oudiert, daß sein Gegner zurückging.

Der heranrückende Ney kam etwa von 6 Uhr morgens ab mit den Vortruppen der Verbündeten ins Gefecht. Ney hielt sich genau an den Wortlaut seiner Instruktion, daß er erst um 11 Uhr in Preitz eintreffen solle. So wartete er erst seine rückwärtigen Kolonnen ab und zog vor allem Lauriston, der links von ihm die Preußen umfaßte, näher zu sich heran. Als er dann zum Angriff vorschritt, machten ihm Blüchersche Truppen den Ort Preitz eine Zeitlang streitig, genau um Mittag aber war Ney der Weg in den Rücken Blüchers frei. Statt diese günstige Situation auszunutzen, zog er jedoch sein Korps nach rechts am Gegner vorbei, um von Norden her gegen die Kreckwitzer Höhen anzugehen. Hier waren seit 1 Uhr Marmont und Soult in unaufhörlichem Vordringen begriffen, so daß Blücher das Korps Yorck zur Unterstützung heranziehen mußte.

Um 3 Uhr, gerade im letzten Augenblick, um der zermalmenden Umfassung zu entgehen, ordnete Blücher den Rückzug an, dessen mustergültige Ordnung auch der Gegner bewundern mußte. Gleich nach seinem Abzug trafen in seiner Stellung zusammen Truppen von Soult, Ney und Lauriston, deren Auseinanderwirren so lange Zeit in Anspruch nahm, daß Blüchers Truppen völlig entschlüpften. Durch dies Zurückgehen des rechten Flügels war die Stellung der Verbündeten unhaltbar geworden. General von Kneseberk war der erste, der offen zum Rückzug riet und dann auch sachgemäß die Anordnungen dazu traf, da Wittgenstein, durch des Zaren Übergriffe gekränkt, sich völlig passiv verhielt. In 3 Kolonnen, gedeckt durch die überlegene Kavallerie, zogen die Verbündeten ab, in geschlossenen Kolonnen, an keiner Stelle in wirklicher Bedrängnis. —

An Verlusten hatten die Verbündeten 10 850 Mann tot oder verwundet, keinen Gefangenen, nur einige zerschossene Geschütze. Die Franzosen hatten 22 500 Tote und Verwundete sowie 3700 Vermißte, von denen 800 gefangen waren. So war der große Entscheidungsschlag Napoleons, der es auf Auflösung des Gegners und Hinüberdrängen nach Böhmen abgesehen hatte, mißlungen. In achtunggebietender Haltung, auf selbstgewählter Rückzugsstraße, wichen die Verbündeten zurück.

Vermischtes.

Eine Fahrt mit der Bagdad-Bahn.

Aus Anlaß der deutsch-englischen Verhandlungen über die Fortsetzung der Bagdadbahn dürfte eine Schilderung einer Fahrt mit dieser Bahn von Interesse sein, die uns von einem Offizier zugeht: Eine Fahrt mit der Bagdad-Bahn muß man sich nicht vorstellen wie eine Eisenbahnfahrt in Deutschland. Man hat hier viel Zeit und fährt darum sehr langsam. Dies hängt damit zusammen, daß die Züge mit Rücksicht auf die Sitten und Gebräuche der Türken nur bei Tage fahren, und mit der türkischen Langsamkeit. Die Züge halten an den Stationen unheimlich lange, und es kommt vor, daß zur Gebetsstunde der Zug warten muß, bis alles die religiösen Übungen beendet hat. Die Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt nur 28 Kilometer in der Stunde, und dabei sind noch Verspätungen sehr häufig. Im ganzen ist die Fahrt sehr genußreich und von großem landschaftlichem Reiz, solange man mit der anatolischen Bahn fährt. Die Fahrt am Golf von Ismid entlang gewährt prächtige Ausblicke auf die Berge und Täler und zum Teil auf das Meer. Hinter Ismid, der amphitheatralisch aufgebauten historischen Kaiserstadt, folgt das äußerst fruchtbare Tal der Sakaria mit Weinbau und Seidenzucht, dann steigert sich die landschaftliche Szenerie. Die Bahn windet sich durch Schluchten und Täler zum kleinasiatischen Hochplateau hinauf. Wunderbare Gebirgsformationen, steilabfallende hohe Felsen, alte Burgen nehmen das Auge gefangen. Sobald die Bahn die Höhe erreicht hat, wird die Fahrt reizloser. Vor Konia tritt dann die große Salzwüste an die Bahn heran. Die Berge haben dort Salpeter ausgeschwitzt. Man glüht fast infolge der großen Sonnenhitze, die prall auf die kahlen Bergwände fällt. Nur des Abends, wenn die Sonne untergeht und die Berge förmlich zu leuchten beginnen, von der Tageshitze gestattet, entfaltet die schaurige Bergeinsamkeit ihre Reize. Es ist alter, historischer Boden, durch den man fährt, denn Kleinasien gehört mit zu den ältesten Kulturstätten. Aus der Zeit der Hethiter, die hier vor 3000 Jahren ein großes Reich errichteten, haben sich noch zahlreiche Denkmäler bis auf die heutige Zeit erhalten. Später kamen die Griechen ins Land, und auch von ihnen findet man noch, vor allem in Angora, zahlreiche Spuren. Nach den Griechen kamen die Römer, während deren Herrschaft Kleinasien der Sitz der verschiedensten religiösen Kulte war. Hier hat dann der Apostel Paulus seine erste Gemeinde gegründet. Von der urchristlichen Kirche gibt es überall noch Reste, besonders alte Kirchen. Später kamen dann die Araber, zuletzt die Türken. Die Bahnlinie geht im allgemeinen die uralte Heeresstraße entlang, die schon Alexander nach Persien gezogen ist. Später haben die Kreuzfahrer die Straße benutzt. Es liegt ein eigener Reiz in diesem Gedanken, wenn man mit der modernen Eisenbahn durch diese uralten Gegenden fährt . . .

„Wann et dat Volk nicht anners well!"

Eine drollige Begebenheit, die sich vor einigen Jahren im Bochumer Bezirk bei der Landtagswahl abgespielt hat, wurde in den letzten Wahltagen wieder aufgefrischt. In einem Wahllokal war zur Wahl in der ersten Abteilung nur ein einziger Wähler erschienen, der als Original und Witzbold bekannte israelitische Kaufmann Samuel Rosenthal. Er trat an den Tisch heran und wurde von dem Wahlvorsteher und den Beisitzern nach altväterisch-gemütlichem Brauch mit Gruß und Handschlag empfangen. Nachdem das erledigt war, fragte der Wahlvorsteher: „Nun, wen wollen Sie wählen?" Und unser Pfahlbürger antwortete würdevoll und wichtig: „Ich wähle den Kaufmann Samuel Rosenthal!" Die Beisitzer protokollierten; dann wurde die Wahlhandlung mangels weiterer Wähler geschlossen. „Sie nehmen die Wahl doch an?" fragte der Wahlvorsteher und machte Anstalten, die Liste zuzuklappen. Aber Rosenthal erklärte, ohne eine Miene zu verziehen, daß er die auf ihn gefallene Wahl unter keinen Umständen annehmen werde. Allgemeine Heiterkeit. Nur Kaufmann Rosenthal blieb ernst wie eine Mumie. „Dann bleibt uns nichts anderes übrig, als nochmals in die Wahl einzutreten", sagte der Wahlvorsteher. „Herr Rosenthal, darf ich um Ihre Stimmabgabe bitten?" Darauf Rosenthal wieder wichtig und mit Bedacht: „Ich wähle den Kaufmann Samuel Rosenthal!" Die Beisitzer protokollierten, der Vorsteher stellte die übliche Frage und Rosenthal antwortete auch diesmal: „Nein, ich nehme die Wahl nicht an!" Man mußte die Sache zum drittenmal wiederholen und abermals fiel die Wahl auf den Kaufmann Samuel Rosenthal. „Na", meinte der Wahlvorsteher, vom Hochdeutschen ins westfälisch Platt überschlagend, „dütmol niemmste doch an, Samel?" Rosenthal kratzte sich bedenklich den Kopf, als kämpfte er mit sich selber. Schließlich nickte er zustimmend und sprach die geflügelten Worte: „Na, wenn et dat Volk denn partuh nich anners well — dann in Goddes Namen!" — — Wenn es nicht wahr ist . . .

Die Tragödie eines russischen Gelehrten.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist dort der bekannte Gelehrte Bitowt von einem harten Schicksalsschlag getroffen worden. Bitowt, ein vortrefflicher Biograph, arbeitete seit 20 Jahren an einem riesigen Werke, einem Verzeichnis sämtlicher Bücher, die seit 1708 in Rußland gedruckt worden waren. In diesen Tagen hatte er das Manuskript vollendet, das etwa 20 Bände ergeben hätte. Da brach in dem Haus, in dem er wohnte, ein Feuer aus, das seine gesamten Habseligkeiten und alle seine Papiere vernichtete. Die Lebensarbeit des fleißigen Forschers war umsonst gewesen. Trotzdem Bitowt nun mit 42 Kopeken in der Tasche hilflos auf der Straße stand, verlor er den Mut nicht. Er schrieb an die Petersburger Akademie der Wissenschaften, setzte ihr seine Situation auseinander und bat um eine Unterstützung. Gleichzeitig erklärte er, daß er unverzüglich sein Werk noch einmal beginnen würde. Hoffentlich ist es dem unerschütterlichen Gelehrten diesmal vergönnt, seine Aufgabe ohne Hindernis zu lösen.

650 abstinente evangelische Pfarrer

gibt es gegenwärtig in Deutschland. Diese in Vereinen zusammengeschlossenen evangelischen Pfarrer haben sich zu einem Bunde vereinigt, der jetzt neun Provinzial-Landesgruppen umfaßt.



Preiswertes Angebot für den Hochsommer!

Weisse Wasch

- Kleider
- Röcke
- Blusen
- Jackenkleider

Sämtliche Neuheiten in obigen Artikeln sind in Riesenauswahl, wie sie nur ein Spezial-Damen-Konfekt.-Geschäft seinen Kunden zu bieten imstande ist, am Lager.

Weiße Leinen- und Frotté-Jackenkleider in unerreichter Auswahl. Entzückende, aparte Macharten, in schönen Stoffarten, . . . Mk. 59.00, 38.00, 29.00, **18.75**

Weiße Leinen- und Frotté-Kostümröcke in 100facher Auswahl, schicke Fassons in reizenden Verarbeitungen, ... Mk. 16.75, 12.75, 9.50, **6.75**

Weiße Voile- und Batist-Taillenkleider unerreichte Auswahl in den geschmackvollsten Ausführungen u. Zusammenstellungen 79.00, 56.00, 34.00, 29.00, 16.75, **9.75**

Weiße Wasch-Blusen aus la Voile und Batist, mit entzückenden Bulgaren-Garnierungen. Aparte Fassons . . . . . Mk. 14.00, 9.75, 5.50, 3.75, **2.95**

Beachten Sie meine 8 Schaufenster Wall, Ecke Schwanenstraße.

Popeline-Paletots ◦ Eolienne-Paletots ◦ Alpaka-Paletots.

LEOPOLD SIMON Elberfeld, Neubau Ecke Wall und Schwanenstr.

Größtes Spezialhaus für moderne Damen- und Kinder-Konfektion des Wuppertales. h120

Rechtsparteien! Landtagsstichwahl!

Die endgültige Entscheidung steht noch aus.
288 Wahlmänner sind morgen noch zu wählen.
In Elberfeld haben wir den Liberalismus glänzend besiegt.
In der ersten Abteilung steht dieser Sieg zahlenmäßig fest.
In der zweiten Abteilung werden wir den kleinen liberalen Vorsprung leicht einholen.
In der dritten Abteilung hat der Liberalismus ganze 6 Wahlmänner erhalten und kann in der Stichwahl höchstens auf einen Zuwachs von 10 Stimmen rechnen.

Mitbürger! Helft uns, die Niederlage des Liberalismus morgen zu besiegeln! — Unsere Parole für morgen lautet:

Keine Stimme dem Liberalismus!
Keine Stimme der Sozialdemokratie!
Alle Kräfte für unsere gute Sache!

Bei der Kürze der Zeit und der Riesenarbeit, die noch zu bewältigen ist, müssen wir unsere Hauptkraft auf diejenigen Bezirke werfen, in welchen wir mit dem Liberalismus in Stichwahl stehen.

Wo wir Stichwahlen mit den Sozialdemokraten haben, verlassen wir uns in der Hauptsache auf unsere Bezirksorganisationen, die wir dringend um die hingebende Mitarbeit bitten.

Alle unsere Vertrauensmänner, und wer irgend für uns mitarbeiten kann, werden auf **Dienstag abend 8½ Uhr in den großen Saal des evangelischen Vereinshauses** herzlich eingeladen.

k3974 **Der Wahlausschuß.**

Geld-Angebote
Kapitalien
zur 1. u. II. Stelle zu äußerst günst. Bed. zu vergeben. Off. u. E 80 an die Ann.-Exp. Daube & Co., Elberfeld. 4987

Beleihung
v. Handelswaren aller Art in jed. Höhe bei prompter Erledigung. 979
Kommissions- u. Lagerhaus Ges. m. b. H., Köln, Hansaring 47. Tel. A 6739.

Geld-Gesuche
Städtische Sparkasse Ronsdorf
empfiehlt Einlagen mit üblicher Verzinsung mit
4%
auf mit 3½% Kündigung: Verkehr von 8—12½ Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags, sowie am ersten Sonntage jeden Monats von 9½—11½ Uhr vorm. Samstag nachmittags ist die Kasse geschlossen. Postscheckkonto Nr. 9170 bei Scheckamt Köln. 4132

1. Hypothek, 65–70 Mille,
auf Objekt im Werte von ca. 200 Mille zum 1. Januar gesucht. Gefl. Offerten unter E 2970 an die Exp. 5020

22–25000 Mk.
als 1. Hypothek auf einen hervorragenden Neubau gel. Dringende Reflektanten vorgemerkt. — Offerten unter E 2960 an die Exped. d. Bl. erbeten. 4120

20—25000 Mark
zur 1. Hypothek
auf gutes Wohnhaus u. Grundstücke in Barmen von 40 000 Mk. in Hinsen bezw. Stadt per sof. od. Ott. u. E 2961 Exp. *

15000 Mark
1. Hypothek nach 21 000 Mark gesucht. Taxe 70 Mille. Vermittler verbeten. Offerten unt. E 3008 an die Exped. d. Bl. *

13000 Mark
an erster Stelle auf einen Neubau von 22 000 Mark nach auswärts p. bald gesucht. Offerten unter E 2989 an die Expedit. *

Suche vom Selbstgeber sofort
4000 Mk.
gegen gute Sicherheit zu 5 Prozent. Offerten unter E 3000 an die Exped. d. Bl. erb. *

Hilf. Beamter sucht Darl. von 1000 Mk. geg. Sicherheit. Off. unter E Selbstgeb. u. E 3006 an die Filiale d. Bl. Elb.-Wertstr. *

A. Selbstg. sucht Darlehen auf kurze Zeit 600 Mk. bei 500 Mk. Rückz. Sicherh. für bes. reell. Vertrag gut u. sicher. Off. u. E 3000 postl. Elberfeld. 50309

Stellen-Gesuche
Kaufmann, 30 J., sucht Stellung, Eingeführt 600 Mk. für ca. 6 Monate. Off. unter E 3000 an die Exped. *

Suche Stellung als Heizer od. Maschinist. Off. unter E 3000 an die Exped. *

Ein Mann
sucht p. 1. Juni Stellung als Fuhrmann od. Lagerarbeiter. Off. unter E 3000 an die Exped. d. Bl. *

Abonnieren Sie die gesamte **Band-, Kordel-, Litzen- und Spitzen-Industrie** (illustriert) Leipzig 3, Bayrischestraße 61. Als offiziell. obligatorisches **Vereins-Organ des großen Bergischen Meister-Verbandes** u. versch. Vereine haben bei uns **Meistergesuche, Verkaufs- etc. Anzeigen** Inseratenannahme: O. Friedrich, Elberfeld, Viehhofstr. 63. 5008

Beim Einkauf des echten b82
Geroisteiner Sprudel
achte man auf die
Schutz-Marke
den roten Stern
um Verwechslungen mit ähnlich klingenden Namen vorzubeugen.
Hauptniederlagen für
Elberfeld: W. Reitmeister, Südstraße 24. Telephon 1705.
Barmen: Barmer Eiswerk, G. m. b. H., Wertherstr. 65, Tel. 216.
Lüttringhausen: H. Mühlinghaus. Telephon 256.
Remscheid: Robert Ibach, Weinhandlung. Telephon 592.
Solingen: Schulte & Pickert, Kullerstraße. Telephon 541.

Kartoffeln
Sorten **Daggenweie** billigst. Anfragen u. E 3004 an die Exp. d. Bl. 14107

Straußfedern
nur echte in schwarz, weiß und farbig
Enorm billige Preise.
Unser Schlager für diese Saison!
Nr. 202, Lg. ca. 57 cm, Br. ca. 19 cm, **6.50** Mk.
Nr. 330, Lg. ca. 60 cm, Br. ca. 21 cm, **7.50** Mk.
Nr. 204, Lg. ca. 65 cm, Br. ca. 23 cm, **9.50** Mk.
12.— 15.— 17.50 20.— 22.50 u. höher
Pleureusen! **Reiher!**
Versand nach auswärts gegen Nachnahme.
Engros-Lager
Barmen, Bredderstr. 15, 1. Et., Ecke Südstr.

Ziehung 27., 28. und 29. Mai
Straßburger Münster-**Geldlose**
mit 1329 Geldgewinne.
250000
75000
30000
20000
Nur bares Geld.
L. Gulenberg junior,
Elberfeld, Altenmarkt 11.

Füllfederhalter empf. Rud. Girardet, Elberf.

Spargelzeit
Täglich von 11—1 Uhr:
Warmen Schinken
im Aufschnitt.
Großschlachterei
S. Rosenthal,
Elberfeld 4, 30 Klotzbahn 30, 32 Kölnerstraße 62. 1181

Ia hess. Leberwurst à ℔ 68 ₰
Ia „ Schwartemag. ℔ 88 ₰
Ia mit. Knochenschink. 1.10
Heinrich Kuntel, Breidenbach, Bezirk Wiesbaden. 95819

Blumenkästen,
fertig bepflanzt, p. lfd. Meter Mk. 5.— leihweise bis zum Herbst. W. Oes, Gartnerei, Barmen, Tel. 2974. 50020

Lohnverzinkung
kleiner Maschinenteile übernimmt
Ferd. Bonsiver, Mettmann, Rhld.

Gaslampen und Pendel à 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 18, 20, 24, 25, 28, 30, 35, 40.
Ebeling & Dühlmeyer
Elb., Stadthaus 80, Berg. Kabarrn. 1130

Unterricht
Diplom-Ingenieur ert. Unterricht in allen Fächern. Offert. unter E 3135 an die Exped. *

Selbst. Bäcker
erh. gründl. Ausbild. i. d. Konditorei, a. l. tagen. Ausb. bereit Off. u. H C postl. Elberfeld. 15

Zu Schüler oder Schülerin gibt Nachhilfestunden im Segelfliegen? Off. u. E 3000 an die Exped. *

Oberlehrer beauft. 1 Schül. i. d. Arb. d. R. Rathausstr. 18. *

Heidberger Mühle, Ittertal bei Haan.
Mittwoch den 21. Mai:
Konzert mit anschl. **Ball**
Musik: Musikkorps des Märkischen Jäger-Bat. 25 Mann, Dir. städt. Musikdirektor Fr. Rich. Hennig, Soest.
Anfang 4 Uhr. — Entree 20 Pfg.

Konservatorium Potthof-Zimmermann,
Elberfeld, Königstraße 27 — Barmen.
Aufnahmen ab 16. Mai täglich
sowohl für Vernanianger als auch für Vorgeschrittene. Prospekte usw.

Was muss das Publikum von einem guten Mineralwasser im Interesse seiner Gesundheit verlangen?
1) eine gute, stets gleichbleibende Mineralisation,
2) Schutz der Quelle gegen Tag- und Süsswasser, besonders an Flussläufen,
3) eine hygienisch mustergültige Füllung.
Dieser drei Vorzüge rühmt sich mit Recht die Offenbacher
Kaiser Friedrich Quelle.
Sie wird je nach Wunsch rein natürlich, wie sie der Quelle entfliesst, oder mit Kohlensäure gesättigt zum Versand gebracht und ist nach ärztlichen Gutachten ein fast souveränes Mittel gegen Gicht, Rheumatismus und alle Erkrankungen der Harnorgane.
Hauptniederlage für Elberfeld bei Friedr. Stephan, Ronsdorferstr. 4, Fernsprecher 1211.

Rasenbleiche.
Empfehlen unsere Rasenbleiche. Auch selbstgewaschene Wäsche wird abgeholt und **gebleicht** zurückgebracht bei billigster Berechnung. 9706
Schellenbecker Dampf-Wasch-, Bleich- u. Plättanstalt
E. & F. Faßbender, Barmen-Wichlinghausen — Fernruf 5294.

Markisen in jeder Ausführung
Hermann Boldt, Barmen-U., Fernruf 548. Jenbahnerstraße 13.
Reichste Markisen- und Rolladenfabrik am Platze.
Lieferung fertiger Markisentücher u. Reparaturen.

Verloren — gefunden etc.

Goldene Damenuhr
mit Doppeld. (Glas kaputt) und gold. Kette verloren. Abzugeb. g. Belohnung Fundbureau, Rathaus, Zimmer 4, Elberfeld. *

Verloren goldene Damenuhr
von Briller-Straße nach Bahnhof Loppersberg, Barmen, hohe Bel. Abzugeben Elbf. Brillerstr. 53*

Gold. Damenuhr verl. v. Ehrlichstr. bis Mäurerchen. Geg. Bel. abzug. Elbf. Lampestr. 8. 11. *

Mittwoch abd. zw. 8 u. 9 U. v. Bahnhofstr. b. Schwebebahn Hdtpp. **grau. Ledertasche, Portem.** m. Silberbeschl. u. Inh. verl. * Ehrl. gute Bel. bitt. Gegenbel. 1340

Verloren
Sonntag im Spaziergang Garten Elberfeld eine goldene Halskette. Der ehrliche Finder erhält gute Belohnung bei E. Köhlerstr. Barmen-W., Hügelstraße 16. *

Mont. abd. i. Hilgenberg, Bank Hilde Kaiserhöhe, Spaziergang verl. Ehrl. Finder bitte Bel. abzug. Elbf. Kaiserstr. 11, II. *

Verloren 6 Uhr Zeitst. v. Jahnstr. Sonntag nachm. Weg Jahnstr. Rüdh. U.-B. Belohnung!

Sonntag nachm. 4 Uhr Junker von Wall bis Kaiserstr. verl. Bel. abzug. G. Kaiserstr. 18. *

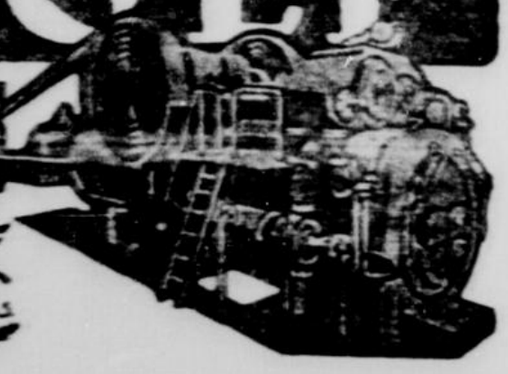
Bel. ihren Hund, etw. verl. Dobermann, ab. auf d. St. Tells bar. verl. Abzug. Brückenstr. Ohl. gef. Belohn. abzug. Bel. Kleine Flurstr. 14

D. Dobermann ab. auf Bel. G. Wilhelmstr. 4, II. *

Airedale-Terrier,
Rüde, auf den Namen Tiger hörend, Samstag abend entlaufen. Wiederbringer Belohnung Barmen, Wichlinghauserstr. 18

Schwarzer
Teckelrüde,
mit rotbraunen Abzeichen, auf den Namen Bello hörend, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Elberfeld, Feldstr. 63. Belohn. Rembrandt-Apotheke.

Weißes Papier
billig abzugeben.
Elberfeld, Kaiserstraße 36.

R·WOLF
Magdeburg-Buckau
Filiale Köln, Severinstr. 18-32, „Severinshaus"

Patent-Heißdampf-Lokomobilen
Originalbau ca. Volf • Leistungen von 10-100 P. S.
Vorteilhafteste Kraftquelle für alle Betriebszwecke

Nr. 115.
3. Beilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag,
20. Mai 1913.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

Elberfelder Turngemeinde. Dienstags, Mittwochs, Freitags abends 8½—10 Uhr Turnabende.
Eldorado, Schloßbleiche. Täglich Konzert.
Friedenshöhe. Mittwoch Konzert.
Kabarett van Dyk, Neumarkt. Täglich Vorstellung.
Mirker Hain. Zum nordd. Holzhaus. Mittw. Konz.
Salamander. Gastspiel d. Schlierseer Bauerntheat.
Skala-Kinema, Kipdorf. Neues Programm.
Sonnborn. Rest. Schwaferts. Jed. Mittwoch Konz.
Schweizer Café, Schwanenstraße. Täglich Konzert.
Thalia-Theater. Täglich 8 Uhr: „777 für 10".
U.-T.-Lichtspiele, Herzogstraße. Neues Programm.
Restaurant Willemsen. Mittwoch Konzert.
Zoologischer Garten. Mittwoch 4—10 Uhr Konzert.

Barmen.

Jägerhof, Lichtenplatz. Mittwoch Konzert.
Luftkurhaus-Toelleturm. Mittwoch Konzert.
Stadthalle. Dienst., Donnerst., Freit. Ab.-Konzert.
Villa Murmelbach. Mittwoch Konzert. Kahnfahrten

Umgegend.

Aprather Schloß. Mittwoch Militär-Konzert.
Cronenfeld, Deutscher Kaiser. Mittwoch Konzert.
Hahnenfurth-Dornap. Mittwoch Konzert.

Die Beschießung Skutaris.

In der Wiener „Neuen Freien Presse" schildert ein Augenzeuge die fürchterlichen Leiden der belagerten Stadt und erhebt schwere Anklagen gegen die Montenegriner und gegen Europa, das diesem Treiben nicht Einhalt gebot.

Der Verfasser schreibt:

Sie klingt so harmlos, die Regel des Völkerrechtes: Wenn sich eine Stadt im Kriege nicht ergibt, sondern verteidigt, darf sie beschossen werden.

Und sie wäre so leicht abzuschaffen: Sperrt die Vertreter aller Staaten zu einer Konferenz zusammen und bombardiert den Versammlungsort mit Melinitgranaten! In weniger als 24 Stunden wird der Vertrag unterschrieben sein, nach dem nur mehr Befestigungen, aber nicht friedliche Häuser beschossen werden dürfen.

Denn alle Greuel des Krieges sind Kinderspiel gegen die planmäßige Abschlachtung der Weiber und Kinder, die, von allen Seiten eingeschlossen, wie Wahnsinnige von einem Ende der Stadt zum anderen flüchten, bis die Granatensplitter ins zuckende Fleisch schlagen.

Schießt auf Schanzen, auf Pulvertürme, auf Soldaten — aber schont friedliche Einwohner, die ohne Schutz und Deckung dem Verderben, das sausend angefahren kommt, wehrlos ausgeliefert sind!

* * *

Wenn ich Künstler wäre, so würde ich ihn mit der Feder zeichnen, den zischenden Tod, den fürchterlichsten im ganzen Totentanz, den Menschen ersonnen.

Auf einem blanken Stahlzylinder reitet er durch die Luft wie die Hexe auf dem Besen, mit entfleischten Armen das Geschoß umklammernd, und der schwarze Mantel zieht ihm flatternd nach im Winde. Seine Augenhöhlen sind lauernd auf die Stadt gerichtet, der er mit teuflischem Grinsen zusaust, und sie suchen ein Haus, in dem er zitternde Weiber und Kinder zermalmen kann.

Ihm fehlt die Hippe, der Vernichtung veraltetes Werkzeug: in ein Stahlgefäß ist das Verderben wie in Pandoras Büchse eingeschlossen, das beim Aufschlagen brüllend in tausend Messerschneiden zerspringt . . .

Ein dumpfer Knall aus weiter Ferne, dann verkündet ein hohles Pfeifen, daß die Granate das Rohr verlassen.

Und dann kommt sie angesaust mit einem Zischen, als ob ein Dampfstrahl von ungeheurer Pressung durch ein Ventil getrieben würde.

Stärker und immer stärker wird das Brausen, bis in unmittelbarer Nähe die Luft erdröhnt — ein plötzlicher Augenblick unheimlicher Stille —, und krachend schmettert das zerspringende Stahlgeschoß seine spitzen Splitter nach allen Seiten.

Es gibt kein Gefühl, der Spannung vergleichbar, die alle Nerven ergreift, wenn das Sausen in weiter Ferne beginnt.

Der Soldat, der im Toben der Schlacht nur an Angriff und Sieg denkt, der vorzugehen sucht, um den Feind aus seinen Stellungen zu verjagen, der selbst den Tod ins Feld hinausschleudert, merkt es kaum; aber friedliche Städter, die fern vom Kampf ihre Wege gehen, hören es mit Grausen.

Anfangs hoffen die Unglücklichen, es seien vereinzelte Schüsse, für die Verschanzungen bestimmt, die aus Irrtum die Stadt getroffen hätten. Aber Tag für Tag krachen die Granaten herein, und es wird deutlich, daß der Feind Weiber und Kinder töten will und nicht Soldaten.

Da späht denn alles nach Hilfe von außen.

Kann es Europa zulassen, daß eine ganze Stadt vernichtet wird, die für den Verteidiger genau so wenig Sympathie hegt wie für den Angreifer, und dem ganzen Kampfe, der um ihr Schicksal ausgetragen wird, interesselos gegenübersteht?

Zerschmettert Montenegro auch alle Christen von Skutari, so wird die Stadt von den Türken darum nicht eine Stunde früher übergeben. Das wissen nicht nur die Montenegriner, das weiß ganz Europa, und es wird nicht erlauben, daß Hunderte und Tausende gemordet werden ohne Zweck und ohne Ziel, ohne die geringste Hoffnung auf militärischen Nutzen.

Europa wird Einhalt gebieten.

Und sie rechnen aus, wie lange es dauern wird, bis es Europa weiß, bis es Montenegro sein Veto entgegensetzen wird, und zählen die Stunden . . .

Die Stunden vergehen und Tage und Wochen; Schuß kracht auf Schuß herein in die armselig schwachen Häuser und zerfetzt Menschen und Vieh, Habe und Hausrat.

Sie flüchten in Keller und leben, Höhlenmenschen gleich, in dumpfen Löchern, über deren Wände das Wasser herabrinnt, glücklich, Schutz gefunden zu haben: aber als hätte er es geahnt, beginnt der Feind, statt der „kleinen" Pulver-Granaten Melinitgeschosse in die Stadt zu werfen.

Da hilft kein Keller mehr, keine Verschanzung: Häuser verschwinden vom Erdboden, durch drei Stockwerke schlägt das Geschoß in den Boden und reißt Dächer und Mauern, Balken und Steine zu einem Trümmerhaufen zusammen.

Besonders nachts lieben sie es, Melinitgranaten zu schleudern, weil mehr Leute auf einem Fleck beisammen liegen; sie fällt in ein Zimmer, wo — nach Albanesenart — zehn Menschen zusammengedrängt schlafen, und am nächsten Tage findet man ihre Arme und Beine in den umliegenden Straßen und ihre Eingeweide auf den Dächern . . .

* * *

Europa hilft nicht!

Mit dem Entsetzen der Hilflosigkeit beginnen die Unglücklichen zu ahnen, daß Europa nichts weiß, und daß es von Montenegro mit glatten Worten getäuscht wird, wie so oft vorher.

Da gehen Boten hinaus, tollkühne Leute, die für ein kleines Vermögen ihren Hals wagen.

Niemand weiß heute, wo ihre Knochen bleichen.

Und sie lassen Flaschen die Bojana hinunterschwimmen und rufen die Menschheit um Hilfe an.

Im Netz, das der vorsichtige Feind durch den Fluß gelegt hat, fangen sich die Briefe, zum Ergötzen der beschießenden Soldaten.

Der Feind ist überhaupt in heiterer Stimmung.

Als besondere Aufmerksamkeit erfindet er die „Halbstundenschüsse". Um 7 Uhr früh saust die erste Granate in die Stadt.

Und alle dreißig Minuten, genau wenn der Zeiger die Stunde zeigt, folgt ihr mit mathematischer Genauigkeit je eine bis zum späten Abend.

Und man weiß, daß zur festgesetzten Stunde jeder innehält in seiner Beschäftigung und des Todes harrt, aufatmend, wenn der platzende Stahl den Nachbar zerrissen hat.

Haltet uns nicht für Feiglinge und kurzsichtige Egoisten!

Anfangs, solange die Geschosse einige Stunden lang zischten und dann Ruhe eintrat, ertrugen wir es mit Gelassenheit.

Wir gingen in den Straßen herum und trotzten dem Tode, in der Hoffnung, daß er uns in einigen Tagen entweder mitrassen oder verschonen werde, daß dann aber der Überlebende wieder ruhig schlafen könne.

Aber sechs lange Wochen hindurch, Tag und Nacht, dem Tode ausgesetzt zu sein, ohne Kampf und ohne die leiseste Hoffnung auf ein baldiges Ende, da erschlaffen auch eiserne Nerven.

Und hätte man uns vor die Möglichkeit gestellt, drei Tage lang aus tausend Geschützen im offenen Felde beschossen zu werden, dann aber nie mehr das Zischen einer Granate zu hören, wenn wir mit dem Leben davongekommen wären, wir hätten es angenommen mit Freuden!

Sagt nicht, daß schon oft Städte beschossen wurden, und daß uns nichts Ärgeres geschehen sei als anderen auch!

Es waren Orte mit festen Mauern und Kasematten, in denen man wenigstens einige Stunden in Sicherheit ausruhen konnte, oder größere Städte, wo ganze Viertel vom Bombardement verschont blieben.

Und dann: wo die Bevölkerung der Nation angehört, die die Stadt verteidigt, da erträgt sie das Unerträgliche fürs Vaterland, und der Verteidiger sucht sie mit aller Macht zu schützen. Aber die Christen Skutaris haßten die Türken, die für die Fahne des Propheten kämpften, und die Türken haßten das Volk und betrachteten wochenlang gleichgültig aus ihren Verschanzungen das Elend der Stadt.

Kein Christ hatte ein Wort zu sprechen im Rat der Verteidigung, keiner durfte es wagen, von den Befehlshabern den Kampf gegen die feindliche Artillerie zu fordern, die die Stadt in Trümmer schoß, ohne es im Gefängnis zu büßen. Zwischen den beiden feindlichen Parteien, die sich gegenüberstanden, wurden wir Christen dezimiert für eine Sache, die nicht die unsere war.

* * *

Und Europa half nicht!

Da dachten sie, daß es Montenegro wenigstens nicht wagen werde, auf die Kirchen und Klöster zu schießen, und flohen in diese. Es war ein düsterer Anblick — die Kathedrale bei Nacht. Bei verhängten Fenstern durften nur kleine Lichter brennen, um dem Feinde kein Ziel zu bieten für die mordhungrigen Geschütze. Am Altare betete ein Priester die Nacht hindurch, und seufzend respondierte die Menge, die zu Tausenden auf den Knien lag. Heulende Frauen und Kinder rangen die Hände zum Himmel empor und flehten um Erbarmen. Da krachte es plötzlich aufs Dach — und in wilder Flucht verließen sie den Dom, der keinen Schutz mehr gewährte, und zogen hinaus aufs freie Feld mit Betten und Decken und der armseligen Habe, die sie mit sich schleppen konnten. Um keinen Augenblick zu früh: mehr als ein halbes Hundert Geschosse schlug in zwei Tagen in die Kirche ein und zerstörte alles bis auf die nackten Wände.

Am Abend des zweiten Tages schlug es rot aus den Fenstern des Kirchturmes, und die Flamme loderte prasselnd empor wie in einem riesenhaften Schlot. Türkische Soldaten und Christen kamen zum Löschen herbei, aber mit bewundernswerter Genauigkeit übersäten die Montenegriner die Feuerstätte mit Schrapnells, so daß alle Versuche, dem Turmbrand Einhalt zu tun, scheiterten. Krachend stürzten die Glocken zur Erde herab und zersprangen mit wimmerndem Klange. Das war der Krieg des Kreuzes gegen den Halbmond, den König Nikolaus angekündigt!

* * *

Nun begann das Versteckenspiel zwischen dem Volk und seinen Peinigern. Matratzen auf dem Kopf, Kinder an der Hand, so zogen sie winselnd durch die Straßen, aus den beschossenen Quartieren in solche, die im Augenblicke weniger bedroht. Wie die gefangenen Ratten fuhren sie im Käfig herum, von einem Winkel in den anderen, und lustig pfiffen die Schrapnells hinein in die atemlos eilenden Menschen. Unsäglich komisch wäre diese Hetzjagd gewesen, wenn nicht die abgerissenen Arme von Kindern und Weibern ihre Spuren bezeichnet hätten. Die Friedhöfe füllten sich mit Gebeten, denen eine Melinit-Explosion beide Augen verbrannt oder ein Schrapnell ein halbes Dutzend Knochen im Leibe zerbrochen hatte. Die Friedhöfe bekamen Zuspruch; es gab nicht genug Bretter für Särge: in Laken gewickelt, wurden Bündel von Gliedmaßen in die Erde versenkt. Hauptsächlich schossen sie ins Christenviertel, aus Rache für die feindselige Stimmung der Christen im Hochland.

Mancher Skutariner Orthodoxe, der, aus der Stadt geflohen, als Kämpfer in den feindlichen Reihen stand, kühlte sein Privatmütchen, indem er die Häuser seiner Gegner und — Gläubiger als Pulverdepots bezeichnete und ihre Zerstörung verlangte. Ein besonderer Ansporn für den Wetteifer der beschießenden Offiziere war das Zielfeuern auf die fremden Flaggen, mit denen die Konsulate und Häuser der Ausländer bezeichnet waren, weil Prinz Danilo im November versprochen hatte, diese zu schonen. Und heute rühmen sich montenegrinische Offiziere ganz offen in Skutari, dem italienischen Generalkonsul für seine abfälligen Artikel der „Tribuna" fünfzehn Schrapnells hintereinander ins Konsulargebäude hineingefeuert zu haben!

* * *

Europa blockierte die montenegrinische Küste, und sie ließen nach im Bombardieren, so daß das Volk nur mehr Hungers starb, aber nicht mehr an zerrissenen Eingeweiden. Da die Blockade aber so umsichtig war, noch ein Dutzend schwerer russischer Belagerungsmörser mit Munition für drei Monate durchzulassen, ging die Beschießung nach vier Wochen von neuem los.

Die montenegrinischen Batterien hatten Auftrag, die ganze Stadt in Fetzen zu schießen, während sich die Truppen, „dem Willen Europas gehorchend", zum Abzuge anschickten.

Europa hätte es erfahren, wenn die Stadt nur mehr ein rauchender Trümmerhaufe gewesen wäre.

Da übergab Essad die Stadt und rettete sie vor der Vernichtung; ob aus Notwendigkeit oder Verrat, war uns Kleinen, die der großen Politik fernstehen, gleichgültig.

* * *

In den meisten Kulturstaaten muß derjenige einen Paß besitzen, der eine Waffe tragen will, und nur an Leute, die eine gewisse Gewähr für anständiges Verhalten bieten, wird ein solcher ausgefolgt.

Und dem, der ein Verbrechen begeht, werden Paß und Waffe weggenommen.

Diesen Grundsatz sollen sie ins Völkerrecht einführen, statt der Blockaden und Demonstrationen.

Ein Volk, das Kanonen führen will, muß einen, wenn auch geringen, Kulturgrad aufweisen und darf nicht Wilden gleich in Europa herumziehen und groben Unfug treiben. Wenn man bis jetzt den Montenegrinern den Nachweis des Kulturniveaus auf Treu und Glauben erlassen hat, so wäre es heute, wo Europa das Benehmen dieser ritterlichen Nation erprobt hat, an der Zeit, dem Spiel ein Ende zu machen, um größeres Unglück abzuwenden.

Vermischtes.

Der Kassenschrank des Milliardärs.

Das Schicksal hat es Pierpont Morgan nicht vergönnt, die Fertigstellung jenes großen Kassenschrankes, oder jenes Tresorgewölbes, zu erleben, dessen Herstellung er den Neuyorker Architekten Trowbridge und Livingstone anvertraut hatte. Dieser Tresor, der die gewaltigen Wertsummen der Morganschen Bank aufnehmen wird, besteht aus nicht weniger als drei Stockwerken von 25 Quadratmetern und ist durch etwa 1 Meter dicke Stahlplatten geschützt. Morgan interessierte sich persönlich sehr für die Ausführung, hatte sich viel mit den Plänen beschäftigt und erklärte damals voll Stolz, daß er mit diesem „Kassenschrank" auch den kühnsten Einbrechern trotzen zu können hoffe. Die Einrichtung weist drei Türen auf, von denen eine jede nicht weniger als 40 Tonnen wiegt. Vor jeder dieser Türen wird ein großer, vier Meter hoher Spiegel aufgestellt, der es jederzeit den Wächtern erleichtert, ohne Unterbrechung die Bewegungen aller Nahenden und Vorübergehenden zu überwachen. Die ganze Konstruktion, die in ihrer Art wohl einzig dasteht, ist in die Fundamente des Hauses eingebaut, wo sie noch durch gewaltige Stahlklammern in Beton verankert ist. Das Gewölbe unter dem Bankgebäude in der Wall-Street, in dem dieser Morgansche Kassenschrank aufgerichtet wird, kann von keinem Menschen betreten werden, ohne daß die Wächter und Detektive, die Tag und Nacht den Schatz behüten, es wahrnehmen. Die darüberliegenden Büroräume sind in zwei Etagen angeordnet und enthalten die Arbeitsstätten der neun Teilhaber der Firma, deren Oberleitung auf den Sohn Pierpont Morgans übergegangen ist. Inmitten der Wolkenkratzer ist dieses nur zwei Etagen hohe Haus ein ungewöhnlicher Anblick; der Stil des Bauwerkes lehnt sich an die Renaissance an, dabei ist bei der Konstruktion auf die Möglichkeit einer späteren Erhöhung des Hauses bereits Rücksicht genommen, so daß neue Etagen aufgesetzt werden können, ohne daß das Gewölbe des Kassenschrankes verstärkt oder verändert zu werden braucht.

a447



Zuschneide-Unterricht

Die beste und gründlichste Ausbildung im Zuschneiden sämtlicher Herren-, Damen- u. Kindergarderoben erteilt die private

Moden-Akademie

der Zuschneider-Vereinigung von Rheinland und Westfalen. Lehrer zahlreicher Innungen und Gewerkschaftskurse.

Neue Kurse beginnen am 1. u. 16. jeden Monats. 583
Abendkurse täglich. Prospekte gratis durch die Geschäftsstelle Köln, Neumarkt 27—29, im Möbelhaus Neumarkt.

Mittwoch beginne ich mit einem großen Sonder-Verkauf **allerneuester**

Bis zu 50% unter Preis.

Jackenkleider.

Bis zu 50% unter Preis.

Es kommen nur letzte Neuheiten, **teils Modelle** sowie **erstklassige Qualitäten** und **schickste Fassons** zum Verkauf.

Zum Aussuchen für nur . . Mk. **14.50 17.50 19.50 22.00 25.00 27.50 30.00 34.00 37.50 39.50 42.00 45.00**

Ferner zu auffallend **billigen Preisen ausgelegt:**

Seiden-Eolienne-, Etamine- und Popeline-Paletots

zum Aussuchen für nur Mk. **9.75 12.50 15.00 16.50 18.50 20.00 21.50 22.00 25.00 27.00 29.00 32.50 35.00 39.00**

Verkauf nur erste Etage.

S. Hirsch, Elberfeld

Hofkamp 50 (Monopol).

Größtes Konfektions-Etagen-Geschäft des Wuppertals.

1264



:: Für unsere Kleinen. ::



Des Fressers Ende.

(Nachdruck verboten.)

Von Otto S.

Die warme Maiensonne sendet
Der Erde ihre Grüße zu
Und weckt zwei Schuh tief in der Erde
Den Maikäfer aus seiner Ruh.
Er stemmt sich kraftig in die Höhe,
Schreibt mit den Beinen sich empor
Auf einmal — ab! — da ist er oben
Und guckt voll Neugier rum hervor.

Er spricht bei sich: „Du lieber Himmel!
Wo bin ich jetzo! — Sonderbar. —
Ich glaube fast, bin auf der Erde.
Der Sinnen gar so finster war.
Ja, ja, die Welt ist's in natura,
Die unten ich im Traum gesehn.
O je! — Wie weit wohl mag sie reichen!
Macht' gern ein wenig sie begehn.

Ja wo! Wozu denn hätt' ich Flügel,
Wenn ich sie nicht gebrauchen wollt'! —
Schon läßt er sie im Takte schwirren,
Bohrt tiefer Atem voll.
Und plötzlich — fffffft! — fliegt er
von dannen
Stracks in die blaue Luft hinein.
Und brummt dazu im tiefsten Basse:
„Ei, japperment! Das geht ja fein!"

Doch fällt er bald, ganz außer Atem,
Patsch! — auf ein Brennesselblatt herab
Und wischt mit den behaarten Beinen
Den Schweiß von seinen Flügeln ab. —
„Hei! wie die Bauer lecker duften!
Da ist ja schon der Tisch gedeckt!" —
Ritsch-ratsch! beginnt er mit den Scheren
Zu schneiden, was am besten schmeckt.

Er schmatzt und schnalzt mit seiner
Zunge.
„Ei! wunderbar schmeckt der Salat!
So fein von Öl, pikant von Essig!
Ein Götterschmaus ist's. In der Tat!"
Und als er rund und satt gefressen,
Reckt er behaglich seinen Leib
Und schielt nach unten, blickt nach oben,
Und schaut ringsum zum Zeitvertreib.

„Herrje! Was sehr ich! Ich traume!
So bin ich hier nicht mehr allein!
Sieh da! Es fanden sich zur Stelle
Die Menge von Genossen ein!" —
Drauf wendet er sich zu dem nächsten,
Den auch die Maikäfer hat gezeichnet,
Der trage nun stets sein Verdauen
Und lugern um den Mund sich keck.

„Hr. Vetter Braunrock! Wünsche
Wohlgeht!
Ein kleiner Schwatz, wenn's Euch gefällt.
Ich kann gerade stante pede
Schnurstracks so aus der Unterwelt.
Nun werd' ich's Leben recht genießen!
Herrje! die Welt ist gar zu schön!
Man kann vorwärts, glaubt mir's,
Vetter,
Mit diesem Lug' bis Frankfurt gehn.

Ho! — War' ich bald hinausgepurzelt!"
Gleich jetzt er dann mit jedem Bein
Die langen, spitzen, scharfen Dornen
Recht tückisch in das Blatt hinein.
„Nun mag du, Wind, die Zweige
schaukeln!
Nun komme, was da kommen mag!
Hier werd' ich schweigen, schmausen,
leben.
Hier weich' ich nicht in Jahr und Tag! —

Au! Was ist das! — Ich werd' erstiften!
Von hinten meuchlings im Genick!
Ich werd' entführt, erpreßt, erdrosselt!
Zu Hilf'! O weh! O Mißgeschick! —
Wär' wohl, o Welt! Nahr wohl,
o Sonne!" —
Sein Sterbelied der Braune singt.
Und aus! — zwei! — drei! — Ohn'
Hederlesen
Der Tier den Schlemmer jäh verschlingt.

Maikäfer flieg!

Von Georg Riemann.

(Nachdruck verboten.)

Der Frühling kam in seiner ganzen Pracht. Veilchenduft lag in Baum und Strauch hoch gestiegen, der Knospen, Blüten und Blätter getreiben, frischen Grün, der Farbe der Hoffnung, zum Sieg verholfen und Wald und Flur den Zauber holder Jugend verliehen. Wenn aber die Blätter schon entwickelt sind und im Sonnenschein hellen, edlen Smaragden leuchten und glänzen, dann sind Legionen Scharen von Schädlingen da, um schonungslos zu zerstören. Überall herrscht Kampf in der Natur — ein Organismus ist im Kampfe des anderen.

Das Hauptkontingent der Schädlinge stellen die Raupen. Vom einfachen Traubenwickler, vom Baumweißling, von der Kupferglucke, der Nonne und der Schwammspinnerraupe, Kiefern-, Ringel-, Prozessionsspinner, Eichenprozessions- und Pappelprunkspinner bis zu Blatt-, Obstmaden, Blattwespen, Sandwespe und Borkenkäfer-Schwärmen hat sie zu tragen.

Die Raupen vom Kiefernspinner und von der Nonne traten in Legionen an — oft auf einer Waldfläche von mehreren hundert in Millionen Exemplaren. Dann sah der schöne Wald! Tag für Tag werden die Raupen zu Schmarotzern gezwungen. Körper voll werden verbraucht, aber der Nachwuchs ist mehr zu fürchten — der Forst- und der Obstbaum fällt ihnen zum Opfer. Noch im vergangenen Jahre waren sie in den Wäldern Ostpreußens und Polens große Bestände vernichtet. Ebenso schädlich sind die Raupen der Kupferglucke, des Ringel- und des Prozessionsspinners, der Obstbaumspinner. Zu Anfang nimmt sich der Fraß des Obstbaumes voll und ganz aus, aber allmählich beginnt sie sich zu lichten, und bald sieht sie wie durchlöchert aus. Daß Raupen ihr Zerstörungswerk treiben, ist erschütternd. Wo sie nur herkommen mögen! Endlich ist das Geheimnis gelöst: mindestens hundert Stück lagern dicht gedrängt um einen armdicken glatten Ast, so daß er sich in Länge von zwanzig bis dreißig Zentimeter wie bepelzt ausnimmt. Von der Kolonie aus kriechen sie zur Nahrungssuche — und die Nahrung sind die Blätter und Knospen.

Noch schlimmer hausen die Raupchen des einbindigen Traubenwicklers in den Weinbergen. Der Traubenwickler ist ein kleiner Schmetterling, der als Puppe unter der alten Rinde der Rebstöcke und in den Ritzen und Spalten der Rebpfähle überwintert. Anfangs Mai schlüpft aus der Puppe der Schmetterling. Das Weibchen legt seine Eier, etwa vierzig Stück, an die Gescheine der Rebe. Nach zwei bis drei Wochen sind die Eier zu kleinen Raupchen geworden, und diese ziehen durch ein Gespinst die Blütenknospen zusammen und fressen sie auf. Der Winzer nennt das Raupchen, weil es zur Zeit der ersten Heuernte auftritt, „Heuwurm". Hat der Heuwurm sich satt und groß gefressen, so verpuppt er sich. Im Juli und August entliegen den Puppenhüllen neue Schmetterlinge, die nun ihre Eier an die Traubenbeeren legen. Nach einigen Wochen sind aus den Eiern Raupchen entstanden, die sich in die Beeren einfressen und dann von den darin enthaltenen Kernen leben. Natürlich wird die Beere verdorben — sie wird sauer und faul. Dieses Raupchen der zweiten Generation nennt der Winzer „Sauerwurm". Mit dem Sauerwurm geht später dieselbe Wandlung wie mit dem Heuwurm vor sich. — Heu- und Sauerwurm haben in den Weinbergen am Rhein und an der Mosel schon manches Zehntausend an Werten vernichtet. Der Krieg gegen diese Schädlinge wird mit Ausdauer geführt. Die Rebstöcke und Rebpfähle werden nach Eiern, Puppen und Raupen abgesucht und die schwärmenden Schmetterlinge in gewaltigen Mengen abgefangen. Das Absangen geschieht in der Art, daß in den Weinbergen des Nachts Schüsseln mit Seifenwasser und unmittelbar darüber in Gläsern kleine Lichtchen, die bekannten Öllichtschwimmer, aufgestellt werden — in Scharen fliegen die Schmetterlinge auf die Lichter zu, um alsdann, geblendet von ihnen, ins Seifenwasser zu fallen und den Tod zu finden. Aber trotz dieser Maßnahme ist vorerst von einer Abnahme des Traubenwicklers noch nichts zu spüren.

Unter den Käfern darf als einer der gefährlichsten Schädlinge der Maikäfer gelten. Hat er sich zu Ende April oder Anfang Mai aus der Erde herausgearbeitet, so macht er sich alsbald über die Blätter der Bäume her, um sie als wohlbekommliche Kost zu verzehren. Nicht Tausende, sondern Millionen seines Geschlechts krabbeln aus der Erde hervor. Wird der Stamm der Birke, der Linde oder des Ahorns geschüttelt, so fallen die Maikäfer zu Dutzenden aus der Krone herab. Und wird am nächsten Tage wieder geschüttelt, so regnen neue Dutzende zur Erde. Unaufhörlich schwirrt und surrt es um die Kronen, unaufhörlich wird an den Blättern gelaut, bis schließlich der Baum kahlgefressen dasteht und nicht nur in seiner Schönheit, sondern auch in seinem Wachstum stark geschädigt, wenn nicht gar völlig untergraben ist. Die Landwirte suchen ihm und sind emsig bemüht, ihn zu vertilgen. Sie nennen ihn aus doppeltem Grunde einen Schädling — einmal, weil er die Blätter abfrißt, und dann auch, weil er als Engerling die Wurzeln der Gewächse benagt.

Die Engerlinge sind eigentlich noch schädlicher, weil noch gefräßiger als die Käfer. Hat Frau Maikäfer etwa dreißig Eier gelegt und sorglich in einer kleinen Grube verscharrt, um dann im Verein mit ihrem Herrn Gemahl ihr kurzes Dasein zu beschließen, so entwickeln sich im Boden innerhalb vier bis sechs Wochen die Larven. Sie bleiben in der Erde und geben sich sofort daran, ihren hunger an Wurzelwerk von Bäumen, Sträuchern und jungen Pflanzen zu stillen. Wenn der Gärtner oder der Ackersmann im Spatherbst oder Frühjahr die Erde umlegt, so kommen manche der gelblichweißen Larven, „Engerlinge" genannt, zum Vorschein. Nach drei Wochen haben sie die stattliche Größe von vier bis fünf Zentimeter erlangt. Mit dem plumpen, dicken Kopf und den zwölf Ringen ihres Körpers, von denen die drei ersten je ein Paar Beine tragen und der letzte erheblich länger ist als die anderen, nehmen sie sich geradezu widerwärtig aus. Auffallend ist die starke Entwickelung ihrer Kiefern und Mauwerkzeuge; sie vermögen denn auch mit ihnen die zähen Wurzeln ohne große Mühe zu bewältigen. Der aus ihrem unterirdischen Verließ hervorgeholten Engerlinge werden natürlich angenehmes verzehren. Alle anderen, die der Gefahr glücklich entronnen sind, graben sich im vierten Jahre noch tiefer in die Erde ein, um sich zu verpuppen. Im Puppenstande verharren sie etwa zwei Monate, wonach der Käfer ausschlüpft und sich langsam zur Erdoberfläche emporarbeitet.

Wer das Erscheinen des Maikäfers an der Oberwelt beobachtet, erlebt ein originelles Schauspiel. Die Erde bewegt, hebt und spaltet sich, und langsam, stabweis der possierliche Geselle empor. Halb steckt er noch im Erdreich drin, halb ist er schon draußen. Er ist offenbar überrascht über das seltsame Bild, das sich ihm bietet, auch von Tageslicht geblendet und zudem etwas mißtrauisch — intrauen: er hält mit dem Krabbeln inne, spreizt vorsichtig die Flügeldecken, um sich zu orientieren, und benimmt sich wie jemand, der noch unschlüssig ist, ob er ein großes Risiko wagen soll. Nun, er wagt es, krabbelt sich weiter empor, bis er ganz draußen ist, und verhält für einen Moment inbie. Dann probiert er seine Beine, lüftet ein wenig die harten Flügeldecken und der darunter befindlichen häutigen Flügel, wiederholt dieses Lüften verschiedene Male immer energischer, holt tief Atem, wobei die Luft durch die seitlichen des Hinterleibes befindlichen Öffnungen, die sogenannten Stigmen, in die luftführenden Kanäle, die Tracheen, eintritt, und schwingt sich dann empor, um alsbald in einer Baumkrone seine zur Unterbringung der Nahrung bestimmten Zähne in Tätigkeit zu setzen und mit seinen gefräßigen Kauwerkzeugen eifrig ein schmackhaftes Blatt zu verbeißen. Hiermit ist sein Eingang in die Oberwelt „glücklich" erfolgt.

Jahr für Jahr wiederholt sich das Erscheinen der Maikäfer und ihr Vernichtungswerk. Sie werden [illegible] es muß aber alles [illegible] denn der Nachwuchs ist zu zahlreich, und den Engerlingen ist schwer beizukommen. In manchen Gegenden wird er in großen Mengen sorglich aufgebraten, weil das so gewonnene Fett eine vorzügliche Wagenschmiere gibt. Bauern legen ihn auch in Jauche, um ein angeblich heilkräftiges Mittel gegen Rheuma und Gicht zu gewinnen. Wieder andere benutzen ihn als Futter für die Schweine und für Geflügel, oder getrocknet und gemahlen als Düngemittel.

Immerhin besitzt der Maikäfer, melolontha vulgaris, seine Freunde, und zwar unter den Kindern und den Zoologen.

Die Kinder jubeln ihm zu, denn die Jagd auf Maikäfer ist ihnen ein Vergnügen, wie dem Waidmanne die auf Hasen und Rebhühner. Sie setzen den Gefangenen auf den Zeigefinger, um ihn fliegen zu lassen und singen dabei:

„Maikäfer flieg'! Dein Vater ist im Krieg,
Deine Mutter ist im Pommerland,
Pommerland ist abgebrannt.
Maikäfer flieg!"

„Maikäfer flieg'!" Und der kräftige Gesell, dessen Körperbau ein wahres Wunderwerk ist, krabbelt mit den sechs gelenkigen Beinen zur Fingerspitze empor. Oben reckt er den kleinen Kopf aus den behaarten Halsschilde vor und beäugt sich zunächst mit den großen, hageligen Augen die Welt. Auch mit den beweglichen dreigliedrigen Fühlern, die zugleich seine Riechorgane sind, sondiert er die Umgebung. „Maikäfer flieg!" Und „Freund" Maikäfer öffnet die gerippten, rotbraunen Flügeldecken, schwingt die hautigen, durchsichtigen unteren Flügel und surrt davon, trotz der wiederertlangten Freiheit.

Wie Spitz zum erstenmale an die See reiste.

Von Elly Bollinger.

(Nachdruck verboten.)

Beim Frühstück sagte der Vater: „Ich will euch heute abend etwas mitbringen, woran ihr gar nicht denkt. Seid nur ja hübsch lieb!"

„O, Vater, was ist es? Sag's uns doch!"

„Nein, wartet nur ruhig ab. Ihr werdet es noch früh genug erfahren."

Es war nichts aus ihm herauszubringen. — Hans und Liesel wurden furchtbar neugierig. Aber sie bezähmten sich, solange der Vater da war. Sie wußten, er liebte das viele Fragen nicht, und wenn er etwas nicht sagen wollte, so half auch alles Betteln nichts. Als er fortgegangen war, bestürmten sie die Mutter mit Fragen. Sie wollten es gar nicht glauben, als sie sagte: „Seid um des Himmels willen ruhig. Quält mich nicht länger! Übrigens vergeßt nicht, daß ihr in die Schule müßt. Geht euch ein bißchen! Ihr wißt, Vater hat es nicht gern, daß ihr zu spät kommt."

Widerwillig gingen die Kinder zur Schule. Die Stunden krochen langsam dahin. Der Tag zog sich, als ob er von Gummi wäre. Wollte denn der Abend gar nicht kommen? Die arme Mutter mußte ihnen glauben.

„Mutter, ist es noch nicht bald sechs Uhr?"

„Ach, Hans, es ist so gerade erst vier Uhr."

„Mutti, kommt der Vater noch nicht bald?"

„Nein, Liesel, anderthalb Stunden müßt ihr noch warten."

„Mutter, ist es noch immer nicht Abend?"

„Nein, mein Junge, es dauert noch ein Weilchen."

„Mütterchen, findest du nicht auch, daß der Vater heute furchtbar spät nach Hause kommt?"

„O, du ungeduldige Liesel! Es ist ja erst viertel vor sechs."

„Mutter, dürfen wir dem Vater ein Stückchen entgegengehen?"

„Nur zu, ihr Quälgeister, aber geht nicht zu weit."

In aller Hast ging's fort, ein paar Straßen weit. Nun hieß es wieder warten. Endlich tauchte der Vater in der Ferne auf. Hatte er auch nicht vergessen, das Versprochene mitzubringen? Aber nein. Er trug etwas Weißes unter dem Arm. Was mochte es wohl sein?

„Kannst du's erkennen, Hans?"

„Nein, noch nicht, Liesel."

„Aber jetzt kann ich's sehen, Liesel, ich glaube, es ist ein Hündchen. Komm mal schnell."

Und richtig, es war ein Hündchen. Ein Hündchen! Die Kinder wurden halb toll vor lauter Freude. Der Vater machte große Schritte, um schnell von der Straße wegzukommen. Im Hevie mochten die Kinder noch ein Weilchen toben. Auf der Straße konnte es es nicht leiden.

Ein Hündchen! Ja, ein Hündchen! Es war ein ganz süßer, kleiner Spitz. Seine kurzen, weichen Haare fühlten sich seidenweich an. Mit klaren, klugen Augen schaute er die Kinder an. Je mehr Kakao sie machten, desto lauter bellte er. Schon war der Lärm nicht, aber die Kinder freuten sich königlich. Der Vater hatte ihnen nichts Liebres schenken können. Was sind die schönsten und kostbarsten Spielsachen gegen einen lebendigen Spielkameraden! Und Kobold war ein großartiger Spielgefährte. Er hatte sich bald an die Kinder gewöhnt und tollte mit ihnen durch Haus und Garten. Gingen sie morgens zur Schule, so eskortierte er sie bis vor die Gartentür und holte zum Abschied. Kamen sie wieder nach Haus, so begrüßte sie schon von weitem sein Freudengekläff. Sie waren bald unzertrennlich, die drei.

Die Ferien kamen heran, schneller als sonst. Die Kinder sollten mit der Mutter für ein paar Wochen an die See gehen. Schon eine ganze Weile vorher hatten sie es dem wilden Spitzchen erzählt. Davon wurde ihm sein Hundeherzchen voll und voller. Wanderlust erwachte in ihm, und er fühlte Sehnsucht nach der Fremde. Wenn er doch auch an die See gehen könnte! Sobald nun Hans oder Liesel aber beide zusammen anfingen, von der Ferienreise zu sprechen, spitzte er die feinen Ohren, wedelte mit dem weichen, buschigen Schwanz — seinen Stolz — und schaute seine Spielgefährten so sehnend an, daß sie rasch merkten, was mit ihm los war. Jetzt erst kam ihnen der Gedanke, daß sie sich wohl für eine Weile von ihrem Hündchen würden trennen müssen; denn der Vater hatte nie nichts davon gesagt, daß auch Kobold mit an die See gehen sollte. Ob Kobold wohl allein zu Hause bleiben mußte? Wie würde er sich langweilen! Und wie würden sie selbst ihn vermissen, den lieben, kleinen Kerl! Nein, das ging nicht. Spitzchen mußte mit!

Sie traten zum Vater und baten um Erlaubnis, Spitzchen mitnehmen zu dürfen. Der war zuerst gar nicht dafür zu haben. Ein gutes Tier auf der Reise nur lästig. — Aber allmählich ließ er sich doch erweichen. O, wie freute Kobold sich, als er hörte, daß man ihn mitnehmen wollte! Hurra! Hurra!

Der große Tag brach an. Die Sachen waren eingepackt und größtenteils fortgeschickt, auch Kobolds Schlafkörbchen. Man machte sich auf den Weg zum Bahnhof. Unterwegs erzählten sich die drei von all dem Schönen, das sie sehen würden, wenn sie zusammen in der Eisenbahn säßen. Spitzchen war eitel Freude.

Die wurde ihm aber doch etwas getrübt, als dem Bahnsteig nämlich nahte sich ihnen Unheil in Gestalt eines Schaffners. Der faßte den Hund am Kragen, schwang ihn in ein dunkles Handgepäckabteil und befestigte eine Kette an jenem Handgepäck. Kobold an der Kette und in so einem engen, dunklen Raum, schrecklich! Wütend stieß Spitz aus Leibeskräften. Da merkte er, daß er nicht allein war. Ein paar Leidensgefährten befanden sich in seiner Nähe, eine bissige Bulldogge, ein schwarzgefleckter Foxterrier und ein weißer Pudel. Sie alle schnupften nichts über dies Hundeloch. Daß man sie, anständige Hunde alle drei, in einen so engen Verschlag einsperrte, eine Schande war es! Das konnte einem ja den ganzen Spaß an der Reise verderben! — Aber auch alle üblen Dinge haben ein Ende. Nach vielen Stunden wurde Spitzchen samt seinen Leidensgefährten wieder in Freiheit gesetzt. Wie sie sich freuten! Kobold sprang wie toll an seinem Herrchen empor und wollte sich gar nicht beruhigen. Schließlich mußte Liesel ihn auf den Arm nehmen. Nun beliebt er sich die Welt von oben. Das war auch nicht zu verachten. Von der See konnte man allerdings noch nichts entdecken. So sehr er auch schnupperte und schnüffelte, es daß alles nicht. Er fand keine Spur von einem Meere.

Aber am anderen Tage fing das lustige Seeleben an. Früh machten sich Mutter, Kinder und Hund auf den Weg. Wie klopfte das Hundeherzchen in froher Erwartung!

Man hatte nicht weit zu gehen. Bald aber merkte Kobold, daß die Luft etwas anders roch, viel frischer und reiner, auch nach Wasser, und auf der Zunge hatte man einen Geschmack wie von Salz. Komisch!

Ein paar Straßen waren durchschritten. Man bog in die Dünenstraße ein, die geradewegs ans Meer hinausführt. (Fortsetzung folgt.)

Allerlei Spiele und Beschäftigungen.

Teller, Teller, fall nicht um.

Er soll nicht umfallen, der gute Teller, und der lustige Spieler, der dann an die Reihe kommt, darf es auch nicht. Das Fallen ist dem Teller übrigens nicht so arg übel zu nehmen, denn er ist lediglich auf drei Stecknadeln, die in Dreieckform in die Tischplatte eingedrückt sind. Ist die Tischplatte für ein Experiment zu schade, so nehmen wir ein altes Brett für den Zweck. Wir sitzen alle um Tisch und Teller herum; das oder jenes entscheidet, in welcher Reihenfolge wir „herankommen". Der Tarantelkommen besteht darin, gezwungen auf den Teller loszuschlagen. Natürlich wählt man einen recht leichten und kleinen, um den Teller nicht zum Kippen zu bringen. Bei einem Tisch und Kippen es zuweilen doch, und dann ist das Spiel eben verwirkt.

Ballkrieg.

Nun beginnt Frühlingswetter und wieder ist Spiel auf unserm alten Tummelplatze. Eben ist nun wir dort wieder eine größere Schar von Knaben oder Kameradinnen antreffen, wollen wir einmal gemeinsam einen Ballkrieg anfachen. Die Teilnehmer müssen in gerader Anzahl vorhanden sein, dann teilen wir uns in zwei gleich große Gruppen. Jede Gruppe nimmt in einer langen Reihe Aufstellung, die Gesichter der beiden Gruppen einander zugekehrt, und zwischen ihnen ist ein freier Raum von etwa drei bis vier Metern Breite. Zum Werfen haben wir einen Gummiball, und durch Abzählen wird bestimmt, welche Partei zuerst werfen darf. Der Auserkorene dieser Gruppe nimmt den Ball und wirft ihn auf sich, in der Mitte des freien Raumes. Kommt er zu Boden, so darf er wieder hochschnellen. Zugleich ruft er den Namen eines Spielers der Gegenpartei, und dieser muß hinausspringen und den Ball auffangen. Gelingt es ihm jedoch nicht, so ist er „tot" und darf nicht mehr mitspielen. Hat er ihn aber erhascht, so eilt er an seinen Platz zurück, wirft nun seinerseits den Ball vor sich kräftig auf den Erdboden und ruft ebenfalls einen gegnerischen Spieler zum Auffangen herbei. Sind nun die beiden Spielerreihen nicht zu lang, so darf man keinen so entfernten Spieler rufen, da er nicht zur Zeit zum Fangen herbeieilen kann. Am besten setzt man fest, daß nach beiden Seiten hin nicht über den fünften Spieler hinausgegangen werden darf. Versucht sich einer gegen diese Spielregel, so muß er den Ball an einen rechten Nebenmann abgeben und aus der Reihe treten; er ist dann auch „tot". Nach und nach vermindern sich auf beiden Seiten die Spielerzahl. Welche Seite zuerst aufgerieben ist, die hat natürlich die Schlacht verloren.

*

Rätsel.

Wenn Grünt braucht der Wandrer an der Grenze
Auch an Gebirgen zieht es oft sich hin;
Das Letzte grünt in jedem Lenze,
Mein Ganzes liegt in Bayern und am Inn.

*

Charade.

Eins, mein Kind, ist eine Pflanze.
Ein Zweck ist zwei und drei;
Willst du wissen nun das Ganze?
Als ein Vöglein fliegt's herbei.

2. Hauptversammlung des Deutschen Wehrvereins.

Leipzig, 18. Mai.

Die zweite Hauptversammlung des Deutschen Wehrvereins wurde am Sonntag in Leipzig abgehalten. Der Wehrverein hat im ersten Jahre seines Bestehens eine Mitgliederzahl von 78 000 erreicht, außerdem gehören über 200 000 Mitglieder dem Wehrverein körperschaftlich an. Der Vorsitzende, General Keim, stellte als das Ziel des Wehrvereins hin, dafür sorgen zu wollen, daß kein fremder Kriegsmann mehr deutschen Boden betreten darf. Deutschlands Heer müsse so stark sein, daß es den Krieg in Feindesland tragen könne. Nachdem Bürgermeister Roth den Wehrverein im Namen der Stadt Leipzig begrüßt hatte, gelangten Huldigungstelegramme an den Kaiser, den König von Sachsen und den Kronprinzen zur Absendung. Dann sprach General Keim über die Entwicklung und Ziele des Deutschen Wehrvereins. Jeder gute deutsche Mann und jede gute deutsche Frau müßten Mitglied werden. Deutschland müsse eine weitsichtige Militärpolitik treiben, wie es unter Bismarck und Caprivi der Fall war. Wenn man die Militärpolitik erst dann treibt, wenn es in der Welt nach Pulver riecht, dann ist es zu spät. Mag man im Reichstag auf den Wehrverein schimpfen, so viel man will, die Hauptsache ist, daß der Reichstag alles bewilligt. (Heiterkeit.) Gewiß sei eine Verstärkung der Heeresmacht notwendig. Aber die Zahl allein mache es nicht. Es müßten die Soldaten auch ein tapferes Herz und einen mannhaften Geist haben, denn ein Krieg in der Jetztzeit sei eine so furchtbare Sache, daß der Drill und die Manneszucht allein nicht hinreichen, um den Sieg zu erfechten. Daher verlange der Wehrverein die Pflege eines mannhaften Geistes und vaterländischen Sinnes im deutschen Volk. Die Friedensbewegung sei gefährlich, und bedenklich sei auch die Friedenserklärung der 140 protestantischen Geistlichen. Auch in der Lehrerschaft befänden sich solche Stimmungen. Dagegen müsse energisch angekämpft werden. Ein Volk, das aufhöre, in der Mannhaftigkeit sein Hauptziel zu sehen, sei verloren. Es gebe keinen besonderen Volksgeist und Armeegeist. Der Geist des Volkes sei der Geist der Armee. Wenn das Volk angefressen ist und keine Ideale mehr habe, dann habe auch die Armee keine Ideale mehr. (Stürm. Beifall.) Der Redner schloß mit einem Hinweis auf die systematische Pflege des Revanchegedankens in Frankreich und auf die Vorgänge von Nancy und Luneville. Das deutsche Volk müsse darüber mit berechtigtem Zorn erfüllt werden und dieser Zorn müsse auch die Jugend erfassen. Wenn der Wehrverein dafür kämpfe, arbeite er für den Schutz der heiligsten Güter des Volkes (Stürm. Beifall.)

Nach einem Bericht des „Berl. Tagebl." hat der Redner nachfolgendes in seiner Ansprache gesagt:

„Unsere Nasen waren feinfühliger als die Nasen der amtlichen Stellen und wir haben das, was die Regierung in ihrer Wehrvorlage verlangt, schon vor Jahresfrist für notwendig erklärt. Das wurde damals nicht angenehm empfunden, und so kam man in Berlin erst Mitte November zur Einsicht. Um so schneller muß nun die Wehrvorlage verabschiedet werden. Es ist nun jetzt wieder ein Vierteljahr ins Land gegangen, ohne daß die Sache sehr weit gefördert worden wäre. Jedenfalls kann alles Geschwätz und alles Geschreibsel und alle Versicherungen, mögen sie noch so sehr im Brustton der Überlegenheit vorgetragen werden, daran nichts ändern, daß der Deutsche Wehrverein früher aufgestanden ist als die Leute, die von Rechts wegen vor uns hätten aufstehen müssen. (Stürmischer Beifall.) Wenn unsere heutigen Beschlüsse ins Land gehen, wird die Schimpferei wieder losgehen, auch im Reichstag. (Heiterkeit.) Das läßt uns ganz kalt. Sie mögen schimpfen, so viel sie wollen, wenn sie nur schließlich das bewilligen, was wir verlangen. (Stürmische Heiterkeit und wiederholter Beifall.) Was man im Reichstage zur Wehrvorlage als neue Weisheiten vorgetragen hat, waren die alten Weisheiten des Wehrvereins. (Sehr richtig!) Hätte man unsere Forderungen bereits vor Jahresfrist durchgeführt, vielleicht wäre der Balkankrieg gar nicht entstanden, denn dann hätten Deutschland und der Dreibund ganz anders dagestanden und ein ganz anderes Gewicht in die Wagschale werfen können. (Zustimmung.) Man hat uns den Vorwurf gemacht, daß wir uns einbildeten, alles besser zu wissen als eine hohe Regierung. Aber was im Reichstage von Abgeordneten mit hohen Namen, sogar mit dem Professortitel, gesagt worden ist, kann nur als ein Gemisch von glänzender militärischer Unwissenheit und einer nicht ganz gewöhnlichen Böswilligkeit bezeichnet werden."

Über Heeresvorlage und Wehrverein referierte Generalleutnant z. D. Litzmann. Er trat für die ungeschmälerte Annahme der Wehrvorlage der Regierung ein und wandte sich gegen die von der Budgetkommission des Reichstages beschlossenen Abstriche bei der Kavallerie. Alle kriegsgeschichtlichen Erfahrungen sprächen für eine Verstärkung der Kavallerie. Der Redner warnte weiter vor Abstrichen bei der angeforderten Vermehrung des Offizier- und Unteroffizierkorps und schilderte an Hand von Skizzen und Karten die ziffernmäßige Überlegenheit der Mächte der Tripelentente im Vergleich zu den Dreibundmächten. Er zog daraus den Schluß, daß die Wehrvorlage der Regierung nur die äußersten Mindestforderungen enthalte, die nun aber auch in die Wirklichkeit umgesetzt werden müßten. Deutschland müsse so stark sein, daß es sich auf seine Bundesgenossen nicht zu verlassen brauche. Es müsse mit Ehren den Kampf auch nach zwei Fronten führen können. Eine Freude wäre es, die mannhaften Geleitworte des Kronprinzen zu lesen. Er habe recht: wenn das deutsche Volk nur will, dann wird es den Sieg erringen, mag auch die Welt voll Teufel sein. (Stürmischer Beifall.)

Ohne jede Debatte wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen:

„Der Deutsche Wehrverein begrüßt die neue Heeresvorlage mit Genugtuung, weil sie die von seiner ersten Hauptversammlung ausgesprochenen Wünsche zum großen Teil der Erfüllung nahe bringt. Die gegen das Vorjahr noch verschlechterte militärpolitische Lage Deutschlands läßt aber die Forderungen der Regierung als äußerste Mindestforderungen erscheinen. Darum ist es vaterländische Pflicht, auf die Annahme der ungeschmälerten Regierungsvorlage hinzuwirken. Nachdrücklich warnt der Deutsche Wehrverein vor etwaigen Abstrichen an den als Rahmen für unsere Feldreservetruppen geforderten Offizieren und Unteroffizieren. Die Heeresvorlage ist ohne jede Verzögerung zu verabschieden, damit ihre Vorteile vom Herbst ab zur Geltung kommen können. Über die Regierungsvorlage hinaus erstrebt der Deutsche Wehrverein folgende Ziele: 1. dauernde Erfüllung des aus militärischen und ethischen Gründen unentbehrlichen Grundsatzes wirklich durchgeführter allgemeiner Wehrpflicht, also selbsttätige Steigerung der Rekrutenzahl im Verhältnis zur Bevölkerungszunahme; 2. Einziehung der jüngeren Jahrgänge der jetzigen Ersatzreserve zu nachträglichen mehrwöchigen Waffenübungen, um ihre für den Mobilmachungsfall vorgesehene Ausbildung vorzubereiten und unsere Kriegsbereitschaft schon in der Übergangszeit der nächsten Jahre wirksam zu fördern; 3. Aufstellung zweier neuer Armeekorps unter Benutzung der hierzu vollzählig vorhandenen, jetzt überschießenden Infanteriebrigaden und -Regimenter, Bildung der für den Mobilmachungsfall geplanten Kavalleriedivisionen schon im Frieden; 4. bessere Vorbereitung der Offiziere des Beurlaubtenstandes auf ihre Führertätigkeit im Ernstfall, bessere Fürsorge für die ausgedienten Unteroffiziere und für die Veteranen und 5. Erziehung unseres Volkes zum vaterländischen Pflichtbewußtsein und zur Pflege seines kriegerischen Geistes. Nicht die Macht des Geldes und nicht die verfeinerte neuzeitliche Kultur, sondern die ungebrochene sittliche Kraft und der mannhafte Sinn der Nation ermöglichen ihr die Erhaltung eines ehrenvollen Friedens und verbürgen ihr den Sieg, wenn es einmal zum Kriege kommt."

Weiter gelangte ein Antrag des Gesamtvorstandes zur Annahme:

„Die Hauptversammlung des Deutschen Wehrvereins hält die Einführung einer großzügigen Wehrsteuer für ein Gebot ausgleichender Gerechtigkeit, dem sich das deutsche Volk auf die Dauer nicht entziehen kann."

Schließlich erklärte die Hauptversammlung in einem Antrage zur Frage der Fremdenlegion:

„Der Deutsche Wehrverein hält es für seine Pflicht, der unser Volk entwürdigenden Unsitte des Beitritts Reichsdeutscher zur französischen Fremdenlegion nachdrücklich entgegenzutreten und erwartet von den maßgebenden Behörden, besonders an der Westgrenze, wirksame Maßnahmen zur Aufklärung der Bevölkerung."

Damit war die Tagesordnung erledigt. Am Nachmittag besichtigte die Hauptversammlung das Völkerschlachtdenkmal.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 20. Mai.

e.— **Sonderzüge.** Aus Anlaß der christlich-nationalen Kundgebung auf Schloß Burg am Sonntag, 25. Mai, werden Sonderzüge gefahren: Ab Elberfeld-Steinbeck vormittags 11,18 Uhr. Auf der Rückfahrt: Ab Solingen-Hauptbahnhof abends 8,02 Uhr, an Ohligs 8,12 Uhr, Haan 8,21 Uhr, Gruiten 8,28 Uhr, Wohwinkel 8,36 Uhr; ab Remscheid-Güldenwerth abends 8,35 Uhr, an Elberfeld-Steinbeck 9,38 Uhr. Den Teilnehmern ist nicht gestattet, mit einem anderen als dem für sie bestimmten Sonderzuge zu fahren.

e.— **Fahrplanänderung.** Von Sonntag den 1. Juni ds. Js. ab erhält der nur an Sonntagen, 8,21 nachmittags von Elberfeld-Hauptbahnhof nach Cronenberg fahrende Personenzug 1542 Aufenthalt in Elberfeld-Voltenberg und verkehrt in nachstehendem Fahrplan: Elberfeld-Hauptbahnhof ab 8,21 nachmittags, Elberfeld-Steinbeck 8,25 nachmittags, Elberfeld-Voltenberg 8,35 nachmittags, Burgholz 8,42 nachmittags, Küllenhahn 8,48 nachmittags, Cronenfeld 8,54 nachmittags, Cronenberg an 8,58 nachmittags.

e.— **Die eingesunkene Lokomobile.** Auf dem Bürgersteig vor dem städtischen Viehhof war eine Lokomobile, die von der Bahn zur Ausschachtungsstelle am Viehhof transportiert wurde, eingesunken. Die Freilegung nahm einige Stunden in Anspruch. Der Straßenbahnverkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Barmen, 20. Mai.

b.— **Kolonialdenkmünze.** Ehemalige Angehörige der Polizeitruppen, die in Deutsch-Ostafrika, Kamerun, Togo und Deutsch-Neuguinea irgendwelche Gefechte mitgemacht haben und bis jetzt für die Kolonialdenkmünze noch nicht in Frage kamen, können sich an den Vormittagen bis 12 Uhr auf Zimmer 10 des Kommandos melden. Militärpapiere sind mitzubringen.

b.— **25 Jahre Rektor.** Aus Anlaß des silbernen Jubiläums der Emeritierung des Rektors G. Vor veranstaltet die Schulkommission der Schule an der Carnaperstraße am 25. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, im großen Saale des Evangel. Vereinshauses eine Feier. Rektor Vor hat 40 Jahre hindurch in Barmen als Lehrer gewirkt, davon 25 Jahre als Leiter der genannten Schule. Er wird seinen Wohnsitz in Haan nehmen.

b.— **Generalkonsulat von Panama.** Frederico Boyd jr., der an Stelle des Herrn Manuel de Obaldia zum Generalkonsul von Panama in Hamburg ernannt worden ist, ist in dieser Amtseigenschaft anerkannt und zugelassen worden. Hiernach ist Frederico Boyd jr. in der gedachten Amtseigenschaft zu den ressortmäßigen Geschäften unter Gewährung der nach den bestehenden Gesetzen ihm dabei gebührenden Rechte zuzulassen.

b.— **Städtisches Orchester.** In dem heute (Dienstag) abend 8 Uhr in der Stadthalle stattfindenden Abonnements-Konzert wird der neue Solo-Trompeter Heinz Zebahl zum ersten Male als Solist auftreten und die Fantasie aus der Oper „Die Puritaner" von Lorenz blasen. Abonnementskarten à 3 Mark mit Gültigkeitsdauer für das ganze Jahr sind in den bekannten Verkaufsstellen und bei den Mitgliedern des Orchesters zu haben.

b.— **Der Ballon „Barmen"** ist Sonntag morgen 9 Uhr vom Schlachthof aufgestiegen. Unter Führung von Fritz Weltersbach-Solingen beteiligten sich an der Fahrt Herren aus Remscheid, Solingen und Hittorf a. Rh. Der Ballon landete glatt 11,45 Uhr zu Bremke, Kreis Meschede.

b.— **Der goldene Pokal des Barmer Sängerchors** bleibt, wie uns mitgeteilt wird, nur noch bis Mittwoch abend im Schaufenster der Firma Gustav Schlieper, Neuerweg 31/33, ausgestellt.

b.— **Das Hotel-Restaurant Zentral** in der Fischertalerstraße, das bisher von dem Restaurateur Otto Schäfer geleitet wurde, hat in der Person des Restaurateurs Ernst Pankok einen neuen Besitzer erhalten.

b.— **Geschäftserweiterung.** Wie wir hören, hat die Firma Gerh. B. Lempertz, Berlinerstr. 13, wiederum eine Vergrößerung ihres Geschäftsbetriebes in Aussicht genommen. Die Firma hat in der Färberstraße zwei an ihr Grundstück grenzende Häuser gekauft, die demnächst einem Erweiterungsbau Platz machen müssen. Hierdurch vergrößert die Firma ihre bisherigen Verkaufsräume.

b.— **Von einem Radfahrer angefahren** und zu Boden geworfen wurde in der Schillerstraße eine Frau mit ihrem Kinde. Beide wurden leicht verletzt. Die Schuld soll der Radfahrer tragen.

b.— **Festgenommen.** Durch die hiesige Kriminalpolizei wurden die Arbeiter Fritz H. und Hugo R. festgenommen. Sie haben mehrere Wringmaschinen aus verschlossenen Waschküchen entwendet und versetzt. Von einer dieser Maschinen konnte der Eigentümer noch nicht ermittelt werden. Bestohlene wollen sich umgehend bei der Kriminal-Polizei, Kleinenwerth 9, Zimmer 34, melden. R. hat auch an zwei Stellen Gasautomaten erbrochen und das erbeutete Geld in einem Falle mit H. geteilt. — Ferner wurde der Schiffszimmerer Walter B. festgenommen. Er war auf dem Dampfer „Jenny" der Westfälischen Transport-Aktiengesellschaft Dortmund-Rotterdam tätig. B. erbrach eine Kabine und entwendete aus dieser 290 Mark und eine Anzahl Kleidungsstücke. B. ist wiederholt wegen Diebstahls, darunter mit 1½ Jahr Zuchthaus, bestraft. — Ebenfalls festgenommen wurde der Arbeiter Oskar Sch. Er war bei einer größeren Firma tätig und entwendete eine Anzahl Säcke und mehrere Flaschen Wein. Leere Weinflaschen wurden noch in seiner Wohnung vorgefunden.

Gerichtssaal.

Nachdruck verboten.

Elberfeld, 20. Mai. **Briefmarder sind am Hauptpostamte zu Barmen** seit Monaten vielfach tätig gewesen, nicht weniger als 48 Briefe sind dort allein in der letzten Hälfte des Jahres 1912 als fehlend gemeldet worden und eine größere Anzahl anderer war erst nach Beraubung ihres Inhaltes an barem Gelde oder Postwertzeichen abgesandt worden. Die Postverwaltung zog infolge dieser Diebstähle mehrere ihrer absolut zuverlässigen Unterbeamten ins Vertrauen, damit sie auf ihre weniger erprobten Kollegen acht gäben. Das geschah, und es fiel auf, daß der Postbote Heinrich J. des öfteren Briefe, die er abzustempeln oder zu sortieren hatte, genauer befühlte. Man nahm ihn danach schärfer ins Auge, und als eines Tages im Dezember wieder einmal zwei Briefe mit je etwa 30 Mark Inhalt an Papiergeld verschwunden waren, erklärte man ihn für verdächtig, durchsuchte seine Taschen und fand bei ihm einen an einen Feldwebel gerichteten Brief, der jedoch zufällig kein Geld oder sonstige Wertgegenstände enthielt. Man nahm ihn ins Verhör, und er gestand darin sofort ein, auch die beiden zuletzt erwähnten Briefe unterdrückt zu haben. Dagegen leugnete er, auch früher verschwundene Briefe unterschlagen zu haben. Nachzuweisen war ihm allerdings nichts, auffallend ist aber immerhin, daß seit seiner Entlarvung die Briefdiebstähle am Barmer Hauptpostamte ganz erheblich zurückgegangen sind. Seit Ende Dezember vorigen Jahres sind nur noch drei Briefe mit kleinen Wertbeständen reklamiert worden. Bei allen bestohlenen Briefen handelte es sich fast ausschließlich um „Soldatenbriefe", die den Beamten natürlich besonders auffallen müssen, weil sie als solche gekennzeichnet und nicht frankiert sind. In der Verhandlung brachte der Vorsitzende zum Ausdruck, daß am Barmer Hauptpostamte geradezu toll gestohlen worden sei und allem Anschein nach noch immer gestohlen werde. Der Staatsanwalt hatte gegen J. 8 Monate Gefängnis beantragt, das Gericht erkannte aber auf 9 Monate Gefängnis mit der Begründung, daß derartige Diebstähle, durch die eine große Verkehrsunsicherheit hervorgerufen werde, exemplarisch bestraft werden müsse.

Ein unsicherer Hausbewohner. Mehrere Diebstähle beging im Mai unter Anwendung von Nachschlüsseln oder Dietrichen der Bandwirker Ernst J. aus Elberfeld bei seinen Hausmitbewohnern, und zwar stahl er ihnen allerhand Hausgerät, besonders aber Kleiderstoffe und Wäschestücke. Die Sachen hatten einen Wert von mehreren hundert Mark. J. ist Epileptiker, nach dem Gutachten zweier Sachverständiger jedoch nicht unzurechnungsfähig. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 4 Monaten Gefängnis.

Sieben ins Ausland geflohene Wehrpflichtige wurden in Abwesenheit zu je 160 Mark Geldstrafe oder 16 Tagen Gefängnis verurteilt.

Einen Wechsel über 350 Mark fälschte der Zimmermeister Lud. M. aus Barmen mit dem Namen eines seiner Schuldner, löste ihn aber am Verfalltage wieder ein. Die Strafkammer verurteilte ihn, da eine betrügerische Absicht nicht in Frage kommen konnte, wegen Urkundenfälschung nur zu 2 Wochen Gefängnis.

Betrug. Durch allerhand Vorspiegelungen bewog der Maurer Robert O. von Elberfeld kürzlich einen ihm bekannten Schuhmacher, ihm 4,50 Mk. zu leihen. Da er das Geld nicht zurückzahlte und der Mann erfuhr, daß er belogen worden war, erstattete er Anzeige. Die Strafkammer verurteilte O. zu drei Tagen Gefängnis. — Betrügereien beging auch der Handlungsgehilfe Rudolf R. aus Barmen, und zwar zum Nachteil eines Elberfelder Gesangvereins und eines Barmer Turnvereins, für deren Vereinsorgane er als Inseratensammler angestellt war. Obgleich er von seiner Einnahme auskömmlich leben konnte, fälschte er einige Inseratenaufträge und erschwindelte sich dadurch vom Elberfelder Verein 350 Mk., vom Barmer etwa 150 Mark Provision. Unter Einrechnung einer ihm kürzlich wegen Betrugs zudiktierten mehrmonatigen Gefängnisstrafe wurde er gestern zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

Ehrung Dryanders.

Dem Berliner Oberhofprediger Dryander, der bekanntlich kürzlich seinen 70. Geburtstag feierte, ist ein Fonds in Höhe von 87 000 Mark für eine Ernst-Dryander-Stiftung überreicht worden, über die Dryander nach freiem Ermessen für einen kirchlichen Zweck verfügen soll. Unter den Gebern befinden sich der Kaiser und die Kaiserin und mehrere preußische Prinzen und Prinzessinnen.

Kinderwagensteuer.

Eine eigenartige Steuer, die ihresgleichen im Deutschen Reiche nicht haben dürfte, besteht in Spandau: eine Kinderwagensteuer. Jede Familie muß für einen Kinderwagen, den sie besitzt und benutzt, jährlich 1,50 Mark zahlen. Als Quittung erhält sie ein Schild mit Nummer, das an den Wagen, mag er noch so klein sein, zu befestigen ist. Andernfalls darf kein Kinderwagen die Straßen passieren. Eine unsozialere Steuer kann wohl kaum gefunden werden. Man kennt wohl Luxussteuern für Equipagen und dergleichen, aber keine Besteuerung für den Gebrauch von Kinderwagen. Sollte etwa Spandau die Kinderwagen für Luxus halten?

Geld liegt auf der Straße, u. zwar 75 000 Mk. 30 000 Mk. Münsterbau-Geldlose. Ziehung 27.—29. Mai, etc. sind die Hauptgewinne der Straßburger Zu haben bei A. Eulenberg jr., Elberfeld, Altenmarkt 11.

h25

H. & L. Fritzsche
Elberfeld — Wall 32 — Telephon 303.

Herren-Kleidung.
Knaben-Kleidung.
Maß-Anfertigung.
Stoffe im Ausschnitt.

Leichte Regenmäntel
aus Gummi und imprägnierten Stoffen.

Umgegend und Nachbargebiete.

Landwirtschaftliche Zentralvertretung Elberfeld-Barmen-Lennep-Remscheid.

Vorgestern Herr, 13. Mai. Der Zentralvertretung Elberfeld-Barmen-Lennep-Remscheid des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen hielt hier eine sehr gut besuchte Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Landrat Dr. Hengsbach-Lennep, teilte mit, daß die Zentralvertretung nunmehr mit der Einführung guter Zuchtbücher den Anfang gemacht habe. Es seien neun Bücher gedruckt und unter die Züchter verteilt worden. In der Zentral-Hauptversammlung soll darüber Bericht gegeben werden, ob die Zuchtbuch-Einführung fortgesetzt werden soll. Über der Vorsitzende weiter mitteilt, war geplant, zur Hebung der Schweinezucht im Bergischen den gemeinsamen Bezug von Zuchteebern anzuregen. Auf eine Anfrage hatten sich leider nur neun Landwirte gemeldet. Infolgedessen ist der Plan einstweilen aufgegeben worden. Der Vorsitzende ergänzte das als sehr bedauerlich, da im Bezirk der Zentralvertretung ein richtiger Anfang mit der Schweinezucht gemacht sei. Auf der Verbandsausstellung des Kreisvereins der Kleintierzuchtvereine Remscheid-Lennep-Mettmann werde Vortrag von K. Metz zu Düsseldorf-Grafenberg gehalten werden. Sodann berichtete man sich mit der diesjährigen Ausstellung der Zentralvertretung, die Remscheid in Verbindung stehen will. In der Hauptsache handelt es sich um die Festsetzung der zu gewährenden Preise. Ferner mußten die Hauptversammlung an Stelle des verstorbenen Kaufmann Franz Wolff-Barmen der Landwirt Karl Köhler in Elberfeld (Erbsloh) zum zweiten stellvertretenden Direktor der Zentralvertretung. Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Kassenbericht für das Rechnungsjahr 1911 ging hervor, daß die Zentralvertretung am Jahresschluß über ein Vermögen von 6145 Mark (gegen 6286 Mark im Vorjahre) verfügte. Auch in diesem Jahre sollen wieder 200 Obstbäumchen an die Schulkinder landlicher Volksschulen zur Anpflanzung verteilt werden. Sodann wurde der Geschäftsführer der Zentralvertretung, v. Eller, Schulte-Kassel, über das Thema: „Die Fleischteuerung, ihre Ursachen und Wirkungen. Wie kann die gegenwärtige Landwirtschaft durchaus Erleichterungen und Erfolg entgegenarbeiten?“ Referierte. Dr. Hengsbach-Lennep hielt einen Vortrag über die vorbeugende Tuberkulosebekämpfung, während Kreistierarzt Junge-Lennep über die Lungenseuchebekämpfung sprach. Der Rheinische landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft der Rheinischen Herdbuchgesellschaft sprach über die Gründung einer Rheinischen Viehverwertungsgenossenschaft.

Kommunale Ehrung.

Düsseldorf, 12. Mai. Die bestehende kommunale Ehrung, die wieder eine zahlreiche Beteiligung von Gemeindevertretern aufzuweisen hatte, hielt vom Oberbürgermeister Dr. Oehler mit einer Ansprache eröffnet worden. Der Redner wies darauf hin, daß die zu Ehrenden durch die Verleihung der kommunalen Ehrung einen wichtigen Beschluß entsprechen. Der Redner gedachte dann der Verdienste, die sich um die Verleihung der zu ehrenden Bürger erworben hatten. Weiter wußten der Hauptversammlung an Stelle des verstorbenen Kaufmann Franz Wolff-Barmen der Landwirt Karl Köhler in Elberfeld (Erbsloh) zum zweiten stellvertretenden Direktor der Zentralvertretung. Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Kassenbericht für das Rechnungsjahr 1911 ging hervor, daß die Zentralvertretung am Jahresschluß über ein Vermögen von 6145 Mark (gegen 6286 Mark im Vorjahre) verfügte. Auch in diesem Jahre sollen wieder 200 Obstbäumchen an die Schulkinder landlicher Volksschulen zur Anpflanzung verteilt werden. Sodann wurde der Geschäftsführer der Zentralvertretung, v. Eller, Schulte-Kassel, über das Thema: „Die Fleischteuerung, ihre Ursachen und Wirkungen. Wie kann die gegenwärtige Landwirtschaft durchaus Erleichterungen und Erfolg entgegenarbeiten?“ Referierte. Dr. Hengsbach-Lennep hielt einen Vortrag über die vorbeugende Tuberkulosebekämpfung, während Kreistierarzt Junge-Lennep über die Lungenseuchebekämpfung sprach. Der Rheinische landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft der Rheinischen Herdbuchgesellschaft sprach über die Gründung einer Rheinischen Viehverwertungsgenossenschaft.

Jubiläum des Eifelvereins.

Trier, 12. Mai. Der Eifelverein, der sich die Hebung der Eifel in verkehrstechnischer, kulturhistorischer und wissenschaftlicher Hinsicht zur großen Aufgabe gemacht hat, beging in den Tagen vom 11. bis zum 13. Mai die Jubelfeier seines 25jährigen Bestehens. Der Feier wohnten bei Oberpräsident v. Nasse, Landeshauptmann Dr. v. Renvers, der Regierungspräsident von Trier, Köln, Aachen und Düsseldorf, ein Vertreter des verstorbenen Regierungspräsidenten von Trier sowie zahlreiche Eifelfreunde von nah und fern. Den Festgenossen des Vereins, Landrat Dr. Hamacher (Euskirchen), wurden wegen seiner Verdienste um den Verein mehrfach Ehrungen zuteil, u. a. ernannte ihn die Stadt Prüm zu ihrem Ehrenbürger. Von der Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm gesandt. Gestern abend gab die Stadt Trier zu Ehren der Festteilnehmer eine Bowle, und heute fand eine gemeinsame Besichtigung statt. Mit der Feier ist eine Ausstellung verbunden, die ein Bild von der Eifelkunst und der Eifelkultur in alter und neuer Zeit gibt.

Thron-Talsperre.

Trier, 12. Mai. Nach zwei Jahren der Vorbereitung beginnt der Bauingenieur Ortlieb heute in Anwesenheit des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Frhrn. von Rheinbaben, die feierliche Eröffnung der Thron-Talsperre der Stadt Trier, und zwar in dem Raum bei an der Mosel zwischen Trimmelter und Detzem gelegenen Kastenerlei. Das Kraftwerk versorgt die Stadt Trier, den Landkreis Trier, die Kreise Wittlich und Saarburg mit Elektrizität. Es liefe weiter in Unterhandlungen mit dem Kreise Prüm zwecks Anschluß. Die Baukosten betragen 2½ Millionen M. Die Höchstleistung des Kraftwerkes beziffert sich auf 8 Millionen Kilowattstunden im Jahr.

Eingemeindung.

Dortmund, 12. Mai. Die Stadtverordneten genehmigten heute abend in der nichtöffentlichen Sitzung den Antrag des Magistrats über die Eingemeindung von Hörde und Aplerbeck.

Gattenmord.

Flerlohn, 12. Mai. In das heftige Ehezwistigkeitsgespräch wurde heute vormittag der Ehefrau Meyer aus Flerlohn eingegriffen, der in der vergangenen Nacht seine Frau durch Messerstiche in den Unterleib tötete. Die Frau wollte einen zwischen ihrem Manne und ihrem Bruder nach einem Schnapsgelage ausgebrochenen Streit schlichten.

Unwetter.

m. Hattingen, 10. Mai. (Telegr.) Ein nach die diesige Gegend niedergegangenes Unwetter hat großen Schaden angerichtet. Die Straßen der benachbarten Ortschaften standen meterhoch unter Wasser. Eine Menge Vieh ist auf den Weiden umgekommen. In Talenberg floß das Wasser bis zum ersten Stockwerk der Häuser. Die Pferdebahnlinie bei Niederelfingen ist auf weite Strecken weggerissen. Eine Scheune, in der eine Menge Schafe untergebracht war, wurde überschwemmt, und die Tiere ertranken. Hier in Hattingen ist die ganze Saat verdorben.

Aus den Gemeindeverordnetensitzungen.

h. Cronenberg, 12. Mai. In der letzten öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde der Sommerfahrplan der Cronenberger Straßenbahn besprochen und energisch Protest dagegen erhoben, daß der Wagen 12,30 Uhr abends ab Elberfeld-Hauptbahnhof in Richtung nicht mehr fährt. Da die Bahnverwaltung auf Beibehaltung dieses Wagens abgelehnt hat, sollen event. nach Eingang der Antwort auf ein weiteres Ersuchen der Regierungspräsidium in Düsseldorf und die Eisenbahndirektion in Elberfeld gebeten werden, von Aufhebs wegen auf die Barmer-Bergbahn einzuwirken, daß der Wagen wieder in den Fahrplan eingelegt wird.

Düsseldorf, 12. Mai. Der von der Stadt Elberfeld angekaufte Hofbesitz, abgerundet, wird jetzt auch hier eine Waldschule einrichten. Der erhält ihren Sitz im Oberbarmer Walde. Träger der Unternehmung ist der Verein für Jugendfürsorge und Jugendpflege, der dabei selbstverständlich als Unterstützung der städtischen Schuldeputation findet. — Der Goldener Polizei-Sergeant wurde unter dem Verdachte verhaftet, fahrlässigerweise den Tod eines Maurermeisters verursacht zu haben, der an seinen Verletzungen in seiner Behandlung starb.

Köln, 12. Mai. In der Gereonstraße in Köln-Ehrenfeld wurden bei Fundamentarbeiten unterirdische Gänge gefunden. Töpfe, Gläser, Münzen und ein Dolch befinden sich in der Erde. In der Nähe des Fundes lagen Knochen eines Menschen. Man hofft, beim Weitergraben noch mehr Funde zu machen. Der Museumsdirektor hat die Funde abholen.

Köln, 12. Mai. Die Turnhalle der [illegible] wurde heute feierlich eröffnet. Es ist ein großer Monumentalbau, dessen Schauseiten in der Fassade in echtem Sandstein-Material, meistens ausgebildet sind. Sockelbau, erstes, zweites und drittes Obergeschoß dienen ausschließlich Turnzwecken des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands und der verschiedenen Fach- Berufs- und Hilfsverbände.

Duisburg, 12. Mai. Der im vorigen Jahre gegründete Arbeitgeberverband Deutscher Straßenbahner-Verband hielt hier unter zahlreicher Beteiligung der Delegierten aus allen Ortsgruppen seinen ersten Verbandstag ab. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verband eine recht günstige Entwicklung genommen hat. Auch die Eingaben des Verbandes und seiner Ortsgruppen bei den einzelnen Straßenbahnverwaltungen haben schon eine ganze Reihe von Zugeständnissen der Verwaltungen erzielt. Betont wurde aber, daß die Verhältnisse im Straßenbahnverkehr in den meisten Städten noch recht unerquicklich seien. Nach einem Referat über diesen Punkt wurde beschlossen, nachstehende Resolution an die Fraktionen des Reichs- und Landtages zu senden: Der Verbandstag des Allgemeinen Straßenbahnerverbandes hat eine gesetzliche Regelung für dringend geboten, insbesondere: 1. bei Einberufung des Koalitionsrechts der Straßenbahner und ihre Stellung unter das Gewerbegericht; 2. bei neuen zu genehmigenden Bahnlinien und Fahrplänen; 3. bei täglichen Arbeitszeit und der Einführung obligatorischer Arbeiterausschüsse; 4. bei Streikverhältnissen im Betriebe, insbesondere des Ausbaues der Streikvorrichtungen und bei Verletzung der Pflichten an den Wagen, die zum Schutz der Straßenbahner in ihrem Berufe dienen.

Kreuznach, 12. Mai. Ein seltenes Jubiläum beging in diesen Tagen der Weingutsbesitzer Jean Wendler, Gutenberger bei Dhaun, insofern jener langjährige Vorsitzende der Stadtverordneten und Beigeordnete der Stadtgemeinde Kreuznach als Stadtverordneter und Beigeordneter. Seine Kollegen beglückwünschten ihn in Form eines Ehrentrunkes. Gewaltige Wassermassen ergossen sich zu Tal. Die Ernte und Gemüse auf den Bäume, die von den Wassermassen umspült waren, so gut große Sandbänke zu sehen. Der Bahnhof in Hennweiler und viele andere Häuser: 15 bis 20 Zentimeter hoch war der Schlammschicht, die die Gleise vollständig deckte. Der Schaden war riesengroß. Zum Teil ist durch das Unwetter ein Drittel der Ernte vernichtet worden. Auch in Hennweiler und Umgebung ist durch das Unwetter ein Drittel der Ernte vernichtet worden. Auch in Hennweiler und Umgebung ist durch das Unwetter ein Drittel der Ernte vernichtet worden.

Wie Wagner eine Militärkapelle dirigierte.

Eine deutsche Militärkapelle unter Richard Wagner gelernt. Es war während der Meisters Aufenthalte des Meisters im Herbst 1874. Im Hotel Dich fand ein Souper zu Ehren Wagners statt, und während des Essens spielte in der an den Saal anstoßenden Veranda die Kapelle des 16. Infanterie-Regiments den Tannhäuser-Marsch und darauf die Freischütz-Ouverture. Während des Schlusses des letzteren Stückes sprang Wagner eine seltsame Unruhe, man sah ihn auf seinem Stuhle hin- und hermutschen, dann hatte er sich erhoben, und im nächsten Moment stand er unweit unter der Kapelle. Der Kapellmeister, welcher Dirigent gab ein Zeichen, daß die Musik verstummte. Wagner entschuldigte sich wegen der Störung und fuhr dann fort: „Meine Herren, ich habe die Ouverture noch nie unter Meisters Leitung in Dresden gehört und mit der Tradition seiner Direktion, namentlich die Auffassung des letzten Teiles, wohl bekannt. Sie erlauben, daß ich Ihnen dieselbe für Ihre Ausführungen des Tonbildes mitteile.“ Die Anwesenden hatten sich unterdessen von ihren Plätzen erhoben, waren an die großen Fenster der Veranda getreten und sahen gespannt dem Vorgang zu. Wagner ergriff den Taktstock, gab den Eintritt des C-Dur nach der großen Fermate als Anfang und erläuterte die richtige Fermate weise. „Rührend war es zu sehen“, berichtet ein Augenzeuge, dem Wagners Spielstab [illegible] folgt, „wie die jungen Musiker mit angehaltenem Atem und wie im Traum mit aufgerissenen Augen an jeder Lippe seines Meisters hingen“. Wagner ließ die betreffende Stelle — es sind 26 Takte in C-Dur — etwa ein Dutzend mal wiederholen. Dann war er von der Wiedergabe befriedigt, und in der Tat hatten die altbekannten Takte einen ganz neuen Klang gewonnen.

Vermischtes.

Eröffnung der Breslauer Jahrhundert-Ausstellung.

Am heutigen Dienstag erfolgt die Eröffnung der Breslauer Jahrhundert-Ausstellung und der Kronungen, der von seiner Gemahlin begleitet ist. Die Breslauer Jahrhundert-Ausstellung ist einer der wichtigsten Bestandteile der jetzigen Jahrhundert-Feier. Sie ist eine noch bedeutsame. Die Ausstellung selbst ist noch eine der interessanten Veranstaltungen dieser Art. Alles, was auf die Freiheitskriege Bezug hat, ist zusammengetragen worden. Waffen, Uniformen, Briefe und Dokumente, Erstlinge, Proklamationen, Kriegslieder usw. sind da zu sehen. Ein farbenprächtiges Bild der Freiheitskriege entrollen vor uns und läßt uns einen Hauch des Geistes deutscher Begeisterung verspüren, Breslau ist der gegebenste Ort für so eine noch von der alten Oberfreie Schaffens- und Schöpfungskraft.

Der Brand des Theaters in Genua.

Der durch das Theaterfeuer verursachte Schaden ist bedeutender, als man anfangs annahm. Nicht nur die alten Dekorationen, sondern auch die Kostümvorräte für die Opernaufführungen sind vernichtet. Die Direktion hatte erst vor kurzem für die Opernsaison 1912/13 neue Dekorationen und Kostüme für 100 000 Lire anfertigen lassen. Die Kostüme für die Aufführung der Oper „Gold gab es für Eisen“ waren bereits fertig. Ein farbenprächtiges Bild der Freiheitskriege entrollen vor uns und läßt uns einen Hauch des Geistes deutscher Begeisterung verspüren. Breslau ist der gegebenste Ort für so eine noch von der alten Oberfreie Schaffens- und Schöpfungskraft.

Eine schwere Unwetterkatastrophe

hat das Eichsfeld heimgesucht. Es entlud sich außerordentlich schwere Gewitter, die von furchtbarem anhaltenden elektrischen Entladungen, unter wolkenbruchartigem Regen und Hagelniederungen. In der Nähe von Heiligenstadt ist ein Wolkenbruch gefallen, alle umliegenden Felder und Wege wurden plötzlich in wilde, reißende Ströme verwandelt. Gewaltige Wassermassen ergossen sich zu Tal. Die Ernte und Gemüse auf den Bäume, die von den Wassermassen umspült waren, so gut große Sandbänke zu sehen. Der Bahnhof in Heiligenstadt und viele andere Häuser: 15 bis 20 Zentimeter hoch war der Schlammschicht, die die Gleise vollständig deckte. Der Schaden war riesengroß. Zum Teil ist durch das Unwetter ein Drittel der Ernte vernichtet worden. Auch in Hennweiler und Umgebung ist durch das Unwetter ein Drittel der Ernte vernichtet worden. Auch in Hennweiler und Umgebung ist durch das Unwetter ein Drittel der Ernte vernichtet worden.



Sunlicht Seife

ist in hervorragender Weise geeignet, die üblen Fettansätze u. schlechten Gerüche von Teller, Schüssel, Topf und Pfanne wie auf ein Zauberwort zu entfernen, und alsbald erglänzt das Geschirr wieder in appetitlicher Sauberkeit. Das macht die Sunlicht Seife!



Alle Offerten-Einsender
werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften
empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Stellenangebote

Männliche

Redegewandte jüngere
Reisende
f. Abonnentensammeln auf die Wochenschau bei hoh. Verdienst sofort ges. Kulante Auszahlg., nach auswärts freie Fahrt. — Meldg. Elberfeld, Luisenstr. 65, Kontor. s9

Stellung erb. jg. Leute nach 2-3mon. Ausbildg. als Rechnungsführ., Sekretär, Buchhalter, Verwalter, auch briefl. ohne Berufsstörung. Prosp. gratis. **August Stein, Tragaltz-Leipzig 33**, früher in Leipzig. b83

Berufswechsel.
Redegew. Herren u. Damen, welche sich nach einem anderen Wirkungskreise sehnen, verhelfe ich nach entsprechender Einarbeitung zu einer vertraglichen Anstellung, welche bei fleißiger Arbeit die Möglichkeit eines steigenden Einkommens bietet. — Offerten unt. **Postlagerkarte 328 Essen-Ruhr.** d1313

Große Subdirektion sucht für Westfalen u. Rheinland einige tüchtige a196
Bezirks-Inspektoren und Platz-Inspektoren.
Hohes, festes Gehalt, Reisespesen u. Fahrkosten werden gewährt. **Bewerbungen** (auch von Nichtfachleuten, **welche** von Direktionsoberbeamten praktisch eingeführt werden) zu richten unt. B N 1952 an **Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Köln a. Rh.**

Tüchtiger *
Buchhalter,
welcher sich mit 10 000 Mark an einem guten, eingeführten Fabrikgeschäft beteiligt, sofort gesucht. Sicherheit u. Aufträge genügend vorhanden. Offerten unter E 8242 an die Exped.

Von einer Bierbrauerei des Wuppertals wird ein jüngerer, militärfreier 450
Buchhalter
per 1. Juli ges. Solche, welche schon in Brauereien tätig u. mit der amerik. Buchführung vertr. sind, werden bevorzugt. Off. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen u. 2770 an die Fil. ds. Bl. Barmen, Berlinerstr. 26.

Gröss. Fabrikgeschäft sucht für **Korrespondenz, Registratur und leicht. schriftl. Arbeiten gut empf.**
Herrn
in dauernde Stellung. Gute Handschrift u. Referenzen erforderlich. Off. mit Ang. der Gehaltsanspr. u. B 1601 an die Exp. d. Bl., Neuerweg 41/43. 5677a

300 Mark monatlich u. mehr verdient jeder, d. unsre Artikel übernimmt für Alleinbezirk, garantiert die Stunde 2 Mk. Jeder ist Käufer. Auskunft umsonst. **F. W. Trappe, Böhlitz-Ehrenberg** bei Leipzig99

Kaufmann gesucht.
Fabrik der Eisenbranche sucht tüchtigen, durchaus selbständigen Kaufmann für leitende Stellg. per sofort. Offerten m. Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unt. B 1600 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43. 5675a

Für Korrespondenz und Buchhaltungsarb. wird eine
tüchtige, kaufmännisch gebildete Kraft
gesucht. Dieselbe hätte einen Teil der Organisationsarbeiten zu erledigen, und ist spätere Reisetätigkeit nicht ausgeschlossen.
Bewerbern, denen es um eine dauernde Stellung zu tun ist, belieben gefl. Off. mit Anspr. sowie Angaben über bisherige Tätigkeit u. E 645 bei der Exped. dieses Bl. niederzulegen. k3981

Papiergroßhandlung
sucht möglichst per sofort *
tüchtigen jungen Mann,
der mit allen Kontorarbeiten vertraut ist. Mit Branchekenntnissen bevorz. Off. unter Beif. v. Zeugnisabschr. u. Ang. der Gehaltsanspr. u. E 8019 a. Exp.

Futterstoffe u. Kurzwaren.
Für mein Detail-Geschäft suche ich zum baldigen Eintritt einen jungen Mann,
welcher an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Branchekenntnisse erforderlich. Näh. Off. u. B 128 an die Ann.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf. a493

J. Mann, der flott stenograph. u. Schreibmasch. schr. kann, zur Ausb., evt. später fest, sof. ges. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter E 8246 an die Exped. *

Eine tüchtige Persönlichkeit
(Herr oder Dame)
für die **Kalkulation** und **ähnliche Bureauarbeiten** für große **Eisenhandlung in München gesucht.** a37
Bedingung: Gründliche Branchekenntnisse und große Sicherheit im Rechnen; erwünscht Stenographie und Maschinenschreiben. — Angebote mit ausführl. Bericht über die bisher. Tätigkeit unter Beifügung der Zeugnisabschriften, ev. Photographie, und Angabe der Gehaltsansprüche unter **M. F. 9063** an **Rudolf Mosse, München.**

Alte, große deutsche Versicherungsgesellschaft beabsichtigt, eine neue Geschäftsstelle (Generalagentur) in Elberfeld einzurichten und sucht als a36
Leiter
organisatorisch und akquisitorisch befähigten Herrn bei guten, festen Bezügen. — Ev. Anlehnung an bestehende Feuer- oder Unfall-Haftpflicht-Generalagentur. Auch für Herren, die Berufswechsel anstreben und dementsprechende Beziehungen und Befähigung haben.
Gefl. Offerten erbeten unter E D 1070 an **Rudolf Mosse, Hannover.**

Größere, linksrheinische **Kleiderfabrik** sucht zum Eintritt per 1. Juli, evtl. später, zwei mit der Branche durchaus vertraute
Expedienten.
Off. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsanspr. etc. u. E 2352 an die Exp. d1304

Fleißiger, strebsamer junger
Verkäufer
(Detaillist) **zum Besuche von** Landkundschaft etc. **für Kolonialwaren** usw. per sofort ges. Umgehende Offerten unter E 2342 an die Exp. f164

Tüchtiger, gewissenhafter, solid.
Verkäufer
für Kolonialwaren
per 1. Juni oder später gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften u. E 2310 an die Exp. f21

Bautechniker,
flotter Zeichner, sicher im Veranschl., sof. ges. Off. mit Gehaltsansprüchen an G. Neumeyer in Vohwinkel. g223

Tüchtiger
Relief-Graveur
sof. in dauernde Stell. ges. Rud. Freund, Solingen. g73

Seiden-Weberei sucht für ihren Betrieb auf dem Lande
Wiegkammergehilfen
per bald oder 1. Juli. Offerten unter B 1594 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. 5670a

Auswärtige
Damenbandfabrik
sucht einen branchekundigen
Angestellten
für die
Wiegkammer.
Offerten mit Gehalts-Ansprüchen unt. E 2365 an die Exped. ds. Bl.

Webmeister
gesucht für eine Mech. Gurtenweberei, der die nötigen Fachkenntnisse u. Erfahrungen besitzt, einem größeren Betriebe selbständig vorzustehen, u. auch in der Kalkulation gut bewandert ist. Bewerber, die lohnende Artikel neu einzuführen u. Absatzquellen nachzuweisen in der Lage sind, erhalten den Vorzug. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter S. Z. 9525 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** a36

Größere Fabrik des
Auslandes sucht
durchaus tüchtigen, möglichst verheirateten a196
Meister
für einfädige Spitzen, welcher i. Zeichnen u. Stellen vollkommen erfahren sein muß. Dauernde Stellung. Ausführl. Offerten zu senden u. H 4774 M an Haasenstein & Vogler, Köln, unter Angabe des Alters, wo bisher gearbeitet, ob verheiratet (eventl. wie viele Kinder), Gehaltsanspr.

Tüchtige k3983
Gummibandwirker
finden dauernde Beschäftigung.
Krackow & Eiffert,
Elberfeld, Moritzstr. 17.

Bandwirkergesellen
auf Maschinen- und Schachtenstühle ges. Heinr. Müller, Lüttringhausen, Beyenburgerstr. 6a. †

Seidenfärber-Gesellen
für **dauernde Arbeit ges. Unt.-Barmen, Bendahlerstr. 15/17.** *

Einige tüchtige, jüngere
Arbeiter,
die schon auf Oeillets-Maschine gearbeitet, gesucht. Elberfeld, Ostersbaum 36. f3969

Tücht. Chauffeur
gesucht. Hoher Verdienst. Joh. Kurfeß, Elbf., Aderstr. 32a. *

Chauffeur.
Für 50-Zentner-Lastwagen wird solider, tüchtiger Chauffeur von Elberfelder Firma per 1. Juni oder früher gesucht. Ia Zeugn. und erstklassige Referenzen Bedingung. Schriftliche Off. mit Zeugnis-Abschr. od. Referenzangabe unter E 585 an die Expedition dieses Blattes. k3863

Selbst. Klempnergeh. sucht Wilh. Bergmann, E., Goethestr. 16. *

Maschinenschlosser, Zuschläger, Lagerarbeiter
per sof. in dauernde Arbeit ges. Off. unt. B 1587 an Exped. d. Bl., Neuerweg 41/43. 5651a

Ord. Schmiedegeselle und ein Zuschläger gesucht. Carl Wilke, Elberfeld, Spichernstraße 26. *

Ein tüchtiger a383
Huf- u. Wagenschmiedegeselle
sof. ges. Solingen, Brühlerstr. 15.

Erfahrener Konditorgehilfe
findet dauernde Stellung. John Homrighausen, Barmen, Wertherstraße Nr. 24. †

Erf., selbständ. Bäckergeselle ges. B., Heckinghauserstr. 176. †

Bäckergeselle sofort gesucht. Barmen, Düppelstraße Nr. 19.†

Ordtl. Bäckergeselle sofort ges. Elberfeld, Steinbeckerstraße 47.*

Jg. Bäcker- u. Konditorgehilfe sofort gesucht. Velbert, Neu- u. Mittelstraßen-Ecke. g140

† **Ordtl. Bäckergeselle** gesucht. Barmen, Rödigerstraße 122.

Jung. propr. Metzgergeselle sof. ges. Gust. Bergerhoff, Vohwinkel, Kaiserstr. 71. g223

Ordentlicher jüngerer
Metzgergeselle
gesucht. C. Spiecker, Elberfeld, Königstraße 6. f3980

Für sofort ein tüchtiger, jüngerer evangel. f144
Herrschaftsgärtner
ges. Schriftl. Off. mit Zeugn.-Abschriften u. E 2327 an d. Exp.

Ein zuverlässiger, unverh.
Kutscher
und ein ordentlicher f64
Postillion
ges. Heinr. Büchel, Remscheid, Elberfelderstraße 100.

Zuverl. Kutscher
für sofort oder später gesucht. Benus, Elbf., Berlinerstr. 17.

Suche für sofort einen jüngeren, zuverlässigen evangel.
Kutscher
mit besten Zeugnissen. f144
Gust. Bodenstein, Fabrikbesitzer, Mettmann.

Jg. Mann zum Eisfahren gesucht. Elbf., Marienstr. 30. *

Tüchtige Eisenwaren-
Packer,
auch für Bau- u. Möbelbeschlag, **gesucht.** Off. mit Angabe bish. Tätigkeit u. Lohnansprüchen an Markmann & Petersmann in Düsseldorf, Herderstr. 71. d1315

Suche kräftigen, gut empfohl., unverheirateten *
Packer
für mein hies. Abzahlungsgesch. Off. unter E 8249 an die Exp.

Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung.
Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, E., Königst. 365.

Aelterer, ehrlicher *
Halbinvalide
von gutem Ruf für leichte Arb. (Nebenbeschäftigung) gesucht. — Offerten nur **schriftlich** an Dir. des Siegestheaters, Elberfeld.

Ordentl. zuverl. Knecht,
welcher melken kann, sof. ges. Biller, Elberf., Königshöhe 1. *

Besserer Knecht
als Hilfskutscher ges. Molkerei Schlipköter, E., Varresbeck. u82

Ordentlicher *
Hausbursche
für Kolonialwaren-Geschäft ges. Eintritt Anfang Juni. Angeb. unter Angabe von Alter, Lohn und bisheriger Beschäftigung u. G 265 an Exp. E., Burgstr. 7.

Gartenarbeiter,
der auch gut mähen kann und in der Molkerei helfen muß, sofort gesucht. d1312
Molkerei Neuenhof, Schwelm, Haltestelle Korte der Straßenbahn Barmen—Schwelm.

Zuverlässiger *
Milchjunge
ges. Biller, E., Königshöhe 1. 14j. Junge für leichte Arb. ges. Elberfeld, Feldstraße 5. 4. Et.*

Kräftiger junger f3976
Bursche,
nicht unter 17 Jahren, für Ausgänge u. Packstube gesucht. Zu melden Kontor Kluserstr. 17, Elb.

Junger Laufbursche
ges. Elb., Lagerstr. 29, 1. Etg.*

Ordentl. Laufjunge
ges. Elbf., Laurentiusstr. 9. *

Jüngerer, kräftiger f3964
Laufbursche
sof. ges. Räh. E., Wupperstr. 4.

Laufjunge,
14—16 Jahre, p. sofort gesucht. G. Kauth & Oerlecke, Elberf., Hofaue Nr. 76.

Suche auf mein über 100 Morg. groß. Gut einen **Eleven** z. sof. Eintritt. Otto Fischer, Unter-Leimberg bei Aprath. f164

Für unsere Maschinenbau- u. Automobil-Reparatur-Werkstatt suchen wir einen kräftigen
Lehrling.
Barenholt & Hackhausen, Elbf., Simonsstraße 57. f3984

Ordentlicher Junge als f3966
Bandwirkerlehrling
und junges
Mädchen
zum Spulen für Bandstühle gesucht C. Tillmanns, Elberfeld, Kielerstraße Nr. 31.

Friseurlehrling
sof. B., Wuppers. Marktstr. 8.†

Friseurlehrling
gesucht. Alb. Homberg, Barm., Berlinerstraße Nr. 137. †

Maler- u. Anstreicherlehrl.
ges. Off. u. E 8195 an d. Exp.*

Junger f3948
Packerlehrling
von Futterstoff-Weberei gesucht. Elberfeld, Königstraße Nr. 137.

Konditorlehrling
ges. Dreyer, Elbf., Bachstr. 11.*

Weibliche

Hoher Verdienst
für redegew. Dam. u. H., sof. bar Geld. R. E., Ripdorf 42, II.*

Perfekte f164
Maschinenschreiberin,
die flott stenographiert (System Stolze-Schrey) per 1. Juli nach Neviges ges. Off. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter E 2372 an die Exp. ds. Blattes.

Wir suchen per sof. eine perfekte
Stenotypistin
(keine Anfängerin).
Verein deutscher Fabrikanten, Remscheid, Blumenstr. 10. f64

Zum 1. Juli tüchtige
Lagerhalterin,
welche zugleich Erstverkäuferin ist, ges. Angenehme u. dauernde Lebensstellung. Off. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen an d. Beamten-Konsum-Ges., Dieringhausen. d1296

Verkäuferin
findet angenehme Stellung. — Konditorei und Café Homrighausen, B., Wertherstr. 24. †

Tüchtige Verkäuferin
für Butter-, Fleisch- und Käse-Filiale per 1. Juli gesucht. — Offerten unter B 3354 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Modes.
I. und II. Arbeiterin u. Lehrmädchen ges. Off. mit Zeugnisabschriften u. Lohnansprüchen an Ewald Heupel, Hückeswagen. f73

Tücht. Handnäherin auf Joppen, Ulster sof. ges., b. Lohn. Elbf., Südstraße 4, Toreingang. *

Tüchtige Maschinen-Näherin auf Joppen u. Paletots p. sof. gegen hohen Lohn gesucht. Elbf., Plateniusstraße Nr. 32a. *

Selbständige jüngere
Rockarbeiterin und Gehilfin
sucht sofort f3979
Emma Kirschbaum,
Elberfeld, Ref. Kirchplatz 15, II.

Maschinennäherin auf Knabenanz. ges. E., Gesundheitstr. 57.*

Jüng. Gehilfin u. Volontärin sofort gesucht. M. Rieger, Elb., Arrenbergerstraße Nr. 37. *

Jüngere b311
Taillenarbeiterinnen
sucht Seidenhaus Max Urbach, Elberfeld, Herzogstraße 28.

Büglerinnen und Mädchen,
welche das Bügeln lernen wollen, gesucht. f3951
Wwe. Pet. Kampermann Wwe., Elbf.

Büglerin
gesucht. Elbf., Simonsstr. 48. *

Tücht. Friseuse,
welche auch onduliert, per sof. od. später ges. Julius Hebler, Solingen. Telephon 357. g72

Zum 1. Juli wird von einer bedeutenden Spitzenfabrik ein
Fräulein M5746
gesucht für Musterarbeiten und die damit verbundene **Korrespondenz.** Nur Bewerberinnen, die bereits einen ähnlichen Posten inne hatten und über einige franz. u. engl. Sprachkenntnisse verfügen, wollen ihre Angebote mit Zeugnisabschriften einsenden unter B 1595 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43.

Kontoristin
für Exportgeschäft sofort gesucht. Anfängerin. Gute englische Sprachkenntnisse und Stenographie erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter B 1602 an die Haupt-Expedition dss. Blattes Barmen, Neuerweg 41/43. 5678a

Für das Betriebskontor unserer Spinnerei in **Wipperfürth** suchen wir zum baldigen Eintritt eine 5600a
jüngere Kontoristin.
Kenntnis des Lohn- und Versandwesens erwünscht. — Schriftliche Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Photographie sind zu richten an die
Barmer Teppich-Fabrik Vorwerk & Co.,
Barmen, Mühlenweg.

Wir suchen per 1. Juni eine **durchaus perfekte**
Statistikerin.
Bevorzugt werden solche **Damen,** die in lebhaften, **großen Geschäften** in gleicher Eigenschaft tätig waren. — **Ausführliche** Offerten mit Zeugnis-Abschriften, **Gehaltsansprüchen** und **Bild** erbeten. d1311
Siegmund Lewy & Co., G. m. b. H., Bremerhaven.

Erwerbsfreudige Frauen a194
finden **leichten u. guten Verdienst** (ca. 8—10 Mk. pro Tag) durch Verkauf einer Neuheit (D. R. G. M.) für die bess. Damenwelt. **Off. an Fabrikt. C. Wittkopp, Hannover, Iffiandstr. 5.**

Modes!
Ich engagiere bereits jetzt zur kommenden **Wintersaison**
jugendliche 1. Arbeiterinnen
2. Arbeiterinnen.
Nur solche Kräfte, die in erstklassigen **Geschäften** selbständig tätig waren, wollen Offerten unter **Angabe** der Gehaltsansprüche einreichen. — **Dauernde Stellung** bei hohem Gehalt. — Meldungen vormittags 9—11 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr. f196
Damen-Modehaus **Hermann Steinberg, Elberfeld.**

Für mein **Spezial-Geschäft Unterzeuge, Strumpfwaren, Wäsche** suche per 1. Juni ein
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung. Schriftl. Off. u. E 8256 an die Exp.

Gesucht werden geübte f4119
Kouvertmaschinerinnen.
Elberfelder Briefumschlagfabrik, Elberf., Wüllingstr. 1.

Tüchtige 5650a
Seidenbandrollerin
sofort gesucht. Müller & Eykelskamp, Barmen, Paulstraße 16.

Seidenwinderinnen
gesucht Elberfeld, Südstr. 18a*

Mehrere Seidenwinderinnen für Kunstseide gesucht. Elberf., Kleine Bandstraße 3—5. *

Eisengarnspulerin
für mech. Betrieb ges. E. Küch, Elberfeld, Stuttbergstraße 55.*

Schermädchen
für Bandketten auf Bock und Rahmen gesucht. f3978
Gebr. Lebach, Elberfeld, Aue 32.

Jüngere Mädchen für leichte Arbeit gegen hohen Lohn ges.* Unter-Barmen, Allee 32, **1. Et.**

Mädchen v. 14—15 J. f. leichte Arb. ges. E., Albrechtstr. 60. *

Kr. Mädch z. Mitf. f. Fuhrw. gesucht. Elberf., Bergstr. 33. *

Laufmädchen
für ganze Tage gesucht. — Bergischer Blumensalon, Elberfeld, Herzogstraße Nr. 32. *

Laufmädchen o. Junge f. halbe Tage sofort gesucht. Elberfeld, Auerschulstraße Nr. 12. *

Tücht. Lehrmädchen
für ein Spezial-Herrenhut-Geschäft gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter B 3323 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 5628a

Lehrmädchen
für größ. Kolonialwarengeschäft gesucht. B., Carnaperstr. 32. †

Lehrmädchen
aus guter Fam. z. bald. Eintr. ges. Konditorei u. Café Th. Root, Elbf., Wall 41. f3977

Gewr. **Schneidermeisterin** f. sof.
Lehrmädchen.
Vergüt. Barm., Seifenstr. 10.†

Kochlehrfräulein
für die Saison ohne gegenseit. Vergütung gesucht. Sommerfrische **Waldfrieden** bei Bielstein (Rheinland). d1307

Mädchen von 14—15 J. zu ein. 2j. Kinde für den Nachm. ges.* Elberfeld, Mühlenstraße 29.

Erstklassiges Gesellschaftshaus sucht zum 1. Juli **2 junge Mädchen** zur Erlernung der bess. Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung. Offert unt. G 268 an Exp. E., Burgstr. 7.*

Jg. bess. Mädchen, welch. nähen kann, zur Erlernung der **Hotel**küche gegen Taschengeld gesucht. Hotel z. Adler, Elberfeld. *

Für das Kinderheim in Langenberg wird zum 1. Septbr. eine ältere evangel. f118
Leiterin
gesucht. Dieselbe muß Liebe zu Kindern haben u. im Haushalt durchaus erfahren sein. J. A. des Vorstandes: Fraul. Helene Colsman, Bergbaus, Langenberg, Rheinl.

Zweitwärterin
oder Kinderfrl. zu 2 Kindern, 2½ Jahre u. 7 Mon. alt, ges. **Beste Zeugnisse** erforderlich. * Elbf., Herzogstraße 25, parterre.

Bess. Mädchen od. Frl., das schon bei Kindern war, zu 2 J. alt. Kinde gegen hohen Lohn g. Elberf., **Bauerstr. 92, 2. Et.***

Zu sofort oder 1. Juni **für** Küche u. Hausarbeit gut empf., zuverl. evangel. d1304
einf. Fräulein,
nicht unter 20 J., gesucht. (17 bis 20 Kinder.) Hilfe vorh. Meld. m. Gehaltsanspr. **umgehend erbeten** an das evangel. Waisenhaus zu Wesel, Niederrhein.

Einf. Fräulein,
das alle Hausarbeiten übernimmt, zum 1. oder 15. Juni gesucht. Frau Pastor Ohlson, Solingen (Mangenberg), Sandstraße Nr. 5. g156

Suche baldigst ein umsichtiges
Fräulein,
evgl., welches die Hotelküche gelernt hat und schon in ähnlicher Stellung war. Ebendaselbst ein gewandtes, besseres d1299
Mädchen,
evgl., für Büfett u. zum Mitbedienen der Gäste abwechselnd für ein bess. Hotel u. R. Bahnhof. Beide nicht unter 20 J. Bei Zufriedenheit Stellung dauernd nebst Familienanschluß.
Hotel Voß, Neuenrade i. W.

Einzelne Dame sucht per möglichst bald ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen mit guten Zeugnissen. Tasken, Elberfeld, Sudowastraße 17. †



Jg. Fräulein, welch. d. Küche gut u. def. bürgerl. vorsteht, sowie gute Handarb. versteht, per 1. Juli in kl. Familie gesucht. Off. unter B 3287 an die Exped. d. Bl.

Besseres Küchenmädchen

und ein im Serviren u. Nähen bewand. Hausmädchen gesucht. Hausmädchen gegen hohen Lohn zum 1. Juni in herrschaftl. Haushalt nach Solingen gesucht. Offerten mit Zeugn. unter B 3287 an die Exped. d. Zeitung.

Wegen Heirat meines jetzigen Küchenmädchens suche ich zum 1. August oder später ein perf.

Küchenmädchen,

welches auch Hausarbeiten übern. Frau Berthold Wirz, Elberfeld, Kasinostraße 132.

Küchenmädchen

bisher geprüft, das Hausarbeit mit übernimmt. [5355]

Frau Th. C. zur Mühlen, Vohwinkel, Kaiserstraße Nr. 36.

Tüchtige, englische Erzieherin

gesucht per sofort oder 1. Juni.

Küchenmädchen

zu besetzen. Nur bestens empfohlenes Mädchen hier od. zur Vorstellung. [5054]

Frau Rudolf Linke, Barmen, Friedrichstraße 17 (Nähe Bahnhof).

Suche per sofort od. später ein in allen Handarbeiten erfahrenes, gewandtes

Zweitmädchen.

Frau Emil Thomas, Barmen, Bahnhofstraße 16. [5]

Per sofort oder 1. Juni tücht.

Zweitmädchen

mit guten Zeugn. gesucht. Frau E. Eigenstr. 4, an Bf. Barm.

Evangelisches, gewandtes

Zweitmädchen

das nähen kann, mit allen Hausarbeiten vertraut, u. verständliche Leute gewöhnt, Gehalt nicht verlangt. — Offerten mit Zeugnissen unter F 150 an die Expedition d. Bl. erb.

Besseres [5106]

Zweitmädchen,

welches kochen kann u. nähen kann, selbständig gesucht.

Frau Ferdinand Keel, Elberfeld, Neuenteichstraße 21.

Ehrl. Zweitmädchen

soll per 15. Juni Stellung finden. Elberfeld, Luisenstraße 110.*

Zwei- oder Drittmädchen

mit g. Zeugn., das gut nähen, bügeln und selbständig kann, per sofort oder Juni gesucht. Off. u. [illegible] an die Exped. d. Bl.

Gebildetes Zweitmädchen,

welches auch etwas nähen kann, gesucht. — Offerten unter [illegible]

Junges Mädchen

für leichte Küche per 1. Juni gesucht. Einige Erfahrung im Kochen erwünscht. Frau C. Bernoth, Barmen, Elberfeld. [5365]

Gesetztes, zuverlässiges

Mädchen

od. evtl. Ehepaar für 2 Kinder u. Hausarbeit für Haushalt, z. 4 Pers. gesucht. Vorzustellen Nachmittags 3 Uhr, Bismarckstraße 5, Barmen.

Tücht. Mädchen

für leichte Handarbeiten, welche auch Radfahrt gegen guten Lohn gesucht. Rolandseck, Bahnhofstr. 16. [5335]

Suche für 1. Juni in meinem Geschäftshaushalt ein ordentliches, sauberes

Mädchen

Frau Wwe. Eduard Bredt, Barmen, Wuppertalerstraße 17, wo bei evtl. größerem Lohn auch Nähen gelernt.

Jung. kräft. Mädchen,

Fabrikarbeit, für Morgenstd. Haushalt bei Kindern mögl. Fabrikarbeit gelernt. Mädchen bevorzugt. Offerten u. E 6913 an die Exped. d. Bl.*

Für Mädchen für die Küche gut. 25 Mk. Lohn, etwas in Küche, Conditorei, Restaurant, Hotel, Weißwaschen, Plätten vorhanden. Frau C. Schmidt, Barmen, Elberfeld. [5366]

Junges Mädchen

für leichte Küche per 1. Juni gesucht. Einige Erfahrung im Kochen erwünscht. Frau C. Bernoth, Barmen, Elberfeld. [5365]

Mädchen

für leichte Küche per 1. Juni gesucht. Einige Erfahrung im Kochen erwünscht. Frau C. Bernoth, Barmen, Elberfeld. [5365]

Tücht. Mädchen

für leichte Handarbeiten, welche auch Radfahrt gegen guten Lohn gesucht. Rolandseck, Bahnhofstr. 16. [5335]

Suche für 1. Juni in meinem Geschäftshaushalt ein ordentliches, sauberes

Mädchen

Frau Wwe. Eduard Bredt, Barmen, Wuppertalerstraße 17, wo bei evtl. größerem Lohn auch Nähen gelernt.

Jung. kräft. Mädchen,

Fabrikarbeit, für Morgenstd. Haushalt bei Kindern mögl. Fabrikarbeit gelernt. Mädchen bevorzugt. Offerten u. E 6913 an die Exped. d. Bl.*

Für Mädchen für die Küche gut. 25 Mk. Lohn, etwas in Küche, Conditorei, Restaurant, Hotel, Weißwaschen, Plätten vorhanden. Frau C. Schmidt, Barmen, Elberfeld. [5366]

Tüchtiges, fleißiges

Mädchen

für kleinen Haushalt (2 Pers.) per 15. Juni für Küche und Hausarbeiten gel. Elbf., Bahnh. Nähe. Für kl. gut. Haushalt (2 P.) per 1. oder 15. Juni ord. evtl. [illegible]

evangelisches Mädchen

mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres Meyer, Elberfeld, Adlerstraße 2, 2. Etage.

15—16jähriges Mädchen,

am liebsten Waise, von kinderlosen Leuten gesucht für leichte Hausarbeit per sofort gesucht. — Offerten unter B 3370 an die Exped. d. Zeitung, Neuerweg 41/43.

Mädchen

[illegible] Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. [illegible]

Tüchtiges

Mädchen,

in Küche und Hausarbeit erfahren, sofort oder 1. Juni gesucht. — Wittfeld, Elberfeld, Wittenerstraße 4.

Suche sofort od. später ordentl. fleiß. Mädchen für mein kleines Haushalt mit zwei Kindern. — Frau Otto Hinkelmann, Barmen, Uhlenstraße 100.

Best. Mädchen

für 1 kinderloses Haushalt gesucht. Gute Zeugn. verl. E. Müller, Bahnhofstraße 21, Vorderhaus.

Schöne helle 2. Etage, 3 Zimmer, Küche, Keller, per 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. Frau Wwe. Schmidt, Barmen, Gemarkenstraße 10.

Tüchtiges, fleißiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Frau Wwe. Schmidt, Barmen, Gemarkenstraße 10.

Tüchtiges

Mädchen,

in Küche und Hausarbeit erfahren, sofort oder 1. Juni gesucht. — Wittfeld, Elberfeld, Wittenerstraße 4.

Suche sofort od. später ordentl. fleiß. Mädchen für mein kleines Haushalt mit zwei Kindern. — Frau Otto Hinkelmann, Barmen, Uhlenstraße 100.

Best. Mädchen

für 1 kinderloses Haushalt gesucht. Gute Zeugn. verl. E. Müller, Bahnhofstraße 21, Vorderhaus.

Schöne helle 2. Etage, 3 Zimmer, Küche, Keller, per 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. Frau Wwe. Schmidt, Barmen, Gemarkenstraße 10.

Tüchtiges, fleißiges

Mädchen

für kleinen Haushalt (2 Pers.) per 15. Juni für Küche und Hausarbeiten gel. Elbf., Bahnh. Nähe. Für kl. gut. Haushalt (2 P.) per 1. oder 15. Juni ord. evtl. [illegible]

evangelisches Mädchen

mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres Meyer, Elberfeld, Adlerstraße 2, 2. Etage.

15—16jähriges Mädchen,

am liebsten Waise, von kinderlosen Leuten gesucht für leichte Hausarbeit per sofort gesucht. — Offerten unter B 3370 an die Exped. d. Zeitung, Neuerweg 41/43.

Mädchen

[illegible] Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. [illegible]

Verkäufe

Immobilien

Grundstück, gr. 2800 □m, am Waldesrand, mit fließ. Quelle, Wlin. Straßenbahn, mit altem Wohnhaus u. Scheune f. 23 000 M. zu verk. Off. u. W G 20 Hauptpostlagernd Elberfeld. *

Bauplatz,
herrliche Lage, am Hochwald, 5 Minuten von der Schwebebahn-Haltestelle gel., spottbillig zu vk. Z. u. E 536 an die Exp. a222

Wohn- u. Geschäftshaus
mittelgr. Fabrik an Hauptverkehrstraße, modern, massiv und rentabel, Wohnhaus enthält. Nachw. 6 Zimmer-Etagen (stets gut vermietet), 2 Läden, große Hofe u. Lagerkeller. Das Objekt auch für Engros- u. Fabrikgesch. geeign., verzinst sich sehr hoch. Anzahlung vorh. Off. nur von Selbstref. u. E 609 an d. Exp. *

Haus mit sich. Obst- u. Gemüsegarten, in aufbl. Industriestadt gel.

Doppelhaus,
worin seit 14 Jahren ein gutgehendes Kolonialw.-Gesch. betrieben wird, 5 od. 6 Bauplätze, Eckbauplatz mit sehr guten Aussichten auf bald. Gastwirtschaft, an fert., mit Wasserl. u. Licht versch. Straße, ist wegen vorgerückten Alters zu vk. Näh. in der Exp. [341

Kleines Haus
mit 2 Gärten u. schönem Baumbestand per sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Z. u. E 2357 an die Exped.*

Laterhaus.
Haus u. Garten u. Baumgut zu vk. Off. u. H 10 an Fil. Bl. in Haan erb. f58

Hahnerberg.
Schönes Landhaus, 8 Zimmer, mit schönem Obst- und Gemüsegarten zu verk. Schr. Anfragen unter E 639 an die Exped. *

Wohnh., Eichenstr., Barmen, neuerb., 8200 M. Mietsw., zu vk. Off. u. B 3362 an Exp. B., Neuerweg 41/43.†

Flottgehende Wirtschaft
mit 2 Patent-Kegelbahnen, 1000 Personen fassend, Garten, unt. günst. Bedingung zu verkaufen. Z. u. E 2293 an die Exp. *

Wirtschafts-Verkauf.
äußerst günstiger Lage, am Rande der Stadt Remscheid gelegen, Haltestelle u. Endstation der elektr. Bahnen, ist eine gute Schankwirtschaft Verh. sehr billig zu verk. Für kapitalkräftige Reflektanten eine sehr günstige Gelegenheit. Off. unter [361 an die Exp. f3971

Wirtschaft
mit gutem Konsum, der aber durch ihrer vorzüglichen Lage tüchtigen Wirtsleuten noch bedeutend gehoben werden kann, ist sofort unter günstigen Bedingungen bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Off. unt. [362 an die Expedition. g31

Molkerei: Spezialgeschäft für Butter u. Käse, sehr geeignet für ja. Ehepaar, wo der Mann s. Berufe nachgeh. kann.† Näh. sagt die Exp. d. Bl. [51

Konditorei u. Café
best. eingef. preiswert zu verkaufen unter B 3369 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Brot- und Feinbäckerei
Einrichtung billig zu verk. Z. u. E 642 an die Exp. *

Kolonialw.- u. Materialw.-Gesch.,
mit Haus, in pr. Lage, Nähe Bhf. zu verk. Existenz nachw. Z. u. angenehm. Miete sehr gering. Nichtfachm. w. angelernt. Off. u. A B 1 an die Fil.-Exp. Opladen. f186

Gutgeh. Milchgeschäft
ist billig zu verkaufen. Off. unter B 3377 an die Exp. d. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Sichere Existenz.
Ein 25 J. besteh. Rechtsauskunftei (Volksbureau) in Industriestadt mit ausw. Filiale, wegen Verdienst, ist sof. mit ca. 3000 Mk. zu übern. Selt. Gelegenheit für pens. Beamte oder Rentier. Off. u. B 1572 an die B., Neuerweg 41/43. 231d

Haus mit Zigarren-Geschäft.
In Solingen ist in einer der Hauptverkehrsstraßen, Nähe Knotenpunkt der elektr. Straßenbahnen, ein alteingeführtes Zigarrengeschäft mit gutem Umsatz, inkl. Haus, preiswert zu verkaufen. Erforderlich sind 12—15 000 Mk. Barmittel. Gefl. Angeb. u. A Z 1001 an Rudolf Mosse, Solingen. a36

Vollständig rationell eingerichtetes a514

Eisenbeton-Geschäft
für Filiale einer Großfirma passend, preiswert bei günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Diskretion zugesichert. Gefl. Angebote unter O. 1615 an die Annoncen-Expedition Rud. Mosse, Elberfeld.

Kolonialwarengeschäft,

lange Jahre bestehend, m. Haus unter sehr günstigen Bedingungen zu verk. 1. Hypothek zu 4½ Prozent unkündbar. Offerten u. E 3138 an die Exped. ds. Bl.*

Gutgehende 5621a
Stellmacherei
in bester Lage sofort zu verk. Barmen-N., Mohrenstraße 30. Daselbst 2 Ziehkarren zu verk.

Sichere Existenz.
Schreibwarenhandlg. in günstig. Lage zu verk. Erford. ca. 6500 M. Off. unter B 3371 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Maschinen

1 Drehstrom-Motor,
220 Volt, 960 Touren, 9 PS, Fabrikat Schubert, mit sämtl. Zubehör unter Garantie sofort billig zu vk. Näheres Hermann Menter, Remscheid-Hasten. Telephon Nr. 1579. f208

Ein gebrauchter f114
Dampfkessel,
2 Pumpen, 1 Ventilator zu verkaufen. Walter Eberhardt, Dampfziegelei, Hüttringhausen.

Für Klempner.
Eine Anz. Montage-Werkbänke m. Rohrschraubstöcken (Pioniere), neu, verbh. spottbillig. Max Oberndorf, Bohwinkel, Solingerstraße Nr. 14. g223

Gebr., gut erh. Hochdruck-Ventilator, 125 Millimeter Rohrweite, mit ca. 20 Meter Rohr. Offerten unter B 3340 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Hocheleg. Nähmasch., wie neu, 36 M., u. eine für 10 M. Dicke, Mech., E., Tannenst. 6, Steinb.*

Umständehalb. Nähmaschine, so gut wie neu, billig zu vk. Elb., Königstr. 187b. 3. Et., l. i. Hof

Fast neue Strickmaschine mit Anlernen billig zu verkaufen.* Näh. Elbf., Kleeblatt 76, III.

National-Registrier-Kasse, tadellos erhalten, sof. billig zu verk. Barmen, Emil-Ritters-haus-straße Nr. 22. †

Gut erh. Waschmaschine billig zu verk. Elbf., Kipdorf 13, I.*

Automobil,
Brasier, 9 Steuerpferde, 4 Zyl., Doppelphaeton, vorzügl. Bergsteiger, äußerst billig zu vk. Off. u. E 2314 an die Exp. d1282

Mehrere [4239
Automobil-Lieferwagen,
für jeden Zweck geeignet, sehr billig zu verkaufen. Zahlungs-Bedingungen günstig. Offerten unter E 635 an die Exped.

Motorrad, N. S. U., 2 HP, 10 mal gefahren, neues Modell, da Auto gekauft, zur Hälfte des Neuwertes zu verkaufen. Näh. in der Expedition d. Bl. [53

Fahrrad, sehr gut, mit Freilauf, u. leichte Rennmaschine, neu. Bohne, Mech., E., Marienst. 31.*

Herren-Fahrrad
zu verk. E., Katernbergerstr. 47

Musikinstrumente

Wenig gebrauchte [4193
Pianos,
aus Miete zurückgezogen, von Mk. 325.— an zu verkaufen. Besichtigung unverbindlich. — Pianohaus Elberfeld, Königstraße 24, Ecke Osterfelderstraße, Telephon 4786.

Pianino Nr. 280.— u. Mk. 360.— zu verkaufen. Pianofortefabrik Arthur Lehmann, U.-Barmen, Hatzfeldstraße 6.

Umstände halb. sofort
fast neues Piano für die Hälfte des Anschaffungswertes zu verk. Barmen, Tannenstr. 151. 231b

Elektr.-Pianos,
sehr gut erh., mit vielen Notenrollen für 1000 Mk. zu verk., elektr. Hupfeld-Piano m. Mandoline, Xylophon u. Lichtansatz (so gut wie neu) sehr bill. Auch Teilzahlung. E. v. Rothen, Musikwerke, Elberfeld, Kölnerstraße 58, Telephon 3383. *

Eine echte [4233
Amerikaner Orgel,
4 Spiele, inkl. Aeolsharfe 2', etwas gebraucht, billig.
Gustav Weischet,
Harmonium-Fabr., Elberfeld, Königstr. 23.

Eleg. Pianino, Kostenpr. 1000 Mk., bill. E., Bahnstr. 11, part.

Musik-Autom. Komet m. 26 Pl. 25 Mk. E., Nevigeserstr. 83, pt. *

Mobiliar

Glasche. mit Schiebet., f. jedes Geschäft, Hutst. f. Putzgeschäft, Theke, Delt., Tafelw., doppelt. Pult mit Stützen, Eisschrank, Glasaufs. f. Theke b. Möbels., Elberfeld, Bergstr. 23. 14196

Gr. Schrank m. Schiebetüren u. Thek. mit Schubladen bill. Elb., Wilhelmstraße 4. Schreinerei. *

Einige große 3türige, sehr gut erhaltene
Eisschränke
wegen Platzmangel billig zu vk. Elbf., Güterstr. 16, Tel. 3392.

Guter, fast neuer, zweitüriger Eisschrank
billig zu verk. — Willy Becker, Ronsdorf, Blombachstr. 16. f206

Weg. Geschäftsaufgabe
Ladeneinrichtung, Büsten, Regale, Ofen, Spiegel, Stander, Stühle, Theken, Tische, Schränke, Pult, Leitern, b366
Geldschrank.
Stein, Elberfeld, Wall 15.

Gebr., kl., mittelgr.
Geldschrank
bill. E., Arrendergerstr. 72, pt. *

Latten-Regale
billig zu verkaufen. Elberfeld, Kleine Bleichstraße 4, part. *

Möbel-Verkauf!
Wegen Sterbefall ist gut bürgerliche 5661a
Wohnungs-Einrichtung
ganz oder geteilt zu verkauf. Besichtig. täglich v. 11-4 Uhr.
B., Gewerbeschulst. 52, I.

Mahagoni-Salon sehr billig zu verk. Elbf., Untergrünewalderstraße 11b, 2 Etg., J. Bolte *

Pro Küche (Pitch.) 125 M. Vert. 36, Kldrschr. 22, Ausziehtisch 21 M. Möbell., E., Gesundheitstr. 27.*

Ausnahme-Angebot! 7091
Eichen-Schlafzimmer
m. 3tür. Spiegelschrank f. 315 M. zu verk. Bachmann & Co., Möbelausst., Barmen, Carlstr. 31-33, d. u. d. Ruhmeshalle Verl. Sie p. Postk. m. Katalog.

Gebr. Schlafz., Küche, Eßzimmer, Schreibtisch, f. neu, spottbillig zu vk. Möbelgesch., Elb., Osterfelderstraße 2. [4223

Brautleute! Kompl. mod. Schlafz.-Einricht. m. 180 cm gr. Spiegelschrank u. h. Marmor f. n. 275 Mk. Möbelh., E., Karlstr. 52, I. *

Gebr., echt. nußb. Schlafzimmer, 2 Betten m. Einl., 1 Spiegelschr., 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Spiegelaufsatz, 2 Nachtschr. m. Marm. Näh. Hotel z. Post, Elb. *

Mod. Schlafz., 1a Arb., mit Carol. pine Küche 400 Mark. Neu's Kaufhaus, Elberfeld, Friedrichstraße Nr. 32. [4212

Umzugshalber
sofort zu verkaufen: Schlafz., kompl., mit Matr., Nußbaumhüfet. Eichen-Ausziehtisch u. 6 Lederstühle, Trum. und Schläf. Bettstelle mit Matr. Elberfeld, Oststraße 24, 3. Etage. *

1 schl. Bett m. Matr., Plüsch-Sof., Zimm.-Of., gr. Eis.-Waschk. zu vk. E., Humboldtstr. 60, III

Bettstelle mit Matratze billig zu verk. E., Vogelsauerstr. 102. *

Gebr. Bettst. mit Matr. u. Keil billig. Elbf., Neuenteich 19a. *

Gelegenheitskauf.
2 Stück fast neue massiv eich. Bettstellen (hell) ohne Matratz. zu v. E., Charlottenstr. 22, I.*

Kldrschr., Leinschr., Komm., Anr., Nachtk., Tisch, Stühle, a. g. erh., b. E., Friedrichstr. 30a, pt., Möbelh.*

Gr. Kldschr., vollst. Bett, Tfld., g. erh., b. E., Bachstr. 83, II. †

2t. schön. Kldrschr. 25, Büf. 50, Waschkomm. 18, Ausziehtisch 21, Herd, Lager E., Bachstr. 54, I.*

Türr. Klschr. 20, Sofa 20, Bttst. m. Mtr. 15, Vert. 35, Trum. 30, Herd 15, E., Albrechtst 4, M.-L.*

Nußb.-Büf., gebr., Bücherschr., Vert. b. Möbelh., E., Karlstr. 52, I

Küchenbüfett, fast neu, Ofen, Anzug und gebr. Nähmaschine billig zu verkaufen. Barmen, Rudolfstraße Nr. 58.

Chaisel., Pl.-, Stoff- u. Leder-Sofa bill. Polst. E., Feldstr. 12.

Sofas u. Chaiselongue
in Plüsch, Stoff u. Leder spottbillig zu verkaufen. Polsterei, Elberfeld, Feldstraße 12. *

Trumeau, Sofa, Tisch, Topfschr. u. Putzschrank sehr billig zu vk. Elberfeld, Brüderstraße 25. *

2 Ledersofas 20 u. 25 Mk. Elb., Friedrichstr 81, Wetzel, Polst *

Sofas in Plüsch u. Leder spottbillig. Elberf., Albrechtstr. 44, Engros-Polsterei.

Garnitur,
Sofa m. 6 Stühlen, weg. Raummangel billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bl. [338

Pulte, Schreibtische, Aktenschr., deutsch. u. amerik., sow. Schlafz., Küche, Tische, Stühle bill. Elb., Schleswigerstr. 29a, III. Möbelh.*

Schöner Spiegel f. Schaukasten u. Restaurants, Messingstangen, Messinghutständer, Theke, Regal, gr., starke Schachteln, f. j. Gesch. pass., kl. Pult u. Tisch b. zu verk. Elbf., Harmoniestr. 7. *

Waschofen
gebr., sowie einige neue f. bill. U.-B., Druckerstr. 6A. 5450a

Wegen Fortzugs großer
Tafelherd,
Gas-Sparkocher, Spiegel, Garderobe, Kleiderschrank billig abzugeben. — Stein, Elberf., Königstr. 85. b366

Tafelherd, Wasch- u. Wringm. sehr billig zu verk., gebr. werd. in Zahlung genommen. Elberf., Kölnerstr. 33, im Laden. *

Gelegenheitskauf! Herd. Badeeinrichtg., versch. Lampen bill. E., Arrenbergerstr. 18, t. Gesch.*

Gut erh., 3loch. Gasofen † billig. Näh. in der Exp. [54

Verziehungshalber fastgeb. Herd, neu, sofort staunend bill. zu verk. Barm., Höhnerstr. 25.

Diverses

2 Lieferwagen
(Kastenwagen),
ein größerer, ein kleinerer, wegen Aufgabe des Kaiseröl-Vertriebes preiswert zu verk. Besichtigung nachmittags a493
Gebrüder Blum & Piel, Düsseldorf, Villerstraße Nr. 27.

Gut erh. Landauer,
tadell. Polsterung, fast neu lackiert, nebst silberplättiertem Geschirr zu verk. Näheres beim Gärtner, Barmen, Schuberstr. 63, Augenklinik. Tel. 888. 5643a

6f. Break, 2 Dogkarts, 3Bäckerwag. versch. Größ., sowie m. off u. geschl. Lieferwagen, Lommel, B., Kleinenwerth 18, Tel. 3099.

Gut erhalt. Break
billig zu verk. E., Albrechtst. 44, Telephon 3448. *

Kräftiger Milchwagen
sofort zu verkaufen. Wald, Bittkullerstraße 7. f58

Fast neuer Kinderwagen * mit Gummireifen bill. Grammophon mit 27 Doppelplatten u. dopp. Petr.-Ofen sehr bill. E., Prinzenstr. 47, 1. 2× schellen.

Sportw. u. Sitzliegew. billig * E., Schwanenstr. 27, i. Korbiad.

Großer Verkauf
in getragenen und neuen Herren- und Damen-Garderoben, Smocking-, Frack- und Joppen-Anzügen, Gesellschafts- u. Jackenkleidern. Fr. Heinrich Koch, Elberfeld, Gesundheitstraße 89. *

Einige getragene, gut erhaltene Anzüge u. Paletots zu verk. * Elbert., Zollstraße 2, 2. Etage.

H.-Paletot u. Anz., Blusen u. Kleider u. K.-Kleider zu verk.* Elberfeld, Bellealliancestr. 14, p.

2 best., weiße Mädchenkleider (11—12 Jahre) billig zu verkauf. Elbf., Königstraße 147, 1. Et. *

Gr. Teppich, fast neu, spottbill. E., Gesundheitstr. 68, 4. Et. *

Abbruch 5648a
der Häuser Färberstr. 4 und 6. Von heute ab Fenster-Blenden, Türen, Treppen, Bauholz etc. billig ab zug. Näh. Ewald Söhn, B.-Rittershs., Bockmühlstr. 15a.

Partie Bandeisen
ca. 18 mm breit, billig abzugeben. Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50.

10 Meter eiserne Zäune mit Sockel abzugeben. — Barmen, Heubruch Nr. 23. †

Gut erhaltene 5½ Meter lange Markise * zu verk. Elb., Augustastr. 49.

2 gute photogr. Apparate, 9×12, spottbillig zu verkaufen. Elberf., Augustastr. 4, 3. Et. *

Circa 10 Meter f92
Treibriemen,
100×6 Millimeter, fast neu, f. wenig gebraucht, billig zu verk. Ernst Jansen, Leichlingen.

Gr. Reisekorb b. u. kl. Gasheizofen. E., Kölnerstr. 54, II. *

Tiere

Starkes, zugfestes f64
Wagenpferd,
zu verk. Jansen & Wasserfuhr, Remscheid.

Pony,
Scheck, jelten schön und zugfest, billig zu verk. E., Albrechtst. 44, Telephon 3448. *

Einige Pferde
für alle Zwecke passend, ganz bill. zu verk. Langenberg-Rhld., Bahnhofstraße 42 f118

Donnerstag erh. ein. gröss. Transp. hochtragender und frischmelker

Kühe
(Rasse Ostfriesen)
wozu Käufer einladet
Emil Rosendahl, Elberfeld-Mirke. f3972

Junger, schöner, gelber Boxer (pr. Stamm), sauberrein, wachsam, kinderlieb, billig zu verk. Elbf., Hochstr. 50, I., r. b5306

Ein Wurf erstklassiger schwarz. Zwergspitze, 9 Wochen a., i. gute Hände billig abzugeben. Wald, Kaiserstraße 244. g156

Kaufgesuche

Kaufe Baustellen
od. Baugrundstück, wenn zwei Wohn- und Geschäftshäuser in Zahlung genommen werden. * Off. unter E 8156 an die Exp.

Wohnhaus
in der Nähe des Rathauses zu kaufen gesucht. Ausf. Offerten unter E 8156 an die Exped. *

Verkäufe u. Verpachtungen

11 verschied. Objekte sind infolge meiner Vermittelungin den letzten 4 Monaten durch mich erfolgt. Zahlreiche Reflektant. suchen durch mich Geschäfte, Häuser, Wirtschaften, Landgüter, usw. u. bitte um gefl. Angebote verkäufl. Objekte, Besuch zwecks Besichtigung erfolgt kostenlos.
„Zentralmarkt" C. Basler,
Elberfeld, Hofaue 74, Telephon 2155. Prima Ref. zahlr. Erfolge nachwb.*

Eine Anzahl gut erhaltener
Hobelbänke,
evtl. mit Werkzeug, sofort zu kaufen gesucht. Otto Schmicks, Elb., Dammerstr. 56. f3973

Gebr. Hobelbank zu kf. ges. * Pr.-Off. u. E 8199 an die Exp.

Gut erhaltene, liegende
Dampfmaschine
von 3—4 PS. zu kaufen ges. Gefl. Offerten mit Angabe des Erbauers an 1314
Krefelder Baumwollfärberei Jos. Pannes & Co., Gesellschaft mit beschr. Haftung, Krefeld.

Kl. geb. Handpresse ges. Emil Jütter, Dohr bei Cronenberg. *

Gebrauchter, konzessionsfähiger
Flammrohrkessel,
6—8 Atm., 15—20 □-Meter Heizfläche, zu kaufen gesucht. — Off. unt. E 8267 an die Exp. *

Gebr. Dampfkessel, Lokomobile,
8—10 Atm. Druck, ca. 30 □m Heizfläche, zu kaufen ges. Off. unter B 1592 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. 5667a

Automobil,
4sitzig, der ersten Steuerklasse, sofort zu kaufen gesucht. Offert. unter B 1593 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43. 5668a

Gut erh. Ladenthek,
ca. 3 Meter lang, ca. 75 Zentim. breit, mit Marmorplatte zu kf. ges. Off. mit Preis u. B 3376 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Guter groß. Eisschrank ges. Off. u. G 269 an Exp. E., Burgst. 7.*

Doppelseitiges, gut erhaltenes
Sitzpult 5660a
zu k. ges. Off. u. B 1591 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Lieferwagen,
gebraucht, gut erh., zu kaufen ges. Ausf. Off. mit genauen Größenangaben d. Innenmaße, ob mit oder ohne Patentachsen etc. und außerdem Kassapreis erb. u. E 8177 an die Exp. *

Die höchsten Preise
für getragene Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Stiefel, Möbel, Betten zahlt (Karte a. Postkarte genügt) Elb., Wilhelmstr. 35, Frau Rudolf Köllmann.

Feuerzeug, helmförm., gen. ob. Pol. 2439, komme pkt. an

Weg. groß. Warenbedarf
zahle die reellsten Preise für getr. Herren-, Damen- u. Kindergard., Möbel, Schuhe, Wäsche.
Frau Rudolf Köllmann, Elberfeld, Wilhelmstr. 35.
Telephon 4351. Telephon 4354.*

Neu eröffnet!
Zahle staunend hohe Preise für getr. Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe, Schuhe usw. * A. Sierodski, E., Wilhelmstr. 32

Neu eröffnet!
Zahle die höchst. Pr. für getr. Kleid., Schuhe, Wäsche, Möbel usw. Frl. Adler, B.-L., Kirchst. 12*

Der beste Zahler von f getr. Kleider, Schuhe, Möbel etc. ist Schwarz, E., Friedrichschulstr. 6. Komme n. auswärts. *

Alt. Gold u. Silber kaufe zu höchsten Preisen. Reparat. an Uhren und Goldsachen gut u. billig. *
S. Orbach, Uhrmacher u. Juwel., Elberfeld, Hochstr. 108.

Gut erh. Bolzen-Luftbüchse zu k. ges. E., Nützenbergerstr. 67, p.*

Gut erhaltenes Motorrad
zu kaufen gesucht. Offerten unter E 2364 an die Exped. f113

Schneideseide
gegen sofortige Kasse zu kaufen ges. Off. u. B 3368 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Ia Kunstseide
gesucht. Billige Gelegenheitsposten gegen Kassa, nur prima. Ang. u. G 1635 an die A.-Exp. Jak. Bowinckel, Elberfeld. a514

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes eisernes g263
Bassin,
ca. 15 bis 20 Kubikmeter Inh., zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. unter E 2273 an die Exped.

Milch.
Suche täglich 100—300 Liter gut gekühlte Milch. Off. u. Nr. 2750 an Exp. B., Berlinerstr. 26. †

Zuverl. Wagenpferd,
auch etwas pflastermüde, zu k. ges. u. erb. näh. Off. über Farbe, Alter, Preis etc. Ewald Lüdorf, Haken b. Solingen. g2

Pferd für landwirtsch. Arbeit sofort zu kaufen gesucht. Tragende Stute bevorzugt. August Krielinghaus, Hottenstein, Wittenerstraße Nr. 233. †

Kl. Rübe, nicht zu jung, zu k. ges. Off. m. Preis u. B 3367 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Trächtige Sauen
zu kaufen gesucht. — Elberfeld, Katernberg Nr. 2.

Ziehung 26. u. 27. Mai



Rheinische Lotterie
zugunsten des Prinz-Heinrich-Flugzeugs. — 4713 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

	75000
	20000
	10000
1 ×	5000
5 ×	5000

Hauptgewinne Wert Mark (500 000 Lose)

Lose 50 Pf. 11 Lose aus verschied. Tausend. **5 Mk.** Porto u. Liste 25 Pf. extra. durch das General-Debit
H. C. Kröger Berlin W 8, Friedrichstr. 195 a
sowie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Telegr.-Adr.: „Geldquelle"
In Elberfeld bei A. Eulenberg jr., Altenmarkt 11. d1113

Heinz-v. Moock
Tapeten- u. Farben-Spezialgeschäfte,
Elberfeld, h79
Kaiserstr. 37 u. Karlstr. 52 (Ecke Höchsten)

Leinöl gekocht, beste Qualität, Liter **55** ₰
Terpentinöl, rein Pfd. 48 ₰ dto. Ersatz Pfd. 29 ₰
Garten-Möbel-Lacke, alle Farben, Pfd. Mk. 1.00
Türen- u. Möbellacke Pfd. 1.50 bis 75 ₰
Bohnerwachs „Phönix" 1 kg 1.60, ½ kg 85 ₰
Stahlspähne, Bohner, Cirine, Parkettrose.
Heizkörperlack. Ofenlack, geruchlos, Fl. 35 ₰
Broncen, Maserpapiere, Sichel-Leim.
Künstlerfarben, Staffeleien, Paletten
Klebfreie Fußbodenlacke **95**
Garantie-Marken
2-Pfd.-Dose . . . Mk. 1.45, 1.25,
Linolack schnelltrocknend, glänzend und haltbar, Pfd. **50** ₰
Alle Farben auf Wunsch streichfertig.
Fachkundige Bedienung.

Kohlen
Ia Fettförder-, Flammförder, Gasflammförder- und bestmelierte Kohlen sowie
Nusskohlen I—IV
per sofort und auf Abschluß preiswürdig abzugeben.
Anfragen erbeten u. E 2289 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. d1273

Weißes Papier
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50.

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Ca. 2000 Schürzen und eine grosse Kollektion Muster-Schürzen

für Damen und Mädchen, aus allerbesten Stoffen, nur erstklassige Verarbeitung, verkaufen wir **weit unter Preis.**

Serie I

Kleider-Schürzen viele Fassons . . .
Blusen-Schürzen schwarz, weiß, farbig
Tee-Schürzen weiß und farbig, nur elegante Sachen **2.45**

Serie II

Blusen-Schürzen aus bestem Siamosen
Tee-Schürzen weiß und farbig **1.25**
Mädchen-Schürzen weiß und farbig . .

Serie III

Blusen-Schürzen reich garniert . .
Tee-Schürzen aus bestem türk. Satin **95 ₰**
Mädchen-Schürzen 45—75 cm . .

Ein Posten **Knaben-Schürzen** mit 2 Taschen . . . . . **25 ₰**

Jede einzelne Schürze ein Gelegenheitskauf!

Ein Posten **Haus-Schürzen,** 120 und 140 cm breit, aus bestem Siamosen . **50 ₰**

Wir bitten höfl., die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen.

Gebrüder Appel

ELBERFELD
Herzog- u. Grünstr.-Ecke.

Wir geben noch auf alle Artikel Bergische Rabattmarken.

Haut-Bleichcreme

„Chinesin" beseitigt Gesicht u. Hände in kurzer Zeit rein weiß. Sonnig, sprossig, unreine Haut, Mitesser, Leberflecken, Sommersprossen, Hautröte, gelbe Flecken, Hautunreinigkeiten. Ein „Chinesin" Tube à M. 1.— Ferner empfehlen wir unsere Chinesin-Seife à M. 1.— und Chinesin-Puder à M. 1.— Ausführliche Prospekte gratis und franko. Zu haben in Elberfeld, Apotheker Ad. Lemberg, Wall 12/13, Ohligs-Apotheke, Hilgen-Apotheke, Burg a. d. Wupper, Apotheke z. Tannen, Schwanenapotheke, Mülheim a. Rh., Engel-Apotheke, Hofapotheke, Remscheid, Hof-Apotheke, Solingen, Hof-Apotheke, Lennep, Hof-Apotheke, Opladen, Hof-Apotheke, Leverkusen, Hof-Apotheke, Neuss, Hof-Apotheke, Crefeld, Hof-Apotheke, Rheydt, Hof-Apotheke, Viersen, Hof-Apotheke, Gladbach, Hof-Apotheke, Rheinberg, Hof-Apotheke, Wesel, Hof-Apotheke, Goch, Hof-Apotheke, Kleve, Hof-Apotheke, Cleve, Hof-Apotheke, Emmerich, Hof-Apotheke, Xanten, Hof-Apotheke, Moers, Hof-Apotheke, Crefeld, Hof-Apotheke, Uerdingen, Hof-Apotheke, Krefeld, Hof-Apotheke, Krefeld-Uerdingen, Hof-Apotheke, Krefeld-Uerdingen, Hof-Apotheke, Krefeld-Uerdingen

Wohnungs-Anzeiger

Vermietungen

Häuser etc.

Schönes Einfamilienhaus
herrschaftl. eingericht., in freier Lage am Rande der Stadt, per sofort oder später zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Ewald Söhn, Barmen-Ritth., Bockmühlstraße Nr. 15a. †

Wirtschaft
im Mittelpunkt von Barmen zu vermieten. Reflektanten, welche über 4—5000 Mk. verfügen, wollen sich melden unter Nr. 2769 an die Filiale ds. Bl. Barmen, Berlinerstraße 26. 44b

Hauptgeschäftslage Iserlohns sind drei Läden in einem modernen Neubau-Eckhaus, 26 m Front, zu Ausstellungszwecken per Okt. zu verm. Passend für ein bess. Herrenartikel-Geschäft, da ein derartiges Geschäft seit 50 Jahren mit Erfolg darin betrieben wurde. Evtl. Wünsche können noch berücksichtigt werden. Man wende sich an den Eigentümer u174
A. Dallmann, Photograph, Iserlohn.

Laden, Kaiserstr. 29, per sofort zu vermiet. 14156
Näh. E., Erholungstr. 3. II.

Schönes Ladenlokal
mit od. ohne Wohnung an ein. f. g. Industrie-Platz nahe Elb., worin ein gutes Schuhw.- und Konf.-Geschäft, pass. auch für Manufakturwaren, per 1. 10. cr. zu vermieten. Offerten unt. E 8200 an die Exped. d. Bl. *

Velbert. a140
Ladenlokal mit od. ohne Wohng. im Mittelpunkt der Stadt per sofort oder 1. Juli zu verm. Näh. Vogelsang, Friedrichstr. 52

Barmen, Brögelerstr. 3: Hochparterre,
5 große, helle Räume, auch für Bureaus geeignet, sofort oder später zu verm. Näh. Barmen, Allee 30. 698b

Versetzungsh. eine schöne, abg. 3. Etage m. 5 Zimmern Nähe Hauptbahnhof sof. od. später zu verm. Näh. Elbf., Bökel 5, p.*

4 Zimmer

4 Parterre-Zimmer
per 1. Juli zu verm. Elberfeld, Mittelstr. 10 od. 14. 14172

Am Königsplatz, Auerschulstr. Nr. 12, Elberfeld: *
4 Zimmer 2. Etage
Juli oder später zu vermieten.
Schöne Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, mit und ohne Speicherzimmer, ab 1. Juli zu vm. Elberfeld, Seilerstr. 27, 2. Et. *
Schöne 4-Zimm.-Wohn., 2. Et., in ruh. Hause an kinderl. Fam. verhältnish sof. od. später E., Gesundheitstr. 119, a. Breitest.*

3 Zimmer

II.-Barmen,
Gartenstraße 9: 3 Zimmer, Bendahlerstraße 65: 2 Zimmer sofort zu verm. Näh. Dr. Hillmann, Elbf., Aue 46. 14222
2 helle Zimmer zu verm. Elb., Kleine Bleichstr. 4, II. 14219

3-Zimmer-Wohnung
Verh. halber sofort zu vermieten Elbf., Mirkerstr. 57, parterre. *
3 Zimmer per 1. Juli zu verm. Elberfeld, kleine Bandstraße 3.*

3 Zimmer mit Garten
per 1. Juni zu verm. Müller, Elberfeld, Nützenberg 28. *
3 kl. Z. an stille, kinderl. Leute zu verm. E., Brunnenstr. 37. *
Wegen Umzug 3 schöne Zimmer Ecke Nützenberger- und Vogelsauerstr., an der neuen Kirche, f. 192 Mark zu vermieten. *

Kleineres Ladenlokal
in vorzüglicher Geschäftslage (Nähe des Neumarktes) sofort oder später zu vermieten. Offerten unter E 595 an die Expedition dieses Blattes. h20

Schönes großes Ladenlokal
im Mittelpunkt der Stadt, an der Heubruchstraße gelegen, auch für Restaurationszwecke eingerichtet, sofort oder später zu verm. Näheres: Elberfeld, Grabenstraße 4, 2. Etage. 14196

5 u. mehr Zimmer

Feine 3. Etage, 5 Räume, per 1. Oktober zu vermieten. Elb., Südstraße 74, 1. Etage. *

3-Zimmer-Wohnung wegzugsh. per 1. 9. cr. zu verm. Elbf., Cronenbergerstr. 1, 2. Etage. *

3 schöne große Zimmer mit Garten per 1. Juni zu verm. Näh. Elberf., Nevigeserstr. 60*

Gruiten-Bahnhof.
Sehr schöne 3 o. 4 Zimm. 1. Et. in ruh. Hause sof. bill. zu verm. Auskunft ert. Bahnhofst. Otto, Gruiten, Bergstr. 15. v5318

3 große, schöne Zimmer mit Veranda u. allen Bequeml. versetzungsh. sof. od. später zu vm. Barm., Eintrachtstr. 96. †
4-5 Manf.-Zimmer in Elberfeld (Nordst.) billig zu vm. Näher. Barmen, Hohnestr. 31, Laden.

3 helle Speicherzimmer
Barmen, Oberdenkmalstr. 97b zu verm. Näh. Elberfeld, Ostersbaum Nr. 32. 13970

2 u. 1 Zimmer

E., Auerschulstr. 20: 2 freundl. Pt.-Z. an kdrl., ruh. Fam. 1. 6. 1913 zu verm. Das. auch gebr. Möbel zu verk. Händler verb.*
2mal 2 oder 4 Zimmer zu vm. E., Weißenburgstr. 17, 2 Et. *
2 schön gel. gr. Zimmer (Unterpart.) sofort zu vermieten † Barmen, Lothringerstraße 43.
1. Juni 2 sch., gr. Partz. zu verm. E., Oppoferstr. 26. 12
2 gr. Zimmer Hinterh. sof. zu verm. Elbf., Sandstr. 19, pt. *
2 Speicherzimmer zu verm. Elberf., Oberstr. 33.*
Gr. Z. sof. zu verm. Hermann Evert, Elbf., Hügelstraße 3. *

Verschiedene

Hammerstein
2 schöne abgeschl. Etagen günstig zu vermieten. Näheres durch d. Berg.-Märkische Treuhandgesellschaft, Elberfeld, Kortenplatz 2. Fernruf 1248 h421

2 oder 1 Bureauraum
zu verm. Elbf., Bahnstr. 13. *

Im nördlichen Stadtteil von Elberfeld ist ein schöner

Shedraum,
rot. 240 □Meter groß, auf längere Jahre sofort zu vermieten. — Evtl. günstiges Kaufobjekt. — Näheres F. Becher & Schaefer, Unt.-Barmen, untere Ronsdorferstraße 3a. 5610a

Lagerplatz
Düppelerstr. per 1. 7. zu verm. Näh. E., Ittendahlerstr. 52a. *
Schöne, helle Werkstelle, * ca. 70 □m, mit 3 Zimm. nebst Garth. resp. Bleiche, Cronenbergerstr., vollst. für sich, sof. zu vm. Näh. E., Ittendahlerstr. 52a

Automobil-Garage
mit elektrisch einger. Reparaturwerkstätte, Kontor u. großem Hofraum sofort billig zu verm. Off. u. Ch. R. unter 13 477 an Ann.-Exped. A. Baumgarten, Barmen. 231b

Mietgesuche

Kleines Haus, 8—10 Räume, in der Nähe einer Post in Elbf. zum Frühjahr 1914 zu mieten ges. Spät. Kauf nicht ausgeschl. Off. unt. E 8237 an die Exp. *
Ladenlokal Brillerstraße od. unt. Breitestraße per April 1914 zu mieten gesucht. Offerten unter E 8197 an die Expedit. *

Wohnung von 8—10 Zimmern
am Rande der Stadt, südlicher Stadtteil bevorzugt, ab 1. April n. Js. zu mieten gesucht. Elektr. Licht und Gas Bedingung, Zentralheizung erwünscht. Einfamilienhaus mit Garten bevorzugt. Gefl. Angebote mit Preis unter E 646 an die Exp. 13982

6 Zimmer a283
parterre, od. je 3 part. u. Etg., Nähe Hauptbahnhof Barmen, z. 1. Juli ges. Off. mit Preis u. O D 67 091 an die Ann.-Exp. Bonacker & Ranz, Düsseldorf.
Sch. Etage, 5 od. 6 R., u. Mansarde mögl. Mittelp. sofort zu miet. ges. Off. mit Preis nach Hans Hönig, E., Karlstr. 18. *

5 Zimmer-Wohnung
in der Nähe der Sophienstr. — evtl. auch außerhalb d. Stadt, falls günst. Fahrgelegenheit von kinderlosem Ehepaar per 1. 7. gesucht. Off. mit Preisang. unter E 8208 an die Expedition ds. Bl. erbeten. b5314

Wohnung, 4 Zimmer, eventl. Unterhaus, Mittelp. der Stadt per August gesucht. Off. unter E 8285 an die Exped. *
Wohnung von 4 od. 5 Räumen in Elberfeld per 1. Juli gesucht. Off. unter B 3369 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †
Brautpaar sucht in ruh. Hause 4-Zimmer-Wohnung per 1. 9. oder 1. 10. Off. mit Preis u. E 8198 an die Exped.*
Per 1. Juli schöne, abgeschl. Part.-Wohn. oder 1. Etage in ruh. Hause von 3 oder 4 Z. u. dem Mittelp. und der Schwebebahn zu mieten gesucht. Offert. unter E 8206 an die Exped. *
Brautp. s. f. 1. Okt. in d. Nähe d. Mirker Bahnh. 2 sch. Zimm. Off. unt. E 8210 an die Exp. *
Strebs. Coep. mit 4 wohlerz. K. s. gen. Anstandsh. d. Kontore fr. Wohn. Off. u. E 8281 a. Exp.*

Wir suchen zum Frühjahr 1914 für **Metallwaren-Fabrikation**

geeignete Räume

u. zwar ca. 1200 □-Meter nutzbare Fläche inkl. **Kontor** u. **Lagerräumen** zu mieten. Ang. unter U 1577 bef. die Ann.-Expedition Jak. Vowinckel, Elberfeld. a514

Brautpaar sucht zum 1. Sept. oder Okt. 2-Zimmer-Wohnung, Südstadt oder Nähe der Laur.-Kirche. Off. E 8179 an Exp. *
3 od. 4 Zimmer per 1. Juni in Elberfeld v. kinderl. Ehepaar in bess. Hause gesucht. Off. mit Preis u. E 8266 an die Exp. *

Möbl. Zimmer

Vohwinkel, Brucherstr. 6: Frdl. möbl. Zimmer in ruh., abgeschloss. Hause zu verm. g223

In Barmen:
II.-B., Hafplerstr. 40a, II: Fr. u. sauber möbl. Zimmer. †
B., Parlamentstr. 5, Eingang 7: Möbl. Z. mit o. Pens. bill.†
B., Rudolfstr. 162, pt.: Junger Mann f. angenehmes Logis.†
B., Werthebrücke 57, 3. Etage: Schönes möbl. Zimmer mit Frühstück sofort zu verm. †

In Elberfeld:
Albrechtstr. 22: Schlafstelle und möbliertes Zimmer zu verm.
Albrechtstraße 57: Kost und Logis zu haben.
Aue 15: Einfach möbliert. Zimmer zu vermieten.
Bahnstr. 9, I.: Sch. möbl. Z. mit Pens. f. bess. Frl. 1. Juni
Bahnhofstraße 56, 3. Et.: Schön möbl. Zimmer zu vermieten.
Bachstraße 85, 4. Etage: Schlafstelle für anständ. Mann zu v.
Barmerstr. 58, pt.: Einf., frdl. Parterrez. an Frl. od. Herrn.
Bembergstr. 33: Möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren.
Blankstr. 28, I: Gemütl. Mbl. für 3 Mk. die Woche zu vm.
Bleichstraße 16a, 2. Etg.: Schön möbl. Zimmer zu vermieten.
Bismarckstr. 17: Freies möbl. pt. Part.-Zimmer zu vermieten.
Brillerstr.-Ecke-Wallrathertr. 68: Hübsch möbliert. Wohn- und Schlafz. mit od. ohne Pens. †
Deweerthstr. 105, I. r.: Gr. gut mbl. Zimm. f. 1 o. 2 Handw. z. 15. 8. f. fl. ld. Mädchenzimm. z. 1. 11. a. m. g. P.*
Deweerthstr. 111: Möbl. Zimm. mit 2 Betten zu vm. v5307
Feldstr. 30, pt.: Schön. frdl. möbl. Z. mit od. ohne Pens.
Friedrichschulstr. 5, II., rechts: Schlafstelle für Mädchen frei.
Gesundheitstr. 55, 2. Et.: Gut. Logis für ord. jung. Mann.
Gesundheitstr. 85, 1. Et.: Mbl. Zimmer zu vermieten.
Gesundheitstr. 119, a. Breites., pt.: Fein mbl. W.- u. Schlafz. an bess. Herrn in ruh. Haus.
Gneisenaustr. 2, 3. Et.: Für Handwerker Kost und Logis.
Grabenstr. 8: Mittelp. d. Stadt schön möbl. Zimmer, 18 Mk.
Grabenstr. 8: Mk., einf. möbl. Zimmer, Woche 2 Mk., zu v.
Greifflenberg 3, pt.: Schön mbl. Zimm., 1. Et., mit Pension.
Greifflenberg 31: Schön möbl. Z. mit od. ohn. Pens. preisw.
Harmoniestr. 8: Elegant mbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu v.
Hofaue 80, 1. Et.: Frdl. möbl. Z. mit Pens. an Herren od. D.
Hochstraße 39: Möbl. Zimmer (parterre) zu vermieten.
Hochstr. 99, Eingang Karlstr.: Frdl. möbl. Z. an jg. M.
Kielerstr. 12, pt.: Kost u. Logis für ordentl. Handwerker frei.
Kipdorf 58: Möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. an 2 Pers. zu v.
Kipdorf 91, II.: Möbl. Wohn. an 1 od. 2 H. o. D., auch Ehep.
Kl. Klotzbahn 12, III, a. Rath.: Frdl. möbl. Z. für H. od. D.
Kölnerstr. 27, I: Möbl. Zimm. mit oder ohne Pension zu v.
Kolnerstraße Nr. 50: Möbliert. Zimmer zu vermieten.
Kölnerstr. 54, I: Mobl. Zimm. mit 1 und 2 Betten zu verm.
Königstr. 16: Einfach möbliert. Zimmer mit g. Pension zu v.
Königstr. 38, II.: 1 bess. möbl. Zimmer per 1. Juni zu verm.
Kurfürstenstr. 16: Möbl. Part.-Zimmer zu vermieten.
Luisenstr. 29, II: Frdl. schön möbl. Zimmer mit gut. Pens.
Luisenstr. 132, pt.: Eleg. mobl. Wohn- u. Schlafz. u. fein mbl. Z. an nur bess. Herrn zu vm.
Marienstr. 6, 3. Etage: Saub. möbl. Zimmer sofort zu verm.
Marienstraße 44 (Obl): Für 1 Mann Logis frei.
Mäuerchen 1, 3. Etage: Besser möbl. Z. mit od. ohne Pens.
Neuenteich 28, II: Möbl. Z. mit g. Pens., an d. Hardt g.
Neuenteich 60a, II: Mbl. W.- u. Schlfz. m. 2B. m. o. oh. K.
Nordstraße 17: Kost u. Logis, Mittag- (50) u. Abendessen 40
Osterfelderstr. 19, pt.: Hübsch m. B.- u. Schlfz. m. Schreibt. to. 2 B.
Ottenbrucherstr. 14, 2. Et., r.: Propr. Logis billig zu haben.
Paradestr. 72: Einf. m. Schlfz. u. Küche mit Kochgel. a. o. 2 B.
Roberstr. 7, I.: Fr. m. Z., bgl. B.- u. Schlfz. to. 2B., m. Pens., f. o. 1. J.*
Schwanenstr. 19, Hinterh., III.: Schön möbl. Zimmer sofort.
Straßburgerstr. 29: Schön mbl. Part.-Zimmer per sofort oder später zu vermieten.
Sophienstr. 13: 2 Zimmer 1. Etage in ruhigem Hause an einz. Herrn od. Dame sofort.
Uellendahlerstr. 13a: Gut mbl. Z. u. Schlfz. in ruh. Hause, klav., Alleinm., sof. od. sp.
Wilhelmstraße 4: Schön möblierte Zimmer zu vermieten.
Wall, Eing. Birnhof 5a: Hocheleg. m. 1 u. 2 Z. Ia Pens.
Ord., pr. Schlafst. f. Mädchen. Off. u. E 8158 an die Exp. *
Sch. mbl., helle Mk., R. Sandhof, f. 15 Mk. evt. m. Frühst.* Off. u. E 8257 an die Exp. *

Gesuche

Herr sucht für mehrere Wochen Pension, 1 od. 2 gut möbl. Z. Sonnborn, Vohwinkel o. Nähe. Off. unt. E 2333 an die E. *
Selbstand. Kaufm. sucht z. 1. 6. fein möbl. Wohnung, Flureingang. Ausf. Offerten mit Preis u. E 8263 an die Exp. *
Anständ. Dame sucht 1 oder 2 gut möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt u. in ruhig. Hause.* Off. unter E 8178 an die Exp.
Ehepaar sucht ein *
einfach mobl. Zimmer.
Off. u. E 8222 an die Exped.
Junger Mann sucht per 1. 6. gut mobl. Zimmer mit oder o. Pension. Offerten mit Preis unter E 8224 an die Exped.*
Jg. Beamter sucht zum 1. Juni gut mobl. Zimmer mit guter Pension. Offerten mit Preis u. E 8286 an die Exp. *
Herr sucht gut möbl.
Parterrezimmer
mit Flureingang Nähe Döppb., Steinbeck od. Rathaus. Nur Off. mit Preisangabe unter E 8209 an die Exped. d. Bl. b5310

Zurückgekehrt
Dr. Windrath.

Bauernplätze
Mittwoch und Samstag frisch, mit reiner Naturbutter gebacken, empfiehlt 14197
Paul Schröder,
Elbf., Hofkamp 17. Tel. 2442.

Heiratsgesuche

Gesunde Witwe, 50 J., sucht d. Bek. ein. ält. Herrn in sicherer Stellung zwecks Heirat. Briefe unter Nr. 276 an die Filiale Barmen, Berlinerstraße 26. †

Heirat!
Einf., hausl. Fräulein, 26 Jahre alt, von ang. Äußern, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines Herrn mit guter Existenz zwecks Heirat. 40 000 Mk. Vermögen vorh. Anonymes zwecklos. Briefe u. E 2369 an Exp. v5317

Gebild. Fräulein von angen. Charakt., evgl., Mitte 30er, 10 Mille Vermög., m. Glück, zu verh. m. geb. Herrn i. g. Lebst. (Beamt. bev.) Br. m. näh. Ang. u. Z. S. 412 postlg. Wetter-Ruhr. v5319

Witwe, Anf. 30er J., mit zwei Kindern, w. die Bek. e. solid. Herrn v. gl. Alter zw. baldiger Heirat. Anonym. zwecklos. Br. unter E 637 an die Expedit. *

Evgl. Frl., 39 J., ang. Ersch., sucht die Bek. ein. bess. Herrn, Witwer nicht ausg., zw. Heirat. Br. unter E 8282 an die Exp.*

Jg. lebensl. Dame, evgl., 21 J., w. die Bek. ein. bess. evgl. geb. Herrn v. gr., stattl. Ersch., 24 bis 30 J., zw. Heirat. Anonym. zwecklos. Br. u. E 8241 an Exp.*

Heirat.
Bess. Beamter, Witwer, Mitte d. 40, mit 20 Mille bar, sucht die Bek. eines ält. Frl. od. Witwe ohne Anh., mit gut. Ruf u. aus guter Fam., mit Verm., zwecks Heirat. Auch Einheiraten in ein g. Geschäft nicht ausgeschl. Briefe u. E 2329 an die Exp. v5277

Bess. Handw., 21 J., kathol., sucht die Bekanntsch. eines bess. Mädchens, schlanke Figur, zw. spät. Heirat. Br. u. 2763 an d. Filiale B., Berlinerstraße 26. †

Heirat.
Alleinstehender Mann, 51 J., gesch., sucht die Bekanntschaft einer Witwe oder e. Mädchens ob. Anhang (1 Kind nicht ausgeschl.) zwecks späterer Heirat. Auf Vergangenheit, Hab und Gut wird nicht gesehen, nur gutes Gemüt. Briefe mit näher. Angab. u. E 633 an die Exp.*

J. Mann, 27 J., sucht Bek. mit anst. Mädch., ev. Rel., zw. Heir. Br. L. 27 Fil. d. Bl. Wald. g156

Heirat. Geschäftsreisender, Mitte 30, mit gutem Einkommen und vorteilhafter Figur, gerichtlich gesch., sucht beh. Wiederverheir. pass. Dame. Strengste Diskret. Offerten unter B 3355 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Vermischte Anzeigen

Suche für sofort in Elberfeld oder Umgegend ein f34
Gemüse-, evtl. auch Butter- u. Käsegeschäft
zu übernehmen. Gefl. Off. unt. K 1332 an die Filiale ds. Bl. in Gräfrath.

Älteres Fräulein wünscht **Filiale zu übernehmen.**
Offerten unter B 3364 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Restergeschäft
wird anst. Leuten unter günstigen Bedingungen eingerichtet. Anzahlung erforderlich. Laden nicht notwendig. Offerten unter D E 8186 an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten. a36

Alter, konzessionierter Wirt gesucht. Offerten unter E 640 an die Expedition d. Blattes.*

Welche größere deutsche Firma
würde i. Erzgebirge in Böhmen ein Zweiggeschäft ihrer Waren einrichten? Gefl. Offerten unter E 2328 an die Exp. v5274

Perfekte Verkäuferin sucht eine Filiale in Lebensmitteln z. übernehmen. Offerten u. B 3356 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Existenz a183
Viel Geld verdienen Reisende und Agenten durch Verkauf unserer vielbegehrten ärztl. empf. Spez.-Kamelhaar-Decken und Unterzeuge, Gesundheits-Trikotagen, Leibbinden etc. an Private zu regulären Preisen. Für jedermann (auch für Damen) glänz. Nebenverdienst v. 3000 Mk. u. mehr im Jahr. Off. an Wäschefabrik Klauenberg & Co., Halle a. S.

Verwaltung.
Solider, alleinstehender Herr, energisch, in den 40er Jahren, der viel freie Zeit hat, sucht Häuser in Verwaltung. Kaution kann in jeder Höhe gestellt werden. Off. u. E 8265 an Exp. *

Nebenverdienst-Existenz
Wir errichten in Elberfeld und Umgegend Vertriebsstellen, welche bei tägl. kaum einstündiger Tätigkeit einen garantierten Verd. bis 200 Mk. monatlich abwerfen. Zur Leit. resp. Uebern. suchen wir zuverlässige Herren, auch Damen, die eigene feste Wohn. u. ca. 300 Mk. Kapital besitzen. Das Geschäft ist streng reell u. bietet eine vorzügl. Erwerbsquelle. Näh. zu erf. durch Lagerkarte 115, Berlin S.W. 12. d1305

Kakao- und Schokoladen-Niederlage
zu vergeben. Wir suchen einen rührigen Vertreter u. Versandleiter, evtl. Nebenerwerb. Mk. 3—400.— Sicherheit erforderlich. Offerten unter W. 4289 an Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Halle a. d. Saale. a194

Für die nebenamtliche Verwaltung
eines großen, mit allem Komfort auf das modernste ausgestatteten
Haus-Grundstückes
mit zahlreichen Läden und Wohnungen wird ein in derartiger Verwaltung erfahrener, absolut zuverlässiger u. vertrauenswürdiger Herr, Kaufmann oder Beamter,
gesucht.
Gefl. Offerten mit Angaben über persönl. Verhältnisse, Gehaltsansprüche etc. unt. J. B. 6939 an Rudolf Mosse, Elberfeld.
a36

Größere Sächsische Tussah-Seidenfärberei
sucht noch etwas
lohnende Beschäftigung
und erbittet Anfragen unter H. V. 754 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz. a196

Komplette
Ladeneinrichtung
zu verleihen oder zu verkaufen. Elberfeld, Flurstraße 9, pt. *

Wo könnte jg. Mann Massieren etc. gegen ärztl. Zeugn. erlern., um ein kl. Institut im Ausld. übernehmen zu können? Offert. unter E 8248 an die Expedit. *

Vertrauensposten.
Wollen Sie
mit sof. disponibl. 1000 Mark mein erstkl., konkurrenzl. Unternehmen leiten u. nachweisbar jährlich zirka *
10 000 Mk. verdienen?
Evt. leichte Nebenbeschäftigung. Ausf. Off. u. E 8247 an Exp.

Wer liefert 1—1½ Million gute
Strangpreßsteine
nach Elberfeld gegen Kasse? Off. u. B 1613 an die Ann.-Exp. Jak. Vowinckel, Elberfeld. a514

Kaufmann wünscht * Mitbenutzung v. Schreibmasch. zweimal wöchentlich. Gefl. Off. u. E 8125 an die Exp. ds. Bl.

Fahrräder
(auch Reisen) werden gut u. bill. repariert. E., Königstr. 168. *

Erlaubnis zum Fischen in der Lingese-Talsperre
bei Marienheide (20 Minuten von der Bahnstation Marienheide entfernt, gute Wegeverbindungen, 44 ha Wasserfläche) erteilt für das Jahr 1913 zum Preise von 30 Mark, für drei Tage zum Preise von 5 Mark die Wuppertalsperren-Genossenschaft zu Neuhückeswagen. — Erlaubnisscheine werden von dem Geschäftszimmer der Genossenschaft in Neuhückeswagen und von dem Schleusenwärter der Lingese-Talsperre gegen Einsendung des Betrages ausgeg.

Hundert Mark Belohnung
demjenigen, der einem jungen gedienten Mann, 28 J., feste Lebensstellung als Kassierer od. sonst. Vertrauensposten nachweist. 1000 Mark Kaution zur Verfügung. Offerten u. P. S., Barmen, Neuerweg 5, I, erb. †
Röcke, Blusen und vollst. Kleider w. gut u. billig angefertigt. Elberf., Blumenstr. 25, 1. Et.*
Wer auf anst. Weise leicht und viel Geld verd. will, melde sich u. E 8159 an die Exp. d. Bl.*
Im Polieren u. Schreinerarb. empf. mich, à Stunde 50 Pfg.* Off. u. E 8176 an die Exped.

Fischerei
in näherer Umgebung Elberfeld-Barmens zu pachten, event. Erlaubnisschein gesucht. Offerten mit näheren Angaben der Besitzung unter E 643 an die Expedition dieses Blattes. h22

* Maler- u. Anstr.-Arbeiten w. saub. u. b. ausgef. Tapezieren à Rolle 35 an. E., Bökel 29, Ecke Bahnhofstraße.
Sträupfe
werd. schnell angestrickt mit der Hand, auch neue. Näher. in der Expedition ds. Blattes [339 *
Gebrauchte Nähmaschinen.
Ohne Anzahlung
lief. auswärt. Nähm.-Industrie sof. Monatl. Raten 5 Mk. Anlernen frei. 5 Jahre Garantie. Alte Maschinen nehme in Zahlg. Off. u. K R U 252 an Rudolf Mosse, Köln a. Rh. a36
Suche gutes Haus,
mögl. mit Garten, für I. Hypothek zu übernehmen. Offerten u. E 2366 an die Exp. v5313
Die der Gemeinde Schweinsbühl (Kreis Eisenberg, Fürstl. Waldeck) zustehende Wald- und Feldjagd, welche am 1. Sept. d. J. pachtlos wird, soll Freitag den 6. Juni, mittags 1 Uhr, in der hiesigen Fingerhutschen Gastwirtschaft öffentlich verpachtet werden, wozu Reflektanten eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekanntgegeben. b1317
Schweinsbühl, d. 19. Mai 1913
Der Gemeindevorstand.
* Uebern. f. Radfahrerarb. zu äuß. Pr. E., Stuttbergst. 38, II

Junge Damen,
d. das Nähen erlernen wollen, können Nachm.- u. Abend-Unterricht erhalten. Elbf., Casinostraße 15, II., rechts. f3986
Achtung, Wirte!
Humor. Musik-Trio für Konzerte, Kirmessen und Festlichkeiten frei. Gute Musik, prima Humorist. Dohrmann, Barmen, Tannenstraße Nr. 116. †
Junge Frau sucht Korrespondenzkarten-Bekanntschaft mit Herrn od. Dame oder Familie nach d. Schweiz. Offerten u. E 8076 a. die Exped. ds. Blattes erbeten.*
Suche f. m. Zwergp.-Hünd. jetzt heiß. hirschrotes Deckrüdchen. * Off. m. Preis E 8137 an Exp.

Fuhrwerk
für **Neubauten** im **Uellendahl** gesucht. Schriftl. Angebote unter E 634 an die Expedition dieses Blattes. *

Braune Pferde z. Weide in Elb. Off. unt. E 8131 an die Exp. *
Gute Hunde-Amme zu verleihen. Elbf., Schleswigerstr. 25, pt. *
Kegelbahn zu v.
Erst. Kl. C., Sand- und Grifflenbergerstraßen Ecke. *
2 Frl. f. gut. bürg. Mittagtisch. Pr.-Off. u. E 8221 an Exp. *
Gesund., kräft. Knabe, 5 Mon. alt, geg. einmal. Vergütung an kinderl. Ehepaar zu verschenken. Br. mit näh. Angab. u. L. 36 an die Fil. Barm., Allee 171. †
Privat-Entbindungsanstalt
a. d. Lande bei Düsseldorf bietet Damen g. Aufnahme u. Pflege. Bab. Mäßige Preise. Frau Bialek, pr. Oberhebamme, Lank a. Rh. v4863

Helden · 1882
Mittwoch ½4 Uhr.
Hast Du vorigen Mittw. nicht gelesen? Bemerktes ist ja entschieden. — Kann Montag (26.) nachm. kommen. b530b

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Zoolog. Garten, Elberfeld.

Jeden Mittwoch:
Großes Nachmittag- u. Abendkonzert
des gesamten Städtischen Orchesters (52 Künstler).
Nachm. 35 Pfg. Abends 50 Pfg.
Täglich große Nachmittagskonzerte außer Montag.
Abendkonzerte Samstag, Mittwoch und Sonntag.

Friedenshöhe.

Besitzer: Georg Hellmann.
Telephon 3147 Elberfeld Haushalterin 272.
Gutbürgerlich und vornehm eingerichtetes
Garten-Lokal, beliebtes Familien-Kaffee-Haus.
Täglich: Große Kaffee-Konzerte.
Schöner Garten-Anlagen, ganz neue Kegelbahn. Gartenwirtschaft
bestens gepflegte Getränke.
Stets warme Küche und eigene Konditorei.
Speisen à la Carte zu allen Tageszeiten. Souper à 1.50 an.

Licht-Spiele

Elberfeld, Herzogstraße.

Von Dienstag bis Freitag:

Elberfeld spricht nur noch von
Moritz Prince, dem
Mann mit den 3 Frauen!
Großes Lustspiel in 3 Akten.
Der größte humoristische Schlager des Jahres.

Ferner:

In letzter Minute
Herrliches Drama in 2 Akten.
Außerdem unser übriger berühmter Spielplan.

Mirker Hain

Inh.: E. Birkenbauer.
Mittwoch u. Sonntag: **Kaffeerestauration u. Konzert**
Schöne Gartenhallen und Kegelbahn.

Scala-Kinema

Elberfeld Barmen

Riesen-Programm
ab Dienstag den 20. bis Freitag den 23. Mai.

Die väterliche Erbschaft.
Tiefergreifendes Drama aus dem Leben, nach dem gleichnamigen Roman des berühmten Schriftstellers Fosses de Verrall. In der Hauptrolle die berühmte Künstler Frl. Dennen u. Herr Ch. Bernard. 2 Akte.

Liebesheirat. Erstklassige Humoreske, gespielt von Max Linder.

Ein grausamer Vater.
Ein spannendes Liebesdrama mit tragischem Schluß aus dem Leben eines Malers in 2 Akten.

Außerdem das reichhaltige Programm.

Restaurant Willemsen

Inh.: Fritz Diering — Elberfeld, Aue 66 i. Eingang Königstraße.
Morgen, Mittwoch: **KONZERT.**

Schloss Aprath

Mittwoch bei K. Bier:
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Husaren-Regiments Nr. 5 aus Düsseldorf. Leitung: Obermusikmeister Chr. Hartling.
Saalöffnung 3½ Uhr. Anfang 4 Uhr. Saal: 30 Pfg. Garten: 20 Pfg.

Sonntag den 31. und Mittwoch den 3. Juni:
Großes Elite-Militär-Konzert,
ausgeführt vom Musikkorps des 4. Westfälischen Inf.-Regts. Nr. 17, unter Leitung seines Kapellmeisters.

Automobilfahrten Ges. m. b. H.

Gesellschaftsreise zur
Weltausstellung Gent
mit Besuch von Brüssel und Antwerpen.
II. Klasse Mk. 85.—
hierin ist einbegriffen: Fahrkarte II. Kl. ab Cöln, ein fünftägiges belgisches Abonnement II. Kl., Unterkunft u. volle, erstklassige Verpflegung in bestrenommierten Hotels inkl. Getränke bei den Mahlzeiten, tägliche Wagenfahrten, freier Eintritt in die Weltausstellung Gent und des Zoologischen Gartens in Antwerpen, freie Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten unter fachkundiger deutscher Führung, sowie sämtliche Trinkgelder. Erstklassige Ausführung! Die Abfahrt erfolgt Samstag den 24. Mai. Auskunft und Prospekte franko Reisebureau Münz, Cöln, Alteburgerstr. 138, Tel. 8480 und Verkehrsverein, Elberfeld, Poststr. 86.

Ausschneiden. Aufbewahren. Anzeige erscheint nur 1 mal.
2tägige Sonderfahrt auf dem Rhein am 6. u. 7. Juni
unter Begleitung der Schiffskapelle mit
Bingen, Rüdesheim
Der Fahrpreis ist bedeutend ermäßigt u. beträgt für Erwachsene Mk. 8.— und für Kinder Mk. 5.— für Essen und Übernachten.
Für Vereine mit mindestens 25 Personen Sonderermäßigung.

Fahrplan und Reiseprogramm.
Dienstag den 6. Juni, morgens 8 Uhr: Abfahrt von Köln unter der hohen Eisenbrücke, ab Bonn 10.30, Godesberg, Linz, Remagen 4.15. Mittwoch den 7. Juni, morgens 7.45: Ankunft von Bingen nach Rüdesheim, Aufstieg zum Niederwalddenkmal, Besichtigung desselben, Spaziergang über Assmannshausen, Scharfenstein, Jagdschloß, dort von 11—2 Uhr Konzert der Schiffskapelle, Abfahrt nach Assmannshausen, um 12 Uhr: Ankunft und Kochen, Unterhalt in Koblenz 4.15 Uhr, Abfahrt 4 Uhr, in Bonn 8 Uhr, in Köln 10.15. Ebenso Tag auf dem Schiff. Der mancherlei Vergnügungsfahrten erlaubt Dampfer „Alberich" Stapp auf" dieser, und Konzert unterhält das deutsche Herz. Ferner 2 große Promenadendecks, geräumige Spezialsalons, Damen- u. Rauchsalon, vollst. gedeckter Gangsteg, Toiletten, vollkommene elektr. Beleuchtung etc. Der Reiseprospekt ist zur Besichtigung bei Teilnehmer beigefügt und bietet genaue Einzelheiten. Da Teilnehmerzahl sehr beschränkt, ist baldige Anmeldung dringend nötig, da nur eine bestimmte Anzahl v. Karten verkauft wird z., somit dürfte gerathen, Selbst ist. Gegen Einsendung des Betrages sogleich. 10 Pfg. Porto werden gabrl. bei, von der

Cöln-Mülheimer Dampfschiffahrt-Aktien-Gesellsch. **L. Eulenberg jr., Elberfeld, Altemarkt 11.**

Mülheim Rh., Telephon 80. Telephon 1434.
Fahrkarten an der Kassenstelle kosten 10 Mark, für Kinder 5.50.

Voranzeige!

Vom 15.—19. Juli findet mit denselben Dampfern eine fünftägige Reise nach Holland statt. Besuch werden Amsterdam, Haag, Scheveningen, Haarlem, Leyden, Utrecht, Arnheim etc., Ausflüge nach Scheveningen, Haag, Amsterdam usw. Der Fahrpreis beträgt, in Anbetracht der 5 Tage, nur 25 Mk. II. Kl. Ausführliches Programm verschicken gleich Interessenten. Da der Erteilung der billigeren Reise 4 groß war, daß nicht alle Reflektanten eine Karte erhalten konnten, so ist baldige Anmeldung nötig, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist.
Karten in Barmen bei Wilh. Mahler, Bachstraße.

Luftkurhaus Barmen.
Jeden Mittwoch-Nachmittag **Großes Konzert** Sonntag-Nachmittag
bei Städtischen Orchesters.
Leitung: Herr Alfred Hähne, städtischer Kapellmeister.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

Villa Murmelbach Barmen-Hatzfeld.
Vergnügungs- und Ausflugslokal. Bier-, Wein- und Kaffee-Restauration. Kahnfahrten. **Mittwochs: Konzert.**

Jägerhof, Lichtenplatz.
Jeden Mittwoch: **Große Kaffee-Restauration.**
Täglich frische Salen. Arthur Kölsch.

Hahnenfurth.
Mittwoch den 31. Mai 1911:
Großes Konzert
ausgeführt vom Barmer Ronzert-Orchester. Leitung: Herr Musikdirektor Hahnenfurth.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg. Kinder 10 Pfg.



Wenn Sie geistig arbeiten

so bereiten Sie sich einmal die Wohltat einer Kopfmassage mit

Dr. Tralle's Birkenwasser.

Eine angenehme Belebung u. Erfrischung der Kopfnerven tritt ein. — Die Blutzirkulation wird angeregt. Abspannung und geistige Ermüdung verschwinden. — Mit gehobener Energie und Frische legen Sie Ihre Arbeit fort — und glauben, dieses köstliche Elixier niemals aufgeben zu können — Nebenbei üben Sie die denkbar zweckmäßigste und unentbehrlichste Haarpflege aus. —
Denken Sie bitte:
Dr. Tralle's Birkenwasser. Vermeiden Sie alle Nachahmungen.
Dr. Tralle's ist die seit 25 Jahren bewährte Originalmarke!
Preis Mk. 1.85 und 3.70.
In allen Parfümerien, Drogerien und Friseur-Geschäften sowie in Apotheken.

Bad Teinach

Württ. Schwarzwald.
Weltberühmte Mineral-bad und Luftkurort.
Beste Unterkunft und Verpflegung **Bad Hotel**
Haus 1. Ranges, in geschützter Lage, modernster Komfort, Tannenwäldern, 4 Mineralquellen, elektrischen Kohlensäure-Bädern, erfolgreiche Trink- und Badekuren bei Herz-, Nerven- und Frauenleiden etc. Pension und Logis v. 9 Mk. an. Prospekte und jede gewünschte weitere Auskunft
R. Schöttle.

Mehlem a. Rh.
Villa Belvedere
Herrl. Lage. Mod. Preise. Mäßig. Zimm. mit u. ohne Pens. Prosp. frei. R. Nennig.

THALIA
Theater.
Täglich 8.15 Uhr:
Der große
Lachschlager
777 für 10
In Vorbereitung:
Die Frau Präsidentin.

Schweizer Café.
Täglich nachmittags 4—6½ Uhr, abends ab 8 Uhr:
Erstkl. Künstler-Konzerte.

Salamander
Bauerntheater.
Dienstag, 8.15 Uhr:
Rudolf Greinz-Abend:
Die Turnbacherin.
Mittwoch, 8.15 Uhr:
Das vierte Gebot.

Bad Westende
Westend-Hotel

Nordseebad Westerland auf SYLT
32000 Besucher — Familien Bader
Modernes Badehotelhaus mit großem Inhalt ersten Ranges und Restaurationsbetrieb. Nordseebad mit starkem Wellenschlag. Prospekte kostenlos durch die Badedirektion und die Agentur Rudolf Mosse, Berlin & Co. und Reisebüros.

Stadtwald-Sanatorium
Kettwig a. d. Ruhr b. Düsseldorf.
Naturheilanstalt und Erholungsheim in prachtv. waldreicher Lage. Gesamt-Natur- u. Wasserheilverfahren. Insulin mit Lufthüttenkolonie. Vorzügl. kurgem. Verpflegung. Mk. 6.— inkl. volle Kur. Ärztlicher Leiter: Sanitätsrat Dr. Lang Heinrich. Illustr. Prosp. frei durch die Direktion.

Wiesbadener Kochbrunnen
Flaschuren: 30 Flaschen
Unübertreffliche Heilerfolge bei Gicht, Rheuma, Ischias, Stoffwechselkrankheiten
Versand Kochbrunnen-Bäder in Kommission.

Sonnborn Restauration Friedr. Schwaiers
Jeden Mittwoch im **Konzert.**
Täglich große Kaffee-Restauration.

Deutscher Kaiser, Cronenfeld
Morgen: Kaffeerestauration u. Konzert
Mittwoch: Konzert.
Sonntags: Ia Bauernessen. Tel. 34. Post-Omnibus.

Cabaret Café van Dyk
Elberfeld, Neumarkt.
Jeden Mittwoch nachmittags 3 bis 7 Uhr:
Familien- und Damen-**Cabaret**
bei freiem Eintritt
unter Mitwirkung des gesamten Programms.
Abends 8 Uhr:
Das glänzende Großstadt-Programm!

Schauspielhaus Düsseldorf.
Dienstag (Serie III):
Das Märchen vom Wolf.
Mittwoch: Baumeister Solneß.

Eldorado
Elberfeld, Bahnhofstraße 11.
Vornehmes Weinlokal ist ins Restaurant „Im Eldorado" übergeführt.
Schöne Damen-Bedienung.

Stadthalle Barmen.
Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag:
Abonnementskonzert
des Städtischen Orchesters.
Leitung: Herr Alfred Hähne, städtischer Kapellmeister.
Anfang 4 Uhr. — Abonnement und Schnellkarten zum Preise von M. 2.50 und an der Kasse.

Ia Gras-Enk-Butter
wurde am Nachmittag in Kette Adolf Klein, Elberfeld, Viehhof 2, Filiale B. Sandbrink, Barmen, Bachstraße 10, verkauft.

Elberfelder Turngemeinde (E. V.)
Gegründet 1847. — **Turnhalle:** Turnstraße 1.
Herrenabteilung: Dienstag, Mittwoch, Freitag abends 8½—10 Uhr.
Jugendabteilung: Mittwoch, abends 6—7½ Uhr.
Damenturnabteilung: Donnerstag, abends 7½ bis 9½ Uhr.
Turn- und Ball-(Fußball-)spiele auf dem von der Barth-Platz am Prendenberg, Samstag nachmittag und Sonntag morgen. (Mitgl. d. Westd. Spielverbandes.)
Anmeldungen werden an jedem Turnabend entgegengenommen.

Gummi-Schmidt, Elberfeld
Turmhof 10 — Telephon 4266
empfiehlt
Gummi-Eisbeutel
sowie sämtliche andere sanitären Gummiwaren.

Die Töchter von Friedrichsholm.

19] Roman von Thusnelda Kühl.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Am nächsten Nachmittag schrie das Kind. Doktor von Horsten sagte, Frau Rothmann sei außergewöhnlich tapfer gewesen, aber nun sei es denn ja auch gut, und das Mädel sei eine Schönheit!

Sie lächelte eigentümlich. „Ist dir das kleine Mädchen auch recht, Frank?"

„Aber Liebste, wie du fragst! Wenn du es genau wissen willst, ein Mädel ist mir ganz besonders recht!" Er war voller Glückseligkeit und zur Stunde zu nichts Nützlichem zu gebrauchen.

Rän erholte sich schnell und wanderte nach vierzehn Tagen wieder frisch und elastisch im Hause umher und im Garten, in dem nun die Krokusse blühten.

Eines Abends, als sie an dem hübsch gedeckten und mit Krokus geschmückten Teetisch saßen, während die Wärterin die kleine Martha betreute, sagte Rothmann, daß sie nun ja natürlich eine Arbeitskraft mehr einstellen müßten. Rän sollte nur bestimmen, was für eine.

Da wich sie seinem Blick aus, lehnte sich zurück und sah in die Flamme.

„Ich habe daran gedacht, Elsbeth für das Kind zu nehmen. — Du weißt, Mutters alte Elsbeth. Ursel wird sie wohl entbehren können. Ist dir es recht?"

Er bejahte zögernd. „Da du es so vorschlägst, Rän — mein Ideal wäre es gewesen, eine fixe Arbeitskraft für die Wirtschaft, damit du, von Meta unterstützt, dich ganz der Kleinen widmen könntest."

Sie wußte recht gut, daß dies sein Ideal sei, ihr Gesicht zuckte ungeduldig. „Du weißt doch, daß ich zur Kinderpflegerin kein rechtes Talent habe, mein bester Frank."

Er sagte nichts weiter dazu, ihm war es schon lange so, als ob sie sich aus dem kleinen Mädchen nicht halb so viel mache als er. Sein Leben war eben in eine ganz neue Ära getreten durch das Kind. Er konnte, wenn er Zeit hatte, wohl eine Stunde vor dem Wagen sitzen, immer wieder in wahrer Andacht die winzigen Händchen, das flaumige Köpfchen betrachten. Sie aber hatte nicht einmal das Kind nähren wollen! Ach Gott, wie hätte sich wohl Ursula über das Kind gefreut, wenn es ihres wäre! Was Ursel wohl von diesem Dirnlein sagen würde, wenn sie zur Taufe käme?

Ja, die Friedrichsholmer kamen, den kleinen Familienzuwachs zu begrüßen. Urs hatte Freude an der ganzen Reise. Zum ersten Male war sie mit Arel unterwegs und fand es hübsch, ihre Selbständigkeit einmal aufzuopfern für das liebe und behagliche Gefühl, eine von der Fürsorge ihres Gatten umgebene Frau zu sein. Dies bißchen Alltagsglück gab ihr die frohe Reisestimmung, die sich auch ihm mitteilte. Aber wie fröhlich sie auch ankam — über Ragnas kleine Tochter weinte sie, daß die junge Mutter mit einem langen, staunenden Blick auf sie sah. Die wenigen Tage des Beisammenseins verliefen in ungestörter Harmonie, Steensen streifte viel im Freien umher, und fand überall, was ihn interessierte. Ursula beschäftigte sich, so viel es nur ging, mit der Kleinen. „Deine Dirn nehme ich mit, Ragna", sagte sie.

„Ja", sagte die Mutter mit leisem Spott — „die ist in das verkehrte Nest geraten."

Das tat Ursula leid zu hören, denn Frank war so glücklich über das kleine Ding.

Elsbeth hatte nicht sogleich mitkommen können, sie wollte gern zuvor ihre Verwandten in der Umgegend von Holm besuchen. An die Ostküste zu reisen, das hieß ja beinahe aus der Welt gehen.

Anfang März kam denn nun Elsbeth, das alte Herz voll Liebe für Ragnas Kind. Rän selber war ihr Pflegling einst gewesen und immer ihr besonderer Liebling geblieben.

In der ersten Zeit ihres neuen Amtes hatte sie die Bescheidenheit — Ursula hatte sie ihr eingeschärft —, immer nach Räns Meinung über die Pflege der Kleinen zu fragen. Die aber antwortete: „Mach es wie bei mir, Elsbeth — ich bin ja gut geraten!", oder, wenn sie ernster war: „Wir wollen den Doktor fragen." Sie selber kümmerte sich kaum um die Kleine und sah dabei aus, als ob sie litte. Die erste Frische, die sie nach der Geburt gehabt, war einer matten Blässe und dieser unerklärlichen Traurigkeit gewichen. Elsbeth sah es und schüttelte den Kopf — auch die —! Und hatte es so gut! — Einen Mann, der sie auf Händen tragen möchte, und die süße Seele von einem Kind —!

Eines Tages saßen die beiden Frauen beisammen. Rothmann hatte für eine ganze Woche fortreisen müssen, um einen Schulbau, der ihm im Norden der Provinz zugefallen war, in die Wege zu leiten. Man erwartete ihn erst zum Sonntag zurück. Nun hatte sich wohl Rän gelangweilt, und Elsbeth zu sich ins Zimmer gerufen. Die saß nahe dem Ofen in einer vor lauter Bescheidenheit ganz wunderlich steifen Haltung und strickte mit ihren groben Händen kleine feine Kinderstrümpfe. Rän war gut aufgelegt, lag tief im Sessel, eine Tasse starken Tee neben sich auf dem Tisch, und fragte nach Friedrichsholm. Sonst war es Elsbeth immer vorgekommen, als interessiere sich Frau Rothmann gar nicht mehr für die alte Heimat. Bei ihrem Berichtgeben kam es nur hier und da vor, daß sie stockte, und daß statt des Wortes ein Seufzer laut wurde.

Herr Steensen habe so etwas Fremdes — das möge ja wohl daher kommen, daß er schon „drüben" gewesen sei —! Die Leute könnten sich eben nicht so recht an ihn gewöhnen. Aber das sei ja das wenigste. — Unglücklich? Nein, davon könne man nichts merken! Nie ein böses Wort. Aber Glück hätte doch noch ein anderes Gesicht.

„Die Leute reden ja viel — das ist Leuteweise, und wahr zu sein braucht es darum ja noch nicht —"

Rän lauschte diesem tropfenweisen Bericht mit großen Augen, behutsam hier und da die Sonde ansetzend, aber mehr von einer großen Neugier als von Mitleid erfüllt, das Ursula doch vielleicht gebrauchte.

Und jetzt eben vor ihrer Abreise hierhin sei der Herr wieder verreist gewesen — in den Tagen habe sich der Müller denn auch wieder mal sehen lassen und sei sogar lange bei Frau Steensen im Wohnzimmer gewesen.

Elsbeths Nadeln klapperten noch heftiger nach diesen Worten. Rän aber fragte: „Warum sind wir eigentlich mit Hönke auseinander gekommen, Elsbeth? Hängt das mit Papas Tode zusammen? Ich weiß rein gar nichts —!"

Die Alte reckte die strickenden Hände empor: „Um Gottes willen, Frau Rothmann! Ich auch nicht, wahrhaftig nicht! Viel wissen macht auch nicht glücklicher."

Rän lachte über diese Weisheit und sprach nun mit Elsbeth über gleichgültige Dinge.

In den nächsten Tagen aber war sie unruhig, fast krank. Es war Elsbeth, als ob sie sich vor ihres Mannes Heimkehr bange. Am Donnerstag lehnte sie, als Elsbeth eintrat, mit totenbleichem Gesicht am Schreibtisch, ein Brief lag vor ihr. „Mein Mann kommt schon morgen, Elsbeth", sagte sie mit Hast. „Da möchte ich heute nachmittag noch eben einmal nach L. fahren, einige Besorgungen zu machen."

„Auch einiges für Marthchen", bat die alte Kinderfrau.

„Ja, gewiß", versetzte Ragna mit trockener Stimme — „schreib es nur auf. Und dann mache mir eine Tasse Tee, Elsbeth — bitte, mich friert. Und sorge dafür, daß ich nicht gestört werde — für das Mittagessen kannst du ja Meta Anleitung geben. Ich muß durchaus noch eine Stunde ruhen und dann packen —"

„Packen —?"

„Na, ja, meinen City-bag, sonst natürlich nichts!"

Sie bekam ihren Tee und ging ein paarmal im Zimmer auf und ab. Am Fenster stand sie still und murmelte: „O, wär es vorüber —! Aber, Gott weiß, ich kann es nicht ändern." Als sie etwas ruhiger geworden war, zog sie die Schreibplatte ihres Arbeitstisches heraus und beschrieb einen großen Bogen. Heute aber waren die Buchstaben nicht kapriziös, sondern schwer und steif. Als das Schreiben beendet war, kuvertierte sie es und schrieb ihres Mannes Namen darauf und schob dann den Brief zu seiner übrigen Post unter den Stein auf seiner Schreibtischplatte. Nun aber mußte sie wirklich ein wenig ruhen, vielleicht eine Stunde noch. —

Vor dem großen Ankleidespiegel ihres gemeinsamen Schlafzimmers zog sie das dunkelblaue Tuchkleid an mit der Bluse von lila Seide, setzte ihren Federhut auf und füllte ihre Handtasche. Mit der größeren hatte sie schon einen Jungen zur Bahn geschickt. Dann sagte sie flüchtig Adieu zu Elsbeth, hob die schlafende Kleine aus dem Wagen und küßte sie. Dann aber wandte sie sich rasch zur Tür und ging wie gejagt durch den Wald zur Station, keinen Blick zurückwerfend.

Ihr erster Weg in L. war auf die Post und dort zum Telegraphenschalter. Sie schrieb mit zitternder Hand, kaum leserlich, der Beamte mußte nachfragen, das war ihr eine Pein, denn sie wollte dies alles in besinnungsloser Hast erledigen.

„Wann kann es dort sein?"

„In anderthalb Stunden." Mißtrauisch blickte der Beamte die Erregte an. Dadurch gewann sie ihre Fassung wieder. Nun galt es den zweiten Gang. Ach, Frank Rothmann, ich war klug wie eine Schlange schon damals, als ich mein Vatererbe auf meinen Namen und auf laufendes Konto setzte!

Ein paar qualvolle Stunden verbrachte sie noch mit einem Spaziergang auf den Wällen, einem längeren Aufenthalt in dem dämmerigen Schifferhaus, dessen Stimmung ihren erregten Nerven wohltat. Dann trug das Nachtschiff sie nach Korsör.

Geraume Zeit blieb sie auf dem Deck und sah die Sterne durch die kalte Nachtluft funkeln. Kalt und fremd erschien ihr zu dieser Stunde alles, alles, was sie verlassen und was vor ihr lag. Sie schnallte den Plaid von ihrem Gepäck los und hüllte sich frierend hinein. Ob die Mutter, deren sterbende Blicke so an ihr gehangen hatten, wohl ihr Lebensleid geahnt hatte? Ob sie zu dieser Stunde, wenn sie leben würde, ja sagen würde zu ihrem Tun? Was sollten die dummen Gedanken! Sie schüttelte sie von sich. — „Jeder steht und fällt für sich selber!" Sie ging in ihre Kabine und schlief fest bis gegen Morgen. Als sie die roten Ziegeldächer von Korsör im Sonnenschein liegen sah, versanken die bangen Nachtgedanken, lächelnd stieg sie ans Land. —

Am Abend des Tages, dessen Morgen so leuchtend für Rän angebrochen war, langte Frank Rothmann in seinem „zu Hause" an. Er war so glücklich über die gewonnenen Tage, keine düstere Ahnung schreckte ihn von seines Hauses Schwelle zurück. Aber er lachte über sich selber, daß er nicht zu sagen wußte, auf wen er sich mehr freue, auf Ragna oder seine kleine Martha.

Als er nun ankam, war es, wie es nicht anders sein konnte — Elsbeth und Meta hatten verstörte Gesichter. Meta hatte geweint, weil sie dachte, die Frau müsse verunglückt sein, Elsbeth hatte andere Gedanken, die aber auch nicht tröstlich waren. Und nun fuhr der Herr wie ein Sturm unter sie und fragte nach seiner Frau! —

„Nach L., Herr Rothmann, da —" sie zeigte auf den Briefbeschwerer und schlich sich fort.

Er sah sich um, ja, er war allein. Da ließ er sich in seinem Schreibsessel nieder, erbrach mühsam den Brief und las:

„Vergib mir, was ich Dich heute tun muß. — In Gedanken war es schon so lange vollbracht, daß ich mit dem Gefühl, eine Verbrecherin zu sein, an Deiner Seite gelebt habe. In Wahrheit liegt meine Schuld nicht auf dem Heute oder Gestern, sondern auf dem Tag, da ich auf dem Wodanshügel ja zu Deiner Liebe sagte. Es geschah ja ohne Recht — nur in einer Erregung des Willens. Ach, alles war von Anbeginn von mir verkehrt gedacht und gehandelt! Du Mensch der Arbeit hast meistens an mir vorbeigesehen, mich nie recht gekannt. — Das ist gewiß kein Vorwurf gegen Dich — ich habe nur mit mir selber abzurechnen, und das wird mir bitterlich schwer, da ich wohl nie das schöne Bedürfnis hatte, so absolut wahr gegen mich selber zu sein.

Ich merkte wohl, Du erwartetest eine Besserung unseres Verhältnisses durch die Geburt des Kindes. Du begriffst mich in jener Zeit noch weniger als in irgendeiner andern, armer Freund. Ich wollte Dir doch nur das Kind geben, um

Vermischtes.

Eine Stiftung von Richard Löwenherz unter dem Hammer.

Die Pietät der Nachwelt für die Helden der Vergangenheit vermindert sich mit der Zunahme der Jahrhunderte, die spätere Geschlechter von den berühmten Männern trennen; und in unserem materiellen Zeitalter werden selbst Vermächtnisse, die der Stifter im Vertrauen auf die Ehrfurcht folgender Generationen auf „ewige Zeiten" aussetzte, nicht mehr respektiert. Am 9. Juni wird in Rouen öffentlich zu einem Mindestpreise von anderthalb Million Franken die berühmte Domäne von Aulnay versteigert, die einst — vor sieben Jahrhunderten! — Richard Löwenherz den Armen von Rouen zum Geschenk gemacht hat. Bis zum Jahre 1616 diente das Besitztum getreu dem Willen des Stifters auch mildtätigen Zwecken und war als ein Asyl armer Pestkranker berühmt. Dann aber verpachtete das Hospital von Rouen, dem Richard Löwenherz die Domäne überwiesen hatte, das Besitztum. Dem 20. Jahrhundert ist es nun vorbehalten geblieben, die mildtätige Stiftung des Richard Löwenherz dem Hammer des Auktionators zu überliefern, ungeachtet der alten Stiftungsurkunde, in der es da heißt: „Und hiermit sei kund und zu wissen getan, daß wir zur Rettung unserer Seele und derer unserer Vorfahren und Nachfahren Gott und dem Hospiz der heiligen Magdalena zu Rouen das Erbgut von Aulnay mit allen seinen Anwesen, die wir dicht bei der Seine unterhalb Grand Quevilly besitzen, überlassen und zum Geschenk machen, welche Schenkung wir hierdurch beglaubigen. Wobei wir wünschen und mit aller Strenge verordnen, daß genanntes Hospiz und die darin lebenden Armen das besagte Aulnay mit allen seinen Anwesen so besitzen sollen, wie wir es besaßen, um es friedlich und gut in Freiheit und Ruhe zu verwalten und alle seine Vorrechte und Bräuche ehrenhaft zu erhalten."

Wider den Schnaps im Heere!

Der Genuß von konzentriertem Alkohol in der Armee ist in den letzten Jahren dank den allgemeinen Mäßigkeitsbestrebungen und der in der ganzen Armee getroffenen Gegenmaßregeln so erheblich zurückgegangen, daß man von einem Mißbrauch gar nicht mehr sprechen kann. Um aber noch ein übriges zu tun, werden jetzt vom Kriegsministerium an sämtliche Soldaten kostenfrei Merkblätter verteilt, die an der Hand von Beispielen die schlimmen Folgen des übermäßigen Alkoholgenusses und die sich daraus ergebenden militärischen Vergehen schildern. Vom Herbst d. J. ab werden diese Merkblätter alljährlich an die neu eingestellten Rekruten verteilt werden.

Erfahrene Eltern wissen es!

Ich gebe Biofon meinem vierjährigen Kinde zur Hebung des Appetits und der Körperkräfte, und konnte schon nach ganz kurzer Zeit die günstige Wirkung bemerken. Appetit und Allgemeinbefinden haben sich wesentlich gebessert, auch ist Geschmack und Bekömmlichkeit wirklich ausgezeichnet. Louis Krug, Linden-Hannover, Wittekindstraße 36. Unterschrift beglaubigt: 28. April 1913. Wendte, Kgl. Notar. Biofon, nur echt in großen Paketen à Mark 3.—, in Apotheken, Drogerien. a286

Neuenahr verdankt das anhaltende Wachsen seiner Besuchsziffer den erzielten Heilerfolgen bei DIABETES – GICHT – MAGEN-, DARM-, LEBER-, NIEREN- u. BLASENLEIDEN – GALLENSTEINEN u. KATARRHEN.

Trink- und Badekur mit den einzigen alkalischen Thermen Deutschlands. Außerdem im Thermalbadehaus alle zeitgemässen Spezialbäder.

Wohnung im Kurhotel, mit dem Thermalbadehaus unmittelbar verbunden, oder in anderen Hotels, Pensionen und Privathäusern.

Die Neuenahrer Hauskur bewährt als Vorkur und selbständige Kurform. – Illustrierte Broschüre umsonst und postfrei von der Kurdirektion

Bad Neuenahr Rheinland.

b402

Ziehung 27., 28. Mai. 1205
Straßburger Geld-Lose!
250000 Mk.
75000 Mk.
30000 Mk.
20000 Mk.
10000 Mk. 2c.
9339 Geldgewinne!
H. W. Jacobs, Barmen, Elberfeld.

Billiges Hühnerfutter
Kleinweizen mit Gerste zu Mk. 10.— per 140 Pfund mit Sack frachtfrei Käufers Bahnstation versendet gegen Nachnahme
Hühnerfutter-Versandhaus Nerdingen a. Rhein. a478

Uhren! Großer **Ausverkauf** wegen Geschäftsaufgabe. **Goldwaren!**

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf von Hochzeitsgeschenken.

In Ihrem eigenen Interesse empfehle ich Ihnen, bevor Sie Ihren Bedarf in **Uhren** und **Goldwaren** decken, besichtigen Sie mein großes Lager in Herren- und Damenuhren in Gold-, Tula, Silber, Stahl. Wand-, Stand-, Schreibtischuhren, Wecker, Ketten, Ringe, Trauringe etc.

mit 20% Preis-Ermäßigung.

Reelle volle Garantie. Eigene Werkstelle im Hause.

Elberfeld, Neumarkt 5, Eingang Kerstenplatz 2, I. **Hugo Kretzmann** Elberfeld, Neumarkt 5, Eingang Kerstenplatz 2, I.

4206 Uhrmachermeister.

a136



Wo diese drei der Hausfrau zur Seite stehen wird Zeit, Geld und Arbeit gespart!

Die bewährten „Rnnsn"-Artikel- wer sie kennt, nimmt sie immer!

Ein Posten b433
Teppiche mit kleinen Webefehlern billig
Hamann & Co., Elberfeld, Kaiserstraße 46.

Vernickeln, Verkupfern, Versilbern und Vergolden von Massenartikeln u. Gebrauchsgegenständen von Kronleuchtern etc. unter billigster Berechnung.
Demrath & Plätzer
Unter-Barmen, Wiesenstr. 39. Telephon 582. 680a

meine große Schuld gegen Dich ein bißchen abzutragen. Mein Kind sollte gut machen, Dir all die Lebensfreude geben, die Du suchst. Ach, denn ich Dir doch damals den Weg zu Ursula nicht verwehrt! Du fragst mich? Jawohl, verdammt — das tat ich.

Und nun das Kind! Wie sehr ich mich auch gewehrt habe, ich habe es doch lieben gelernt und muß nun den Stachel dieser Liebe durch das Leben tragen. Und noch eins — Du weißt, heute lüge ich nicht — ich habe auch Dich, Du guter Mensch, so liebgewonnen, daß mir das Scheiden weh tut. Indessen, es gibt keine Hilfe, ich muß hinaus, vielleicht in Schmerzen und Entsagungen — aber doch hinaus in die selige Freiheit!

Ich hoffe so sehr, daß das Kind auf Friedrichsholm, in Ursels Herzen, eine gute Statt findet, wenn Du auf Bernsteswege hinausmußt. Aber natürlich habe ich kein Recht, hier etwas zu wünschen oder gar anzuordnen.

Fünf Uhr gehe ich zu Tante Rosen, die mir unendlich so verwandt ist, daß es das Natürliche ist war. Mich zurückzuholen oder zu rufen, wirst Du nicht versuchen, da Du nun weißt, wie besonnen ich meine Flucht ausgeführt habe. Mein Sauerehe habe ich mitnehmen müssen, es tut mir leid, doch es war unvermeidlich.

Und nun höre ich Dich fragen, Frank, fragen mit dem tödlichen moralischen Ernst, der mich immer so unbequem an Ursel erinnert hat — ob eine andere Liebe im Spiele sei.

Wenn Du wüßtest, wie unbequem mir diese Frage ist —! Also: Nein und ja. Sie war immer da, aber immer auch ohne Hoffnung. In der Ausstellung in Berlin sah ich den andern wieder — Schlicht, der Ihren, weiß Gescheid!

Ach, Frank, Frank, Gott gebe, daß Du mich nicht liebst, wie ich Dich. Ich liebe Dich über alles, dämonisch — es ist in Wahrheit das Schicksal, das mich hinaustreibt aus aller Enge — aber ist es etwas wie ein gutes Bürgerglück als Ersatz für das Verspielte winkt mir nicht.

Ich bin nun wohl zu Ende — und nichts täte ich lieber, als daß ich zu dieser Stunde noch einmal meine Stirn in Deine Liebe und gute Hand legte und dann spräche: vergiß mir, und gib unserm Kinde kein gar zu dunkles Bild von seiner Mutter, deren Unglück und Schuld es war, daß sie nur Weib war. Heute endlich, mein Frank, kennst Du mich —

Deine, ehemals Deine

Nin.“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Der Bankräuber Bruning vor Gericht.

Einer der verwegensten Bankräuber hat sich zurzeit vor der ersten Strafkammer des Landgerichts Berlin I zu verantworten. Es handelt sich um den Kassenboten Gustav Bruning, der bei der Dresdener Bank in Berlin angestellt war. Am Vormittag des 12. Juni des vorigen Jahres waren den zwölf Kassenboten der Bank zwei Millionen Mark in Gold, Silber und Scheinen von der Reichsbank geholt worden, welche für die nächsten Stunden zur Auszahlung dienen sollten. Als die zwei Millionen an den Kassierer abgeliefert werden sollten, fehlten 340 000 Mark und es stellte sich gleichzeitig heraus, daß Bruning verschwunden war. Durch Zirkular-Depeschen der Polizei wurden sofort alle Bewachen der Reichshauptstadt und der großen Provinzorte, besonders der Seeplätze, von dem Kassenboten benachrichtigt. Zunächst aber waren alle Nachforschungen nach dem Defraudanten vergeblich, obwohl man die verschiedensten Spuren verfolgte. So glaubte man ihn einmal, als Dame verkleidet, in Wien entdeckt zu haben, doch stellte sich das bald als ein Fehlgriff heraus. Die Dresdener Bank hatte auf die Ergreifung des ungetreuen Kassenboten eine Belohnung von 10 000 Mk. ausgesetzt. Schließlich gelang es den mühseligen Beobachtungen der Kriminalpolizei, den Aufenthaltsort Brunings festzustellen. Die Behörden hatten eine sorgfältige Überwachung der Verwandten Brunings in Enger in Westfalen eintreten lassen, wo Brunings Schwester mit dem Maurer Hanke verheiratet war. Es fiel auf, als die wenig begüterten Eheleute einmal einen Tausendmarkschein wechseln ließen. Es wurde daher eine Haussuchung in der Wohnung vorgenommen, und man fand, in Bleistiftbrief versteckt und eingemauert, den Betrag von 65 000 Mark vor. Weiter wurde eine Reihe von Chiffrebriefen beschlagnahmt, nach deren Entzifferung festgestellt werden konnte, daß sich der Gesuchte in Winnipeg in Canada aufhielt. Er lebte hier unter falschem Namen und gedachte sich als Farmer niederzulassen, weshalb er schon umfangreiche Landankäufe getätigt hatte. Nach seinen eigenen Angaben ist er zunächst im Auto nach einem kleinen Orte in der Umgegend von Berlin gefahren und hat von dort die Bahn bis zum Bahnhof seines Schwagers benutzt. Dort wurde zunächst ein Teil des Geldes vergraben und der Verhandlungsplan für die kommende Zeit bezüglich der Chiffrebriefe festgelegt. Dann fuhr Bruning nach Hamburg u. [illegible] hier ziemlich ungenirt auf, obgleich sein [illegible]steckbriefliches Signalement in allen Zeitungen stand. — Die Anklage nimmt an, daß er in der Umgegend von Hamburg ca. 117 000 Mark, die an dem unterschlagenen Gelde noch fehlen, vergraben habe. — Von Hamburg ging Bruning nach Luxemburg, wo er unter dem Verdacht der Spionage verhaftet, aber gegen eine Kaution von 3000 Mark wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Er ließ diese Kaution verfallen und schiffte sich auf einem holländischen Dampfer nach Canada ein, und zwar mit den [illegible]papieren des Pferdeknechts Hermann Kranich, der dieselben für 600 Mark abgekauft hatte, als der Aufenthaltsort des Defraudanten bekannt war, wurde der deutsche Konsul in Winnipeg beauftragt, seine Verhaftung bei den kanadischen Behörden zu veranlassen. Bruning wurde gefaßt, als er einen postlagernden Geldbrief in Empfang nehmen wollte. Er gestand auch sofort ein, der Gesuchte zu sein. Die Auslieferungsverhandlungen nahmen nur kurze Zeit in Anspruch und Bruning wurde nach London übergeführt, wo ihn zwei deutsche Kriminalbeamte in Empfang nahmen. — Bei seinen Vernehmungen hat er sich bisher hartnäckig geweigert, anzugeben, wo der Rest des unterschlagenen Geldes verborgen ist. Er hat dabei offen zugegeben, daß er nach Verbüßung seiner Strafe das Geld erheben will. — Mit Bruning haben das Ehepaar Hanke sowie der Pferdeknecht Kranich und seine Schwester Olga unter der Anschuldigung der Begünstigung auf der Anklagebank Platz zu nehmen.

Der Verhandlungsbericht.

Gleich der Beginn der Verhandlung brachte eine kleine Sensation, die den Zuschauern zu einer Fülle veranlaßte. Als die Zeugen in den Saal gerufen wurden, stürzte Bruning plötzlich vor, konnten sehr scharf und verjuchte, ihnen Winke zu geben. Die Schwester, Ehefrau Hanke, eine elegante, trägt noch die Kleidung, die sie bei ihrer Verhaftung in der Polizeistube trug, sie erschien in blauem Waschkleid mit aufgekrempelten Ärmeln. Nachdem Bruning mit der Angabe der Personalien Behandlung durch die höheren Beamten dem Gerichtshof kein Glück hatte, verhaftet zu haben, so sehr belacht geworden, versuchte er, den so sehr belacht gewordenen geistigen Defekt zu markieren und erklärte, der Gedanke, um den ihm anvertrauten Gelde durchzugehen, sei plötzlich „über ihn gekommen“.

---

5. Ziehung 5. Kl. 2. Preuss.-Süddeutsche (228. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 28. Mai 1913 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losgleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

7 [1000] 196 [1000] **1397** 1128 318 29 81 423 82 70 74 **1502** 166 418 74 **2111** 328 474 547 611 **2254** 278 [2000] 866 [5000] 725 817 89 94 **2537** 451 950 672 742 813 30 [120] 223 36 342 412 54 546 22 626 32 954 **3073** 147 69 879 **3108** 94 [500] 342 93 361 419 47 80 [800] 905 [1000] 75 922 [500] **3181** 347 [800] 397 **4021** 59 680 92 [1000] 528 **4100** 256 427 [+ 3] 451 509 678 724 38 81 891 967

50794 118 [500] 258 310 70 **6**86 89 926 795 74 **1**1224 37 81 329 526 46 99 [1000] 846 **7**28 **8**03 **1**2010 [500] 92 234 38 68 96 [600] 287 [1000] 386 940 **7**99 **8**10 [5000] 18 **1**3267 **5**20 **6**88 [5000] **1**4548 **5**40 **1**5265 287 [500] [1000] 520 427 94 620 93 [800] 720 818 **1**6023 **3**04 **9**40 [500] **1**7071 **1**90 [1000] 432 527 980 [1000] 740 947 71 [500] **1**8**0**97 222 46 [2000] [5000] 660 [800] 721 23 [500] **1**9023 278 81 429 **5**06 40 73 82 779 94 **8**6

20**1**39 [500] 290 **4**06 81 [2000] **5**80 **6**01 77 80 **2**1277 **8**06 87 **9**40 **7**10 20 **9**41 **2**2024 [500] 87 427 **8**06 **8**94 **4**77 **2**3107 [1000] 520 **4**15 78 **5**48 **7**29 40 **8**05 47 72 **8**17 **3**4**1**27 27 87 273 96 427 **5**67 **7**90 **8**94 **9**0 **2**5**0**42 [2000] 802 [5000] 558 **5**46 **6**0 **7**48 **2**6047 284 329 30 80 **4**59 **5**74 **6**90 **8**04 [800] **2**7080 81 **2**18 82 **4**60 **5**44 **5**50 [1000] 87 **7**22 **8** 27 **8**1 **8**26 **7**8 **9**1 **9**20 **2**8**0**47 [1000] 50 **2**13 21 46 **4**31 [1000] **5**4 **8**61 **7**27 **8**0 **9**80 **2**9**0**31 **8**02 [1000] **9**20 **3** **9**52

30**0**95 [500] 34 **1**69 **7**4 **2**20 [1000] **4**62 **5**42 **6**6 **3**1**2**39 [1000] 87 **4**44 **5**10 **2**8 **7**5 **8**01 **8**49 **3**2**0**11 **4**0 **1**1 **2**0 **3**8 [2000] 80 **4**42 **5**1 **6**8 **7**0 **8**0 **9**0 **3**3**0**47 [1000] 87 **4**44 **5**10 **2**8 **7**5 **8**01 **8**49

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 115. — 1913. Dienstag, den 20. Mai. 27. Jahrgang.

Industrie, Handel und Verkehr.

Vereinigte Glanzstoff-Fabriken, A.-G. in Elberfeld. Die Gesellschaft bringt nunmehr einer auf den 10. Juni d. Js. anberaumten außerordentlichen Generalversammlung die vor kurzem angekündigte Kapitalerhöhung in Vorschlag, die die Form einer erheblichen Gratis-Sonderleistung an die Aktionäre erhält. Es sollen 2½ Millionen Mark neue Aktien ausgegeben, das Kapital soll dadurch auf 7½ Millionen Mark erhöht werden. Zugleich sollen aus der 4 Millionen Mark umfassenden Sonderrücklage 2½ Millionen Mark abgezweigt werden, um sie auf die neuen Aktien einzuzahlen, oder den Aktionären, die auf das sehr wertvolle Bezugsrecht auf die neuen Aktien etwa verzichten sollten, eine entsprechende Barzahlung zu machen. Durch die Einnahme werden sich die offenen Reserven, die bisher auf 4,80 Mill. Mk. bei 5 Mill. Mk. Kapital standen, zunächst auf 2,30 Mill. Mk. bei 7½ Mill. Mk. Kapital reduzieren. Der jetzt den Aktionären zufallende Bonus geht danach noch über das hinaus, was die Verwaltung den Aktionären im Jahre 1909 zuführte, als sie ihnen bei einem Börsenkurs von 673 Prozent von Ende 1908 2½ Mill. Mk. neue Aktien zu pari überließ. Jetzt erhalten sie die neuen Aktien gratis bei 825 Prozent Börsenpreis (der auf die Erwartung eines Bonus schon stark gestiegen ist); allerdings müssen sich jetzt 5 Mill. Mk. alte Aktien in die 2½ Mill. Mk. neuen Aktien teilen, während im Jahre 1909 auf jede alte Aktie eine neue entfiel. An der gestrigen Berliner Börse zogen die Aktien des Unternehmens erneut um 10 Proz. an.

Tillmannsche Eisenbau-A.-G. in Remscheid. Entsprechend unserer früheren Ankündigung findet nunmehr in den nächsten Tagen eine Aufsichtsratssitzung statt, in der über die Sanierung Beschluß gefaßt werden soll. Voraussichtlich wird neben einer scharfen Zusammenlegung die Ausgabe von Vorzugsaktien in Frage kommen. — Das Aktienkapital beträgt zurzeit 1 650 000 Mark.

Bergisch-Märkische Eisenhändler-Vereinigung. Die Vereinigung hat die Lagerpreise um 10 Mark ermäßigt; ausgenommen sind dabei jedoch Schweißstabeisen, Hufstabeisen und Mansfaedt-Eisen. Es kommen für die Ermäßigung also nur in Betracht Flußstabeisen, Bandeisen und Eisenbleche.

Verband deutscher Kaltwalzwerke. Gegen Monatsende soll eine neue Sitzung der deutschen Kaltwalzwerke stattfinden, die sich mit der Verlängerung des vorläufigen Abkommens beschäftigen wird. Nachdem im Walzdrahtverband die Verlängerung um ein Jahr in greifbare Nähe gerückt ist, steht, wie die „K. Z." meldet, zu erwarten, daß der Verband deutscher Kaltwalzwerke die gleiche Entschließung trifft.

Preisermäßigung für Stacheldraht. Der Ausfuhrpreis für Stacheldraht, weit- und engbesetzt, aus verzinkten Drähten, 25—26 Millimeter stark, ist erneut ermäßigt worden. Es werden Angebote bekannt bis herunter auf 19,75 Mark für 100 Kilogramm ab Antwerpen mit drei Prozent Skonto gegen Bill of Lading zahlbar.

Kapitalserhöhung bei Benz & Co. Wie die Direktion mitteilt, sind Erwägungen über eine Kapitalserhöhung im Gange. Die neuen Mittel sollen für eine Vergrößerung der Werke bestimmt sein. Der Geschäftsgang wird als weiter günstig bezeichnet.

Baroper Walzwerk. Wie aus Aufsichtsratskreisen bekannt wird, beabsichtigt die Verwaltung, eine Vergrößerung ihres Werkes vorzunehmen. Es soll eine eigene elektrische Zentrale errichtet werden. Man hält es für ziemlich wahrscheinlich, daß eine Erhöhung des Aktienkapitals um anderthalb Million Mark vorgeschlagen werden wird.

Köln-Rottweiler Pulverfabriken, A.-G. In der Generalversammlung bezeichnete der Vorsitzende Auftragsbestand und -Eingang als recht gut, warnte aber vor übertriebenen Dividendenhoffnungen; man wolle die Position des Werkes finanziell und technisch behaupten.

Der Verband der Silberwaren-Fabrikanten Deutschlands gibt bekannt, daß der Konventionspreis des 0,800 feinen Silbers bis auf weiteres 73 Mark für das Kilogramm beträgt. Die Vereinigten Silberketten-Fabrikanten Deutschlands geben bekannt, daß der Konventionspreis des 0,800 feinen Silbers für silberne Ketten 76 Mark für das Kilogramm beträgt.

Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat. Wie berichtet wird, soll in der heute stattfindenden Hauptversammlung eine neue Ermäßigung der Umlag- auf Koks beschlossen werden.

Berliner Eispalast, Akt.-Ges. in Berlin. Die angekündigte Besprechung hat am Samstag stattgefunden. Es waren 1 204 000 Mark Aktien und 130 000 Mark Forderungen der Gläubiger vertreten. Der Vorsitzende führte aus, daß sich die Gläubiger den Vorschlägen der Verwaltung angeschlossen hätten, außer der Aktiengesellschaft für Bauausführungen mit einer Forderung von 68 000 Mark sowie der Berliner Dekorationsfirma Bauch & Co. mit einer solchen von 14 000 Mark. Ein Ergebnis wurde wieder nicht erzielt. Nun soll ein letzter Versuch in den nächsten Tagen gemacht werden.

Bergmann Elektrizitätswerke, Berlin. In der ordentlichen Hauptversammlung wurde besonders die Erwerbung der Bergmann-Aktien durch die Siemens-Schuckert-Werke besprochen. Von der Verwaltung wurde dazu erklärt, der Grund, daß Siemens-Schuckert sich mit 8½ Mill. Mk. Aktien an der Bergmanngesellschaft beteiligt habe, liege durchaus nicht daran, daß Siemens-Schuckert etwa eine Konkurrenz unterdrücken wolle. Siemens-Schuckert und die A. E. G. hätten vielmehr ein Interesse daran, Bergmann als drittes großes Elektrizitätsunternehmen fortbestehen zu lassen. Die beiden Konzerne wünschten der Auffassung entgegenzutreten, daß sie beabsichtigen, jedes andere Werk aufzusaugen. Der Vertreter der Deutschen Bank erklärte, auch die Banken hätten das Bestreben, Bergmann als selbständiges Unternehmen erhalten zu sehen. Weiter wurde erklärt, wenn das laufende Jahr ebenso günstig würde, so hoffe die Verwaltung, bei den gleichen Abschreibungen wie im letzten Jahre, mit den alten verlustbringenden Engagements aufräumen zu können. Die erforderlichen Schritte für Zulassung der neuen Aktien zur Börse sollen nunmehr getan werden.

Eine scharfe Absage an die extremen russischen Schutzzöllner. Wiederholt ist darauf hingewiesen worden, daß die russische Industrie bei aller Würdigung ihrer großen Fortschritte, die Erwartungen nicht erfüllt hat, die man bei den ihr seit vielen Jahrzehnten gebrachten enormen Opfern an sie stellen konnte. Neuerdings scheint man auch in maßgebenden russischen Regierungskreisen zu dieser Überzeugung gelangt zu sein, denn der Minister für Handel und Industrie, von Timaschew, hat, wie das Bureau für den Handelsverkehr mit Rußland, A. M. Epstein-Elberfeld, mitteilt, einer Abordnung des Verbandes der russischen Industriellen, die sich bei ihm darüber beklagte, daß die Regierung im Auslande Baggermaschinen bestellt habe, anstatt sie im Inlande in Auftrag zu geben und dadurch die russische Industrie zu fördern, geantwortet: „Die inländischen Fabrikanten streben nur danach, sich auf Kosten des Staates zu bereichern. Wir haben sie lange genug gefüttert, und zwar auf Kosten des Staates und der Bauern. Nun ist es genug; wir haben nicht die Absicht, sie noch weiter zu füttern." Bei der bevorstehenden Erneuerung der Handelsverträge dürften diese Worte des russischen Ministers von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein.

Vergebung der deutschen Diamanten. Bis zum Schlußtermin haben drei Reflektanten ihre Teilnahme an dem Wettbewerb um die ausgeschriebenen 1 Mill. Karat Diamanten angemeldet. Es sind das die Debeers-Gruppe in London, das Antwerpener Händlersyndikat von Goetermans, Krijn & Co., das zurzeit den Verkauf besorgt, und eine deutsche Gruppe. Die Zusammensetzung der letztgenannten ist nicht ohne weiteres erkennbar, weil sie sich der Vermittlung eines Juristen bedient. Die drei Gruppen werden jetzt nacheinander die Probesortimente besichtigen und alsdann ihre Angebote abgeben. Die Besichtigungsfrist beginnt heute und währt für jeden Bieter drei Tage. Nach Beendigung der letzten Besichtigung sind innerhalb fünf Tagen die Preisangebote einzureichen. Demnach ist damit zu rechnen, daß der Zuschlag in den ersten Tagen des Juni erfolgt.

Die Auer-Dividende. Im Börsenzulassungsprospekt für die neuen Aktien der Deutschen Gasglühlicht-A.-G. (Auer) in Berlin teilt die Verwaltung mit, sie hoffe auch für das laufende Jahr wieder 25 Prozent Dividende verteilen zu können.

Millioneninsolvenz in München. Die Holzwaren- und Möbelfabrik München-Riesenfeld m. b. H. ist einer Privat-Depesche zufolge in Konkurs geraten. Die Passiva betragen laut „M. N. N." etwa 3½ Millionen Mark. Die Forderung der Königl. Filialbank von über 1 Million Mark ist voll gedeckt. Andere Banken sind nicht beteiligt.

Neue bulgarische Anleihe. Nach einer Blättermeldung hat der Vertreter Bulgariens auf der internationalen Finanzkonferenz, Finanzminister Theodoroff, auch die Aufgabe, in Paris über eine Anleihe von 200 bis 250 Millionen Franken zu verhandeln.

Warenmärkte.

Bremen, 19. Mai. Baumwolle, Fully middl. Gulf 64.00 (zuletzt 64.1/4).

Hamburg, 19. Mai. Kaffee ruhig. Mai 57.1/4, Sept. 57.2/4, Dez. 57.1/2, März 57.1/4 G. — Zucker ruhig. Mai 9.27½, Juni 9.35 Juli 9.42½, Aug. 9.57½, Okt.-Dez. 9.65, Jan.-März 9.80 G.

Havre, 19. Mai. Kaffee ruhig. Mai 70.1/2, Sept. 71.00, Dez. 71.00, März 71.1/4. — Baumwolle stetig. Mai 77.1/2, Juni 77.1/2, Juli 77.1/2, Aug. 77.1/2, Sept. 76.1/2, Dez. 73.1/2, März 72.3/4, April 72.1/2.

Liverpool, 19. Mai. Getreide. Weizen stetig. Rotwinter Juli 7 s 4½ d (letzter Schlußpreis 7 s 4½ d), Okt. 7 s 2¾ d (7 s 2¾ d). Mais fest. La Plata gelber Juli 4 s 11½ d (4 s 11½ d), american. mixed Mai nominell (nominell).

Liverpool, 19. Mai. Baumwolle. Tagesumsatz 6000 B., davon auf Spekulations- und Ausfuhr-Serienie 600 B. Verkäufe von amerik. Baumwolle 5000 B. Im amerik. Baumwolle war das Geschäft still bei niedrigeren Preisen. Fully good Comra 6.5/32, Fine Bengal 5.18/32, Good fair Tinnivelly 6.6/32, Middl. amerik. 6.72, letzter Schlußpreis 6.69), Mai 6.46 (6.43½), Mai-Juni 6.45½ (6.43), Juni-Juli 6.42½ (6.40), Juli-Aug. 6.38½ (6.36), Aug.-Sept. 6.28½ (6.26), Sept.-Okt. 6.14 (6.11), Okt.-Nov. 6.06½ (6.03½), Nov.-Dez. 6.03½ (6.00½), Dez.-Jan. 6.02½ (5.99½), Jan.-Febr. 6.02 (5.99), Febr.-März 6.03 (6.00), März-April 6.04 (6.01), April-Mai 6.05 (6.02), Mai-Juni 6.05½ (6.02½).

London, 19. Mai. Metalle. Kupfer stetig. Tagesumsatz 1600 t, loko 68 L 17 s 6 d, 3 Mon. 68 L 15 s 0 d, Walker Schlußpreis 68 L 17 s 6 d, best selected 75 L 5 s 0 d, strong sheets 85 L 0 s 0 d, elektrolytisches 73 L 0 s 0 d bis 73 L 10 s 0 d. Zinn schwach. Tagesumsatz 900 t, Straits 219 L 15 s 0 d, 3 Mon. 214 L 0 0 s 0 d, engl. 223 L 0 0 s 0 d. Blei beh., loco 19 L 5 s 0 d, engl. 19 L. 10 s 0 d. Zink träge, gewöhnl. Marken 24 L 12 s 6 d, best. Marken 25 L 12 s 6 d, gewalztes schlesisches 28 L 10 s 0 d, Middlesbrough Nr. 3 stetig, p. Kasse 70 sh 0 d, 1 Mon. 62 sh 0 d. Nickel zweiter Hand 171 L. Aluminium 88 L 0 0 s 0 d bis 90 L 0 0 s 0 d.

London, 19. Mai. Ammonium schwefels. grau 24%, prompt 13 L 2 s 6 d. Kautschuk fein Para 3 s 10 d. Scheilad T.N. Orange norr. 82 s.

Neußer Fruchtpreise vom 20. Mai.

	ℳ	₰		ℳ	₰
Weizen p. 100 Kilo 1. Qual.	21	80	Steinkohlen p. 500 Kilo	12	00
Weizen p. 100 Kilo 2. Qual.	20	90	Braunkohlen p. 500 Kilo	14	00
Roggen p. 100 Kilo 1. Qual.	18	40	Roggenmehl p. 100 Kilo	17	00
Roggen p. 100 Kilo 2. Qual.	17	90	Butter per Kilo	2	80
Hafer p. 100 Kilo 1. Qual.	18	00	Eier, frische Landw., St.	7	–9
Hafer p. 100 Kilo 2. Qual.	16	70	Kartoffeln p. 100 Kilo in Partien		
Gerste p. 100 Kilo 1. Qual.	13	70	von 100 Zentn. (ohne Sack)	67	00
Wintergerste per 100 Kilo	16	50	Heu p. 100 K. (inc. Sack)	69	00
Kartoffeln p. 50 Kilo	2	50–3 20	Gerstegt. Mehl 7 Mk. mehr		
Heu . . . p. 50 Kilo	3	00–3 50	Weizenmehl 00 gr. waggonw.	105	00
Stroh p. 50 Kilo	4	00–4 50	Weizenmehl 00 kl. waggonw.	110	00
Krummstroh p. 500 Kilo	12	00	Kleie . . . . . p. 50 Kilo	5	90

Amerikanische Märkte.

	17./5.	19./5.		17./5.	19./5.
Baumwolle.			Chicago:		
Newyork: loco	12.00	12.00	**Schmalz:** Mai	11.05	11.22
do. Mai	11.44	11.49	do. Juli	10.90	10.925
do. Juli	11.57	11.62	**Rippen:** Juli	11.125	11.275
do. Aug	11.35	11.41	**Schweinefl.** Juli	19.00	19.85
do. Sept.	11.02	11.11	**Kaffee:**		
Weizen.			Newyork: Juli	11.20	11.15
Chicago: Mai	90.00	91.00	do. Sept.	11.35	11.34
do. Juli	88.75	89.37	do. Dez.	11.39	11.35
do. Sept.	86.25	86.62	**Petroleum:**		
Newyork: Juli	96.75	97.50	Stand. wh. (B.)	8.70	8.70
do. Sept.	95.12	96.50	Tanks	5.00	5.00
Mais.			Roböl a. Quelle	2.50	2.50
Chicago: Mai	55.87	56.62	Newyork:		
do. Juli	56.12	56.75	**Zucker:**		
do. Sept.	56.62	57.12	Granulated	4.35	4.35
Hafer.			**Kupfer:**		
Chicago: Juli	36.37	37.12	Stand. loco	15.50	15.50
Getr. Befracht Newyork			Elektrolyt	16.875	15.875
nach Liverpool	3.25	3.25	**Zinn:**	48.725	48.625
do. Hamburg	65.00	65.00	**Terpentin:**	42.50	42.50
do. Rotterdam	8.50	8.50			

Tendenz: Baumwolle gefestigt, Weizen stetig, Mais abgeschwächt.

Schweinezufuhr in Westen 14 000 Stück, davon in Chicago 13 000 Stück.

Industriebörse zu Essen, 19. Mai.

Bericht der Börsenkommission.

Gewerkschaftlich betriebene Bergwerke.

Zechen.	Nachfrage	Angebot	Zechen.	Nachfrage	Angebot
in 100 Ku. eingez.			ver. Schürb. & Ch.	2150	2250
Kohle.			ver. Trappe	—	—
Adler	4650	4850	Trematon	—	—
Alte Haase	—	1500	Unser Fritz	19500	21500
Blankenburg	2000	2150	Viktoria	—	650
Caroline	2550	2800	**Kali.**		
Carolus Magnus	6000	6400	Alexandershall	8400	8700
ver. Const. d. Gr.	49800	51000	Beienrode	4100	4500
Dorstfeld	11300	12000	Bernhardshall	—	700
Ewald	48700	47200	Burbach	10500	11200
Friedrich d. Gr.	27000	26500	Carlsfund	4950	5100
Fröhl. Morgens.		11400	Desdemona	—	—
Gottessegen	3000	3050	Glückauf-b. Sodt.	16700	17500
Graf Bismarck	66000	69000	Hohenfels	—	—
Graf Schwerin	14150	14300	Hohenzollern	5500	5600
Heinrich	5400	5550	Johannashall	3900	3925
Helene Amalie	20300	20600	Kaiserode	7300	7500
Joh. Deimelsberg	6700	6850	Neu-Staßfurt	9800	10400
Königin Elisab.	—	—	Siegfried I	3250	3550
König Ludwig	31500	33000	Walbeck	2600	3900
Langenbrahm	21200	21800	Wilhelmshall	7000	7350
Lothringen	30000	32000	Wintershall	—	19600
Mont Cenis	18 00	18500	D. Kaliwerk-Akt.	143%	—
Rudolph	400	—			

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 20. Mai. Unter Fortwirkung der schon seit einiger Zeit verstimmenden Ursache, nämlich die Verzögerung des Friedensschlusses an dem Bestande der günstigen Konjunktur auf dem Eisenmarkte und der Geldspannung eröffnete die Börse in scharf ausgeprägter Lustlosigkeit, mit etwas ermäßigten Kursen. Späterhin machte der Abbröckelungsprozeß infolge von Abgaben auf allen Gebieten weitere Fortschritte. Namentlich gaben Montanwerte und Schiffahrtsaktien nach. Die weitere Ermäßigung des Privatdiskonts brachte keine Besserung.

Berliner Kassekurse vom 20. Mai.

Wechselkurse.

		19./5.	20./5.
Amsterdam-Rotterd.	8 T.	168.50	168.35
do. do.	2 M.	00.00	00.00
Brüssel u. Antwerpen	8 T.	80.50	80.45
do. do.	2 M.	00.00	79.60
Italienische Plätze	10 T.	79.10	79.05
do do.	2 M.	00.00	00.00
Kopenhagen	8 T.	112.00	112.00
London	8 T.	20.43	20.415
do.	3 M.	20.24	20.235
Madrid u. Barcelona	14 T.	00.00	00.00
do. do.	2 M.	00.00	00.00
Newyork	vista	420.00	413.75
Paris	8 T.	00.00	00.00
do.	2 M.	00.00	80.30
Schweizer Plätze	8 T.	80.85	80.80
do. do.	2 M.	00.00	00.00
Stockholm, Gothenb.	10 T.	112.05	00.00
Wien	8 T.	84.72	84.70
do.	2 M.	00.00	00.00

Staats-Anleihen.

D.R. Schatzanw. 1.4.15	4	98.80	98.90
Disch. Reichs-Anleihe	4	99.10	99.00
do. do.	3½	86.30	86.20
do. do.	3	75.00	75.90
Pr. Schatzanw. 1.4. 15	4	98.90	98.80
Preuß. kons. Anl. uk. 18	4	99.10	99.00
do. do. (Staffel)	4	90.60	90.50
do. do.	3½	86.60	86.50
do. do.	3	76.00	75.90
Rh.-Westf. Rentenbr.	4	00.00	95.60
do. do. versch.	3½	85.50	85.50
Rheinpr. 20, 21, 31—34	4	97.50	97.25
do. 35/37 uk. 17/18	4	98.30	98.30
do. 23, 25	3½	93.25	93.25
do. versch.	3½	88.90	88.00
Westf. Prov.-Anl. 3	4	96.60	97.00
do. do. 4, 5	4	97.00	97.00
Westf. Prov.-Anl. 6	4	98.20	98.20
do. do. IV	3½	92.75	92.75
do. do. II, III, IV	3½	85.75	85.75
Westf. Prov.-Anl. 2	3	81.50	81.50
Emscher Genoss.-Anl.	4	95.50	95.50

Stadt-Anleihen.

Barmer St.-A. 1899, 01	4	96.40	96.00
do. 1907, unkv. 18	4	96.40	96.10
do. 07/09, rückz. 17/40	4	97.25	97.40
do. 1912 N unkv. 22	4	96.50	96.50
do. 76, 82, 87, 91, 96	3½	00.00	00.00
do. 1901 N, 1904, 05	3½	00.00	00.00
Coliner St.-Anl. 1912	4	95.50	95.50
Düsseld. St.-A. 1911	4	96.80	96.80
Elberf. St.-Anl. 1899 N	4	96.20	96.00
do. 1908 N ukv. 18/20	4	95.90	95.90
do. konv. u. 1889	3½	94.00	00.00
Hagener St.-Anl. 1912	4	96.75	00.00
Remscheider St.-Anl.	3½	87.00	00.00

Ausländische Fonds.

Chinesische Anl. 1896	5	96.90	97.00
Italien. Rente, kv. gr.	3½	00.00	00.00
Oesterr. Gold-Rente	4	89.75	89.50
do. Silber-Rente	4	86.75	00.00
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	93.10	93.10
Rumän. Rente	5	99.75	99.70
do. do. 1910	4	87.80	87.70
Russische Konsols	4	00.00	00.00
do. Staats-Rente	4	00.00	93.00
Türk. Bagdad I	4	80.10	80.10
Ungar. Gold-Rente	4	85.70	83.60
do. Kronen-Rente	4	91.90	00.00
Ung. Staatsrente 1913	4½	90.70	90.60

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypbk.-Pfdbr.			
do. XIII/XIV, uk. 19	4	00.00	95.00
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	95.00	96.90
Pr. Ct. Bodkr. 07, uk. 17	4	94.50	94.40
do. do. 1904	3½	85.00	84.90
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	95.30	95.50
Pr. Ctr.-Bdkr K.-O. 6	3½	86.40	87.00
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 10 unk. 1915	4	95.00	95.00
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 11 uk. 18	4	95.50	95.50
do. 12, 12a, uk. 20	4	95.75	95.75
do. 13 uk. 22	4	96.50	96.50
Westf. Bkr.-Bk.-Pfdbr. I, II, V-VII, versch.	4	94.70	94.70
Serie X unk. 1918	4	95.80	95.80
Serie XI unk. 1923	4	96.50	96.50
Serie III. IV	3½	86.00	86.00
Serie IX unk. 1916	3½	86.40	86.40

Bahnen.

Aachen Mastricht	0	86.00	85.00
Crefelder Eisenbahn	1	96.00	96.00
Allg. Lok.-u. Straßenb.	9	160.50	160.25
Barmen-Elberf. Strb.	5	00.00	00.00
Bochum-Gelsenk. Strb.	7½	160.00	160.00
Crefelder Straßenbahn	0	00.00	00.00
Elektrische Hochbahn	6	125.50	124.90
Große Berliner Strb.	3½	165.50	165.40
Hamburger Straßenb.	10	168.50	168.25
Hannov. Strb. Vz.-A.	3½	76.00	76.00
Westdtsche. Eisb.-Ge.	0	00.00	00.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7	00.00	00.00
Lombarden	0	27.75	27.60
Baltimore and Ohio.	6	97.90	98.40
Canada-Pacific-Eisb.	10	237.00	236.10
Luxb. Prince-Henry	6½	169.00	169.25

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	14	194.00	191.60
Hamb.-Amrk. Fakedf.	10	146.00	145.00
Hansa-Dampfschiff.	20	310.00	308.70
Norddeutscher Lloyd	7	123.75	122.75
Hamb.-Am. Pkt. Obl.	4½	99.10	99.90
Nordd. Lloyd Obl.	4½	98.75	98.75

Banken.

Barmer Bankverein	6½	113.40	113.10
Barmer Kreditbank	6	100.50	100.50
Bergisch-Märk. Bank	7½	145.00	146.00
Berliner Handels-Ges.	9½	162.50	162.10
Comm.-u. Disk.-Bank	6	108.75	108.75
Creditverein Neviges	6½	00.00	C0.00
Darmstädter Bank	6¾	116.25	116.30
Deutsche Bank	12½	246.50	246.00
Deutsche Hyp.-Bank	8	146.50	146.00
Deutsche Nat.-Bank	6½	113.75	114.00
Deutsche Ueberseebk.	9	167.60	157.60
Diskonto-Kommandit	10	183.80	183.60
Dresdener Bank	8½	150.90	150.75
Elberfeld, Bankverein	5½	93.00	96.00
Essener Bankverein	7	92.00	91.50
Essener Kreditanstalt	8½	154.75	154.50
Hannoversche Bank	7½	134.80	134.60
Leipziger Cr.-Anst.	8½	152.50	154.90
Märkische Bank	5	96.50	96.50
Mitteld. Kreditbank	6½	114.00	113.75
Mitteld. Privatbank	7	119.60	119.60
Mittelrhein. Bank	6½	103.25	103.25
Mülheimer Bank	4½	97.60	97.60
Nat.-Bank f. Deutschl.	7	117.10	116.75
Osnabrücker Bank	7½	125.00	125.00
Oesterr. Kred.-Aktien	10¾	197.50	00.00
Reichsbank	5,9	136.25	136.25
Rh.-Westf. Bod.-Kred.	8½	154.80	157.50
Schaaffh. Bankverein	7	118.75	118.75
Siegener Bank. H.u.G.	5	114.00	113.80
Westd. Bod.-Kred.-A.	7	124.50	124.00
Westf.-Lipp. Vereinsb.	7½	144.25	144.00
	5	100.00	100.00

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br.	6	114.50	114.50
Düsseld. Br. Dietrich	17	299.50	299.50
do. Br. Höfel	10	154.50	154.50
Gevelsberger Brauerei	8	61.00	62.00
Glückauf-Br. Gelsenk.	8	126.00	126.00
Lindenbraueiei Unna	5	69.00	64.00
Löwenbrauer. Dortm.	10	182.00	182.00
Schwabenbräu	10	151.50	151.50
Wicküler-Küpper-Br.	7	116.00	116.00

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	26	422.00	416.00
A.-G. für Anilin-Fabr.	23	446.75	444.25
Adlerwerke	30	450.00	448.00
Alexanderwerk	8	127.75	127.75
Allgem. Elektr.-Ges.	14	244.70	243.25
Aluminium-Aktien	20	265.75	265.75
Apierbecker Bergb.	10	162.25	161.75
Arenb. G.f. Bergb. u. H.	22	404.00	401.25
Aschaffenb. Papier	8	125.00	125.00
Aumeis Friede	12	176.50	175.00
Badische Anil. u. Soda	28	562.50	559.50
Baleke, Maschinenbau	16	229.50	224.00
Baroper Walzw.-Akt.	13	211.00	207.00
Basalt-Aktien	6	126.00	126.75
Bedburg Wolf-Ind.	0	37.00	37.00
Bemberg J. P.	0	44.10	44.00
Berg Carl, Eveking	0	87.75	87.75
Berg.-Märk. Ind.-Ges.	0	61.00	61.25
Bergmann Elektr.	5	137.00	135.00
Berliner Elekt.-Werke	12	174.25	173.50
Berl.-Gub. Hutf.-Akt.	16	254.25	254.00
Berl. M. Schwartzk.	14	238.00	238.50
Berzelius-Bergw.	10	143.00	141.50
Bismarckhütte	0	158.25	158.25
Bochumer Bergw. abg.	8	141.90	141.00
Bochumer Gußstahl	14	218.00	215.90
Boeddingh., Reimann	10	160.00	160.00
Bösperde Neuwalzw.	4	83.70	83.25
Bremer Linoleum	15	195.00	195.00
Buderus Eisenwerk	7	111.00	110.50
Capito & Klein-Aktien	12	165.75	165.00
Charlottenhütte A.-G.	16	227.25	225.60
Chem. Fbr. Hönningen	10	159.00	158.25
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	278.50	280.00
Chem. Fabr. Weiler	12	229.25	229.00
Chem. Ind. Gelsenk.	10	143.00	140.10
Chem. Werke Albert	30	451.50	451.00
Cöln-Müsener Bergw.	0	56.00	56.50
Cölner Bergwerk	38	511.75	510.75
Cölner Gas u. Elektr.	0	65.75	65.80
Concord.-Bergw.-Ges.	25	317.25	315.25
Consolidation Schalke	23	342.00	338.00
Daimler Motoren	12	359.75	360.25
Deimenh. Linoleum	28	335.50	335.00
Deutsch-Lux. Bergw.	11	162.25	161.10
Deutsch-Ueberssee-El.	10	171.00	170.50
Deutsche Erdöl-A.-G.	13	297.00	294.00
Deutsch. Gas-Glühl.	25	477.00	474.00
Deutsche Kalkw. A.-G.	9	143.00	144.00
Deutsche Schachtbau	35	377.00	374.00
Deutsche Spiegelglas	25	349.80	335.00
Deutsche Waffenfabr.	12	620.00	622.00
Dittmann, Neuhaus	12	165.00	165.10
Donnersmarckhütte	16	319.00	316.00
Dürener Metallw.	12	207.75	207.25
Dürkopp-Werke	28	393.25	394.75
Düsseldorfer Eisenb.	13	223.00	222.50
do. Eisenb.-Ges.	10	157.50	156.00
do. Kammgarn	8	137.50	137.50
do. Maschinenb.	6	93.00	93.00
Dynamit-Trust	10	183.75	183.00
Eichener Walzwerk	11	163.50	163.50
Eisengießerei Velbert	5	62.00	62.00
Eisenwerk Kraft	12	197.00	195.10
Elberfeld. Farbenfabr.	28	563.25	559.50
do. Papierfabr.	0	39.75	38.50
Elektr. Licht u. Kraft	7½	130.75	130.50
J. Elsbach & Co. Herf.	12	172.75	171.25
Eschweiler Bergwerk	8	216.00	215.00
Essener Steinkohlen	10	167.50	164.00
Felten & Guilleaume	6	148.00	146.50
Friedrichshütte	10	184.50	182.50
Frister, R.,	16	260.25	261.50
Gasmotoren Deutz	9	133.50	133.50
Gebhard & Co.	12	180.00	189.00
Gebhard & Ko

An Barmen!

Es mancher ist aus berg'scher Land gekommen,
Der ferne Schönheit nie gesehen hatte!
Der wohl den ganzen Industrie vernommen,
Doch nicht davor, wie kommerzielle das Land!
Vom sehen sie beschäftigt und dennoch, die Armen:
Das alles ist das „Lenz, grüßt" warmen!!

In aller Enge, reich ein frohes Leben,
So schmal das Tal, und doch: jede Stunde weitet
So weit, daß wirklich ohne Übertreiben
Man sagen darf, daß wenigen dem gleichet! —
Seid froh! Ihr darft die ganze Welt umarmen;
Wo seid ihr nicht bekannt, „Artikel Barmen!"

Praktisch und nüchtern geht's am Wochentage
Im gleichen Trott, das liebe, lange Jahr!
Doch kommt der Sonntag, eilet jede Wage,
In Berg und Wälder strömt die frohe Schar
Und sucht mit jenem christlichen Erbarmen,
Die suche die Schönheit haben, rings um
Barmen!

Und wieviel Söhne sonder in ferne Lande
Die Vaterstadt, die enge Heimat ane!
Sie fluchten mit der Welt gar enge Bande
Und sehnten sich doch immerdar „nach Haus!"
Doch klingt durch sie bis zu den fernsten Barmen
Das Lied von deinem Fleiße, liebes Barmen!

In dieser Stadt, wo für das Kaufmannswesen,
Für Handelsfragen und für Industrie
So viel Verständnis von jeher gewesen,
Erblühte auch die „Kaufmanns-Poesie"
Hier muß uns grade drum das Herz erwarmen,
Du Heimat teurer Dichter, schönes Barmen!

Hier fühlte ein begnadet froher Dichter
Den Puls der Arbeit! — Sie ward ihm Symbol!
In ihrer schlichten, schweren Sprache spricht er
In uns und schildert sie als unser Wohl! —
Wer kennt nicht der „Hiltomens" Arbeits-
Carmen,
Das dir gewidmet ist, mein fleißig's Barmen.

Doch auch das Herz ist nie zu kurz gekommen
Hier an der Wupper, in dem berg'schen Land!
Mit Freud' und Rührung wurden stets vernommen
Die Töne, die dein Rittershaus oft sandt!
Drum hält All-Deutschland fest dich in den
Armen,
Wir aber rufen: Hoch! du treues Barmen!

Oswald Backasch-Zurisaar.

Aus dem Elberfelder Städtischen Museum.

Die Künstlervereinigung „Niederrhein" beherrscht diesmal den Ausstellungssaal im städtischen Museum. Neun Maler von ihr, die mit Ausnahme eines Kölners, alle in Düsseldorf wohnen, sind vertreten und zeigen, daß ihre Vereinigung Raum hat für verschiedenartige Malweisen sind. Neben solchen, die wie eine Hippenpoesie oder Heimatkunst in unserer Art der Darstellung etwas Abgeschlossenes haben, stehen Stürmer und Dränger, die noch suchen und ringen nach neuem, anderem und besserem Ausdruck. Der Gegensatz des Niederrheins in seinem landschaftlichen Gepräge drückt sich in der Verschiedenheit der Künstler aus. Der gemeine Hubert Rüttenauer führt einen Zauberstab der Farbenfreude durch die lebendige Darstellung des Wassers. Gut gestimmt wie der niederrheinischen Landschaft eigen ist auch Hans Albert Neckmann, dessen rheinischen Motiven ein poetischer Hauch innewohnt. In den drei anderen Gemälden: Mondaufgang, Mittwochwald, Hubertusbruch, geht er mit Glück romantischen und stimmungsvollen Stimmungen nach. In anderer Verwandtschaft zu ihm steht Ernst Paul. Auch dieser ist bei den Bildern seinen Objektiven der Landschaft einer stimmungsvollen, poetischen Naturstimmung gefolgt. Und ihm eignet ebenfalls eine besondere Neigung zur Tiefe. Die Sonne und Weite gewinnt von Hebenstreit Verehrung. Im allgemeinen sieht Hans Heinrich Hamm und weniger Töne, denn fällt neben den erwähnten Frühlingsbilde die eine wundbare Abendstimmung ist, grauen Tönen durch die Herrschaft dem Grün, Blau und Weiß auf. Stärkere Tonwerte spricht dann aus den Bildern von Wilh. Kruckenberg. Die Bilder am Rhein, der Sturmstimmung, die Schiffe überm Kornfeld nennen die herbere und stahlenderen Landschaften. Tiefe und Ernst liegt der Natur auf, von einem Temperament gestützt. Von den Malern fesselt besonders das an nachtdunkeln grauen und blauen Farben gehaltene, von Tränen und Gefühl und die blaue Nacht. Landschaftliche Stimmungsmalerei gibt auch den drei Bildern des Künstlers Joseph Linden, wenn das beherrschende Gepräge von denen das Bild am Weiher den Lebenden vom Bruchen, der Rast auch am nächsten steht. Mehr nach einzelnen, weniger malerischen Motiven sieht offenbar Josef Hansen. Das Motiv der ausgestellten Bilder, die Mahlerei mit dem Pinsel, scheint unter dem Einfluß früherer Pariserreisen entstanden zu sein, die Studien nach Barbizon und Fontainebleau und Vorbereitung dazu sind. Verhältnismäßig sehr helle Töne, führen auf den Gemälde von der Frau beim Tee, aber bei der alten Lesenden Frau zu geschlossener, eindringlicher Wirkung. Gerade Damen der Gesellschaft, die ob ein gefülltes Thema „fertig" ist, so sehr Hetzig Wert auf Nebensachen, Stimmungen, Lichtreflexe beim „Dreschen" und gibt der Gesichten Einzelheiten nach. Das Bild: Der Junge gegen die Morgensonne, hat eigenartigen Reiz und poetische Stimmung und zeugt für die Begabung des Künstlers. Skizzenhaft ist ferner das, was Walter Gerdes zeigt. Es befindet sich dabei ein verständnisvoller Sinn für die Verteilung der Flächen im Raum. Als Wandlungsfähigkeit zu allem erscheint Karl Schmitz-Pleis. In ihm macht sich französischer Einfluß besonders geltend und geht nach zwei Richtungen, die etwa mit den Namen Cézanne und Signac bezeichnet werden können. Für den ersteren genannt das schöne, wirre Stillleben mit der braunen Tischdecke, der Flasche und verschiedenem Gerät; darauf. Ähnlich hier, nach Art guter alter deutscher Bildnismaler, wirkt das Bildnis der stehenden Dame — wir sind überzeugt, es ist „Frischer Spinat". Ganz anders kommt der Maler dann in Landschaften und anderen Bildnissen. Da bedient er sich der Punktierstile, und zwar weiß mit einer Ausdrucksfähigkeit, daß der Beschauer über der Wirkung die aufdringlichen Flecken übersieht. Die Getreidefelder in der Sonne oder der Abend im Ölbenbaum haben einen flimmernden Glanz, der stimmungsvoll über der Natur lagert. Der Hollandt eines Mädchens erfreut durch die zarten Töne. Was einen Künstler, der zu sehen und gestalten vermag, mit dieser Malart zu eigenartigem Reiz zu erwecken möglich ist, ergibt sich aus dem großen Feinempfinden und dem Gemälde: Am Kaffeetisch. Hier verzichtet der Maler völlig frei über das Handwerkzeug und schafft ein wertvolles Kunstwerk.

Nicht zur Düsseldorfer Künstlervereinigung gehört Andreas Norgelé. Er wohnt in Charlottenburg und weiß in seinen Monotypien der Havellandschaft manche Schönheit abzugewinnen. Mit besonderer Vorliebe entwirft er auf seinen Blättern Bilder aus prächtigem Park und schildert kleine Begebenheiten freundlichen Art in feiner Zeichnung und aufeinander abgestimmten Farben.

F. G.

Kunst und Wissenschaft.

Die Tagung der Goethe-Gesellschaft in Weimar, von der wir bereits kurz berichteten, wurde mit einer Trauerfeier für den ersten Präsidenten Erich Schmidt und den Vizepräsidenten Dr. Minor würdig eingeleitet. Nach einem stimmungsvollen Gesang hielt der Vizepräsident v. Oettingen die Gedächtnisrede auf die Entschlafenen. Nach Erledigung des Jahresberichts folgte die Festrede von Professor Bernhard Seuffert aus Graz über Wieland. Am Nachmittag auf die Schlußfeier wurde ein Gesamtband Wielands entgegen und im Hinblick auf die Verbindung der Gedenkfeier mit der Tagung der Goethe-Gesellschaft Wieland an Goethe gerichtet. Dann fand die Wahl des Präsidiums statt. Der bisherige Vorstand der Goethe-Gesellschaft wurde wiedergewählt, und ergänzt durch die schon gemeldete Wahl des ehemaligen Finanzministers Freiherrn von Rheinbaben und die des Geheimrats Goetze (Berlin). Der erste Präsident in Freiherr von Rheinbaben und Vizepräsident Geheimrat Litzmann (Karlsruhe). In Übereinstimmt sind am Grabe Wielands eine würdige Gedächtnisfeier statt.

Der Nachfolger des Direktors Robert. Der Schauspieler Erich Ziegel wurde zum Direktor der Münchener Kammerspiele ernannt. Damit ist das bisherige Provisorium erledigt.

Otto Neustadt †. Im Alter von 71 Jahren starb in Halle der Komponist und Universitäts-musikdirektor Professor Dr. Otto Neustadt, der langjähriger Leiter der Robert-Franz-Singakademie, ein Schüler Hans von Bülows und treuer Freund von Franz Liszt und Richard Wagner. Er war der erste, der sich für die Werke Liszts einsetzte und sie in Weimar und Leipzig in Aufführungen des Komponisten zum erstenmal aufführte. Anläßlich seines 70. Geburtstages gewährte ihm die Stadt Halle einen jährlichen Ehrensold.

Eine neue Komposition von Richard Strauß. Richard Strauß hat der Wiener Konzerthausgesellschaft zur Eröffnung ihres Konzertsaales eine neue Komposition gewidmet. Strauß nennt seine Schöpfung „Festliches Präludium"; es ist ein ziemlich umfangreiches Werk für großes Orchester, zu dem an einzelnen Höhepunkten die Orgel hinzutritt.

„Die Trojaner" von Berlioz fanden in der Neubearbeitung Schillings-Gerhäuser als zweiteiliges Werk an einem Abend im Stuttgarter Hoftheater einen großen Erfolg.

Der Komponist Arnold Schönberg, dessen Schöpfungen die Kritik stark beschäftigen und umstritten sind, ist in Berlin damit in Verbindung getreten, die Direktion der Philharmonischen Konzerte auszuüben. Die Verhandlungen haben, wie verlautet, zu einem Abschluß geführt.

Der Beethoven-Preis wurde, um das Andenken des Künstlers zu ehren, ohne Stiftung erneuert, die rund 6000 Kronen beträgt und deren Zinsen alljährlich zur Unterstützung bedürftiger Künstler in Form eines Preises verwandt werden sollen. Das Preisrichterkollegium, in dem u. a. Richard Strauß, Busoni und Bruno Walter sitzen, hat mit Arnold Schönberg einstimmig den Preis zuerkannt.

Der Freideutsche Bund hat seinen diesjährigen Bundestag in Meißner abgehalten. Handelshochschul-Professor Dr. Herrigel (Berlin) berichtete über die Stellung der freideutschen Bewegung in der Pädagogik und meinte, daß es das Verdienst der freideutschen Bewegung sei, überhaupt die erste das spezielle Gebiet der Hochschulpädagogik in Angriff genommen zu haben. Der zweite wichtige Verhandlungspunkt der Tagung betraf das Problem der studentischen Wohnungsfrage. Seine soziale und wirtschaftliche Seite behandelte Ingenieur Alfred Thumm (Düsseldorf), während der Leipziger Privatdozent Dr. Norbert Hartwich über die ethische und ästhetische Seite der Frage sprach. Nach einer temperamentvollen Debatte wurde eine Kommission gewählt mit dem Auftrage, über die gegenwärtige soziale Lage des deutschen Studententums, mit besonderer Berücksichtigung des studentischen Wohnungswesens, Material zu sammeln und demnächst dessen kritische Veröffentlichung zu veranlassen. Zum Vorsitzenden des Bundes wurde Rechtsanwalt Baerwald (Köln) wiedergewählt.

Ein neuer Mordversuch entdeckt? Ein hervorragender Arzt soll nach der Mitteilung hiesiger Blätter jüngst dem Operngonner Schauspieler Albrecht Schmidt geglückt sein. Schmidt, der auch ein künstlerischer Maler und ein erfahrener Kunstkenner ist, beschäftigte kürzlich eine Silberschmiede, die ein hiesiger Kunstfreund in Berlin erfunden haben soll. Dabei fiel ihm eine „Strahlung Christi" besonders auf, und beim näheren Studium des Gemäldes kam er zu der Überzeugung, daß man es hier mit einem bisher unbekannten Heilmittel zu tun haben. Die nähere wissenschaftliche Begründung dieser Theorie steht noch aus. Das Motiv der „Strahlung" ist übrigens von jenem Meister sehr oft behandelt worden.

Das Berliner Denkmal für Joseph Joachim. Adolf Hildebrands Denkmal für Joseph Joachim, das dem großen Geiger in der lange Zeit von ihm geleiteten Berliner akademischen Hochschule für Musik in der Hardenbergstraße errichtet werden soll, ist eingetroffen. Die dem Eintretenden gegenüberliegende große Bogennische des Gebäudes zwischen zwei Pfeilern wird geschlossen, und vor diesem festen Hintergrunde erhebt das Denkmal seinen Platz: die Büste Joachims und unten zwei musizierende Genien. Vier Stufen führen empor. Auf den beiden seitlichen Podesten sitzen die beiden musizierenden Mädchengestalten, halbwüchsig, in leichter Gewandung. Über die Gestalten hat Hildebrand die ganze Fülle Schönheit ausgegossen, die seine Darstellung jugendlicher Weiblichkeit haben. In der Mitte vor einer flachen ovalen Nische wird die Büste Joachims angebracht, die zu dem Kopf eine gut leicht angedeutete Gewandung hat. Obwohl der alte Künstler dargestellt ist, so wie ihn die Berliner Musikfreunde aus seiner letzten Zeit her kennen, lebt in dem Blick unter den buschigen Augenbrauen noch jugendliche Frische.

Bei den Monat-Festspielen in Genf, die im nächsten Sommer anläßlich der Jahrhundertfeier der Zugehörigkeit Genfs zu der Schweizerischen Eidgenossenschaft stattfinden, ist Jaques Dalcroze die Komposition und Leitung des Festspieles übertragen worden.

Ein Autographenschatz, wie er wohl schon seit vielen Jahren nicht auf den Markt gebracht werden konnte, wird demnächst in der Galerie Heilbing (München) am 2. und 3. Juni angeboten werden. Es handelt sich um neunundsechzig Goethebriefe an den Rat Friedrich Schlosser. Die bemerkenswertesten sind von Goethe selbst geschrieben, und zwar entweder in deutscher oder lateinischen Schriftcharakteren, die übrigen sind diktiert und von Goethe nur mit seiner Namensunterschrift versehen. Sie entstammen alle aus den Sammlungen auf Stift Neuburg bei Heidelberg. Sämtliche Briefe sind — wie kaum ausdrücklich erwähnt zu werden braucht — in der großen Weimarer Goethe-Ausgabe abgedruckt.

Akademische Nachrichten. Den etatsmäßigen Chemikern und Dozenten an der Berliner Bergakademie Dr. phil. Karl Krug, Vorsteher des Laboratoriums für Eisenprobierkunst und Dr. phil. Hans Wölbling sowie dem Privatdozenten für Geologie der deutschen Braunkohlengebiete daselbst, Landesgeologen Dr. phil. Waldemar Weissermel ist der Professortitel verliehen worden. — Geheimrat Professor Dr. Theodor Zincke, Direktor des chemischen Instituts an der Universität Marburg, beging seinen 70. Geburtstag. Nach Ablauf dieses Sommersemesters wird Geheimrat Zincke in den Ruhestand treten. — Dem Privatdozenten für landwirtschaftliche Betriebslehre und Pflanzenbau an der Berliner landwirtschaftlichen Hochschule Dr. Fritz Bornemann ist das Prädikat „Professor" verliehen worden. — Dem a. Professor der Zoologie und Paläontologie Dr. Hans Stille an der Universität Leipzig ist die erbetene Entlassung aus seinem Lehramte für den 30. September d. J. erteilt worden; er folgt einem Rufe nach Göttingen als Nachfolger von Prof. Joh. Pompeckj. — Paul Laband, der berühmte Gelehrte und Lehrer des Staatsrechts in Straßburg i. E., feiert am 24. Mai seinen 75. Geburtstag. — Geheimrat Professor Dr. Hermann Diels, der bekannte Forscher auf dem Gebiete der klassischen Philologie, an der Universität Berlin, Mitglied und beständiger Sekretär der preußischen Akademie der Wissenschaften, feierte das 65. Lebensjahr. — Der ordentliche Professor der vergleichenden Sprachwissenschaft an der Universität Breslau Dr. August Fick, zurzeit in Hildesheim, ist von der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen zum auswärtigen Mitgliede ihrer philologisch-historischen Klasse gewählt und ernannt worden. — In Straßburg ist der ordentliche Professor der Mathematik, Dr. Heinrich Weber, gestorben. Er war am 5. März 1842 als Sohn des bekannten Geschichtsschreibers Georg Weber in Heidelberg geboren. Mit 21 Jahren promovierte er an der Ruperto-Carola zum Doktor und habilitierte sich 1866 daselbst als Privatdozent. Im Sommer 1870 wurde er als ordentlicher Professor an das Polytechnikum in Zürich berufen. Dann folgte er nach Berufungen nach Königsberg, Berlin, Marburg und Göttingen, bis er 1884 nach Straßburg kam. Er war Mitglied einer großen Anzahl gelehrter Gesellschaften des In- und Auslandes und dreimal Rektor.

Vermischtes.

Vier Arbeiter durch giftige Gase getötet.

In einem Kanalschacht in Charlottenburg verunglückten gestern vier Arbeiter. Der Tod ist auf eigene Unvorsichtigkeit der Leute zurückzuführen. Die maßgeblichen es, vor dem Hinunterzeigen, wie vorgeschrieben, eine brennende Kerze hinabzulassen, um festzustellen, daß keine giftigen Gase vorhanden sind. Der leider vergessliche Kanalisationsleiter, den ein vorgesetzter Ingenieur namens Dittmer unterstützte, fand große Anerkennung. Als er von dem Unfall hörte, entledigte er sich sofort seiner Oberkleider, hieß sich an einem Drahtseil binden und verlangte den Korper des ihm zunächst liegenden Arbeiters aus dem Wasser zu ziehen. Als er noch damit beschäftigt war, wurde ihm durch die giftigen eingetretenen Mannschaften der Feuerwehr jede zuteil. Mit vieler Mühe gelang es, die Verunglückten zu bergen. Die von mehreren Ärzten vorgenommenen Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg. Während der Bergung der Verunglückten waren die schädlichen Gase abgezogen worden, so daß der Offizier und die Feuerwehrmannschaften keinen Schaden erlitten.

Aus hoher See vermißt.

Die Einjährigen Böck, Hemad, Hölle und Stein sowie die Seesoldaten Cramer, Steele, Timmer und Scharmer, sämtlich von der 5. Kompagnie des 1. Seebataillons in Kiel, sind von einer Segelfahrt, die sie nicht zurückgekehrt und bis zum stürmischen Wetter anscheinend verunglückt. Die Kreuzer „München" und „Augsburg" sowie S. M. Schiffe „Württemberg" und „Pelikan" und einige Torpedoboote sind gegenwärtig auf der Suche nach den Vermissten. Die Kreuzer und Torpedoboote sind am Abend wieder eingetroffen, ohne ein Ergebnis erzielt zu haben. Nachrichtungen wurden heute in aller Frühe wieder aufgenommen.

Die verfrorenen Eisbeiligen.

Im Schwarzwalde, in den Vogesen und im Taunus sind gestern starke Gewitterregen niedergegangen, die stellenweise große Verheerungen anrichteten. Im südlichen Schwarzwald ist bis 10 Grad Kälte Schnee gefallen.

Wetterbericht vom 20. Mai.

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Mai	Luftdruck auf 0° reduziert	Temperatur	Feuchtigkeit	Wind	Himmel	Niederschlag
19., 2 nachm.	760	10.9	WNW 3	mäßig	heiter	0.1
19., 9 abds.	64.0	5.6	W 1	heiter	heiter	0.1
20., 7 vorm.	65.9	7.0	SW 2	mäßig	heiter	—

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 12.8
Niederste der vergangenen Nacht: 3.2
Gang des Barometers während der letzten 4 Stunden: Der Barometer steigt langsam.

Rationelle Hautpflege!

Waschen Sie sich täglich mit **Ray-Seife** (Deutsches Reichspatent) — das macht weder Mühe noch Kosten, denn sie ist nicht teurer als andere gebräuchliche Seifen — und Sie werden bald sehen, welch eminent wohltätigen Einfluß der ständige Gebrauch der Ray-Seife auf die Haut ausübt. Ihr Teint wird schön und rein, und Ihre Hände zart und weich. Dies ist die Wirkung der in der **Ray-Seife** enthaltenen großen Mengen von frischem Eiweiß und Dotter, welche bekanntlich seit vielen Jahrhunderten als das beste Mittel zur Erzielung einer schönen und gesunden Haut gelten. Eine Waschung mit Ray-Seife bereitet ein ganz besonderes Wohlbehagen. Wenige Reibungen genügen, um einen prächtigen Schaum zu erzeugen, welcher durch seine wunderbare Weichheit und ganz eigenartige Konsistenz direkt verblüfft. Preis pro Stück, lange ausreichend, 50 Pf. Ueberall käuflich.

